

Blätter des Schwäbischen Albvereins



Schwäbischer
Albverein

1/2012





Spendenaufruf

Das Jugendzentrum Fuchsfarm ist das ganze Jahr über der wichtigste Standort der Schwäbischen Albvereinsjugend. Immer wieder sind umfangreiche Renovierungsarbeiten notwendig gewesen, zuletzt im Jahr 1984. Das ist mittlerweile fast 30 Jahre her!

Ab Herbst 2012 steht der nächste Umbau vor der Tür: Die Waschräume sollen umfassend erneuert werden, die gesamte Heizungsanlage muss auf den neuesten Stand der Technik gebracht werden, und auch einige Brandschutzvorrichtungen müssen modernisiert werden. Gerne würden wir in unser Jugendzentrum auch erneuerbare Energien zur Energiebereitstellung mit einbeziehen (zum Beispiel: Erneuerung der Sonnenkollektoren).

Zur Finanzierung dieser umfangreichen Umbaumaßnahmen sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass auch in den nächsten Jahrzehnten viele junge Menschen unvergessliche Ferientage auf der Fuchsfarm erleben können.

Wir freuen uns über kleine und große Spenden von Ortsgruppen, Gauen, Jugend- und Familiengruppen sowie Einzelpersonen! Die acht Ortsgruppen mit den höchsten Spenden erhalten bei der Benennung der Räume eine besondere Erwähnung, und auch die Spender, die mehr als 500 € spenden, werden vor Ort dauerhaft verewigt! Außerdem haben sich der Arbeitskreis Fuchsfarm und die Schwäbische Albvereinsjugend ein besonderes Dankeschön einfallen lassen: Die Jugend- oder Familiengruppe, die in einer Fuchsfarm-Umbau-Spenden-Aktion am meisten Geld gesammelt hat, bekommt ein Wochenende auf der Fuchsfarm geschenkt.

Zusätzlich werden alle Spender auf der Homepage der Schwäbischen Albvereinsjugend aufgeführt und zur Wiedereröffnung nach den Umbauarbeiten im Jahr 2013 eingeladen.

Spendenkonto: Schwäbischer Albverein e.V., Stuttgart

Kontonummer: 2 826 000 • Bankleitzahl: 600 501 01 • Verwendungszweck: Spende Fuchsfarm



Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß

Jahresbericht des Albvereinspräsidenten 4



**Landesfest 2012 in Bad Friedrichshall
Einladung und Programm 6**



Hans Riexinger, Wolf-Dieter Riexinger

**Bad Friedrichshall –
Salzstadt an Neckar, Kocher und Jagst 10**



Hans Riexinger

**Geschichte der Salzgewinnung
in Bad Friedrichshall 14**



Dr. Stephan Bender

**Der römische Limes
in Bad Friedrichshall 16**



Heiner Weidner

**Bei Götz, Käthchen, Kerner und
Mörke zu Gast 19**

Wandertipps 20



Boris Retzlaff

**Europäische Hirtenmusik bewahren,
verbreiten und weiterentwickeln 22**



Kurt Heinz Lessig

Unsere kleine Tierkunde 23

Forum 23



Dr. Hans-Joachim Bayer

Tiefe Eindrücke im Tiefen Stollen 26

Europäische Schwerttänze 28

Gunter Haug

Abenteuer Landesgeschichte 29

Kurt Heinz Lessig

Ökologische Kleinode unserer Heimat 30

Was tun denn die in Stuttgart?

**Unsere Hauptgeschäftsstelle
stellt sich vor 33**

Glückliche Gewinner –

Weihnachtspreisrätsel für Kinder 34

Kinderseite – der Rabe erzählt 35

Schwäbische Albvereinsjugend – aktiv 36

Warmes Wasser für alle!

Jugendzentrum Fuchsfarm im Umbau 37

Neuerscheinungen 40

Anke Werner

Auf dem Weg zu neuen Gipfeln 41

Für Sie vorbereitet –

unsere Jahresprogramme 42

Aus den Fachbereichen 43

Schwäbischer Albverein – Aktiv 49

Schwäbischer Albverein – Intern 54

Neue Bücher, Karten & CDs 56



Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!

In Bad Friedrichshall findet das diesjährige Landesfest des Schwäbischen Albvereins statt. Hierzu lade ich Sie recht herzlich ein! Der Heilbronner Gau und die OG Bad Friedrichshall haben ein buntes Fest für Sie vorbereitet, das wieder vieles bietet für Groß und Klein. Die Stadt Bad Friedrichshall präsentiert sich in diesem Heft. Die Drei-Flüsse-Stadt mit ihrer reizvollen Lage an Neckar, Jagst und Kocher bietet Historisches und Sehenswertes. Der Stadtteil Kochendorf wird unser Landesfest beherbergen und Bühne sein für die Auftritte unserer Volkstänzer und Musikanten, fürs Kinder- und Jugendprogramm.

Lernen Sie Bad Friedrichshall und Umgebung auf den Wanderungen und Exkursionen während des Landesfests kennen!

Die Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins lade ich hiermit herzlich zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins am Sonntag, 13. Mai 2012, 10 Uhr, in die Lindenberghalle in Bad Friedrichshall ein. Das Programm des Landesfests des Schwäbischen Albvereins finden Sie ab Seite 6.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins

Jahresbericht des Albvereins-Präsidenten 2011

Haben Sie schon unsere renovierte Hauptgeschäftsstelle besucht? Wenn nicht, lade ich Sie herzlich zu einer Besichtigung ein. Ich verspreche Ihnen, dass es sich lohnt. Nach einer zweijährigen Umbauzeit erstrahlt das Gebäude in neuem Glanz. Die Natursteinfassade musste ersetzt werden, da sie im Laufe der Zeit bröselig geworden war, und einzelne Teile drohten, auf den Gehweg zu fallen. Aus finanziellen Gründen wurde die Renovierung in den letzten Jahren immer wieder zurückgestellt und stattdessen Wanderheime erneuert. Das Sanierungsprogramm des Hospitalquartiers und zahlreiche größere Erbschaften haben den Umbau ermöglicht. Die Außenwände und das Dach wurden mit Wärmedämmung ver-

derführt. Lassen Sie sich nicht durch den Namen Akademie abschrecken. Schauen Sie einmal bei einer Veranstaltung vorbei und genießen Sie eine Wanderung. Wichtigster Termin und gleichzeitig Höhepunkt im letzten Jahr war das Landesfest in Riedlingen. Die Altstadt mit ihren stolzen Sakralbauten und Bürgerhäusern bildete eine glanzvolle Bühne für die Auftritte der Volkstänzer und Musikanten. Den zahlreichen Besuchern wurde ein kulturell anspruchsvolles Programm geboten. Der frisch gewählte Ministerpräsident Kretschmann beehrte uns mit seinem Besuch. In seiner Festansprache dankte er dem Schwäbischen Albverein für seine Arbeit. Als erfahrener Wanderführer seiner Ortsgruppe



Dieter Weiß



Dieter Weiß

Die neue Fassade der Stuttgarter Hauptgeschäftsstelle (oben). Unser Verkaufsraum im Erdgeschoss der Stuttgarter Hauptgeschäftsstelle wurde vergrößert und modernisiert (rechts).

sehen, die Fenster, der Eingangsbereich, die Haustüre und das Treppenhaus wurden komplett erneuert, der Laden wurde vergrößert und zu einem modernen Empfangs-, Informations- und Verkaufsbereich umgewandelt. Gleichfalls wurde im Erdgeschoss ein Wartebereich eingerichtet.

Ein positiver Effekt des Umbaus ist, dass wir zukünftig ca. 40% Energiekosten und CO₂ einsparen werden. Kommen Sie vorbei und überzeugen Sie sich von der zeitgemäßen Erscheinung der Hauptgeschäftsstelle eines modernen Vereins.

Wie in den vorherigen Jahren waren 2011 die ersten großen Aktivitäten des Gesamtvereins der Auftritt auf der CMT, die Sitzung des Hauptausschusses, die Arbeitstagungen der Gaufachwarte und das Mundartfestival.

Kaum zu glauben, dass unsere Heimat- und Wanderakademie seit zehn Jahren existiert. Im Frühjahr feierten wir das Jubiläum mit einem Rückblick auf eine erfolgreiche Entwicklung. Über 1.500 Ehrenamtliche wurden ausgebildet, die sowohl den Wanderführerausweis des Deutschen Wanderverbandes als auch das Zertifikat der BANU als Natur- und Landschaftsführers erworben haben. Neue Projekte, wie das Gesundheitswandern und das Schulwandern, wurden vorgestellt. Unsere Akademie bildet nicht nur Wanderführer aus, sondern bietet auch ein reichhaltiges Angebot für jeden – nicht nur für Wan-

Laiz bezeichnete er sich selbst als Kind der Schwäbischen Alb. Zum ersten Mal wurde der in Bad Urach gestiftete Landesfest-Wimpel vom Ort des vorhergehenden Landesfest zum aktuellen Ort getragen. Eugen Kramer, der Stifter des Wimpels, hatte sich bereit erklärt, die Wandergruppe zu organisieren. Nach einer dreitägigen Wanderung wurde der Wimpel an Bürgermeister Petermann übergeben. Der Bürgermeister von Riedlingen war von dem Landesfest so begeistert, dass er versprochen hat, den Wimpel selber zu Fuß von Riedlingen nach Bad Friedrichshall zum Landesfest 2012 zu bringen.

Der Dialog mit den Ortsgruppen und den Gauen ist der Vereinsleitung sehr wichtig. Deshalb fanden im Jahr 2010 Regionalkonferenzen mit den Vorsitzenden der Ortsgruppen statt. Letztes Jahr habe ich mit den Gauvorsitzenden intensive Gespräche geführt. Jeweils sieben bis acht Vorsitzende wurden zu sogenannten ERFA-Gruppen zusammengefasst. Für die Arbeit in den Gauen wurden viele Themen gründlich besprochen. Ein sehr reger Erfahrungsaustausch fand statt. Schwerpunkte waren die Unterstützung und Förderung der Ortsgruppen. Immer wieder wurde allen klar, dass gute und ansprechende Wanderungen die beste Mitgliederwerbung darstellt. Daher sollen die Gauvorsitzenden ihre Ortsgruppen ermuntern, weiterhin Mitglieder zu Wanderführerausbildungen zu schicken. Jede Ortsgruppe sollte jedes Jahr mindestens einen Wanderführer ausbilden lassen. Für Nachwuchs muss unaufhörlich geworben werden. Großer Stolz erfüllt uns, dass wir den im Jahr 2011 erstmals von der Europäischen



Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß mit Gattin Petra bei der Jahreshauptversammlung 2011 in der Riedlinger Stadthalle

Uli Hempel



Uli Hempel



Die Helferinnen und Helfer beim Pflegeeinsatz im Schopflocher Torfmoor im Oktober 2011 freuten sich über die Auszeichnung mit dem 1. Umweltpreis der Europäischen Wandervereinigung.

Albvereins-Präsident Dr. Rauchfuß eröffnet die Hauptausschusssitzung in Riedlingen, neben ihm der Riedlinger Bürgermeister Hans Petermann.

Wandervereinigung ausgeschriebenen Umweltpreis erhalten haben. Mit dem Preis werden vorbildliche Projekte und Maßnahmen zum Thema Wandern und Naturschutz ausgezeichnet. Das Preisgericht würdigte die erfolgreiche Verbindung zwischen den Bemühungen um Erhaltung und Schutz des Schopflocher Torfmoors und der naturverträglichen Erschließung für Wanderer. Vor Jahresende wurde in Anwesenheit von Vertretern der Europäischen Wandervereinigung zur Erinnerung an die Auszeichnung am Bohlenweg im Schopflocher Torfmoor eine Stele mit einer Bronzetafel eingeweiht. Im Herbst fand der 10. Naturschutztag statt unter dem Thema »Blumenwiesen – Obstbaumwiesen – FFH-Grünland«. In seiner Ansprache betonte Regierungspräsident Schmalzl, dass die Bedeutung der Blumenwiesen in der Gewährleistung von Artenvielfalt, des Artenschutzes und dem Erhalt der Kulturlandschaft mit seiner Erholungsfunktion für den Menschen begründet liegt. Die Fachbeiträge verschiedener Experten zeigten die Entwicklung der Blumen- und Obstbaumwiesen auf. Vorschläge, wie dem Rückgang dieser Wiesen begegnet werden kann, wurden aufgezeigt. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass artenreiche Blumenwiesen nicht sterben dürfen. Der Schwäbische Albverein hat in den letzten Jahren sehr viel unternommen, dass die Blumenwiesen erhalten werden

und soweit möglich auch wieder zurückgewonnen werden können. Auch in Zukunft werden wir uns weiterhin dafür einsetzen. In diesem Zusammenhang möchte ich auf unsere jährlich stattfindenden Blumenwiesenfeste hinweisen. Für Kinder sind diese Feste etwas Besonderes. Als »Forscher« können sie Pflanzen untersuchen und Kleintiere mit der Lupe beobachten. Sie lernen so auf spielerische Weise, welche Tiere und Pflanzen in einer Blumenwiese leben.

Wir unterstützen jeden, der für seine Ortsgruppe ein Blumenwiesenfest ausrichten möchte. Für unsere Mitglieder führen wir Workshops unter dem Titel »Natur begreifen – Blumenwiesen zum Anfassen« durch. Den Teilnehmern werden Methoden und Inhalte der erlebnis- und naturpädagogischen Arbeit vermittelt. So können dann selbständig Blumenwiesenfeste oder Ähnliches für Familien-, Naturschutz- und Jugendgruppen durchgeführt werden. Mein persönlicher Wunsch ist, dass jede Ortsgruppe einmal im Jahr ein Blumenwiesenfest durchführen würde. So würden wir der heranwachsenden Generation ein wertvolles Wissen über die großartige Artenvielfalt unserer Heimat vermitteln.

Auch dieses Mal beende ich den Jahresbericht mit einem herzlichen Dank an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im gesamten Schwäbischen Albverein und an die großzügigen Spender und Erblasser.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins

LANDESFEST 2012

12. & 13. MAI 2012

BAD FRIEDRICHSHALL



Einladung zum Landesfest 2012 in Bad Friedrichshall!

Der Schwäbische Albverein und die Stadt Bad Friedrichshall heißen Sie zum Landesfest des Schwäbischen Albvereins am 12. und 13. Mai 2012 in der Drei-Flüsse-Salzstadt Bad Friedrichshall herzlich willkommen. Bad Friedrichshall ist eine aufstrebende, lebens- und liebenswerte Stadt mit rund 19.000 Einwohnern im Norden des großen Vereinsgebietes des Schwäbischen Albvereins.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstand hier eine der bedeutendsten Salinen im Königreich Württemberg. Bad Friedrichshall ist deshalb auch als Salzstadt bekannt. Der Schacht König Wilhelm II im Stadtteil Kochendorf mit Besucherbergwerk erinnert an die Zeit des Salzabbaus. Mit dem Greckenschloss, St. André'schen Schlässchen, Schloss Lehen, der Sebastianskirche, dem alten Rathaus Kochendorf und dem Schloss Heuchlingen hat Bad Friedrichshall Historisches und Sehenswertes zu bieten. Ein besonderer Genuss ist der herrliche Ausblick vom Stadtteil Jagstfeld auf das Neckartal und die Kaiserpfalz Bad Wimpfen.

Aufgrund seiner landschaftlich sehr reizvollen Lage an den drei Flüssen Neckar, Jagst und Kocher und den vielfältigen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung besitzt Bad Friedrichshall einen sehr hohen Freizeitwert.

Für Wanderfreunde bieten Bad Friedrichshall und das Heilbronner Land eine Vielzahl von Wandermöglichkeiten. So führt auch der Jakobsweg von Rothenburg ob der Tauber bis zum Kaiserdom in Speyer, der ein Teilstück der Hauptroute von Prag bis nach Santiago de Compostela darstellt, durch Bad Friedrichshall. Am Bahnhof im Stadtteil Jagstfeld beginnt der ca. 100 km lange Kulturwanderweg Jagst und führt durch das Flusstal der Jagst bis nach Langenburg. Darüber hinaus bieten viele regionale Wanderwege, die von fleißigen Helfern der 22 Ortsgruppen des Heilbronner Gaus gepflegt werden, abwechslungsreiche Wandertouren durch das Heilbronner Land.

Bad Friedrichshall ist auch ein wichtiger Radwegeknotenpunkt im Heilbronner Land mit den drei baden-württembergischen Radfernwegen »Neckartal-Radweg«, »Alb-Neckar-Weg« und »Kocher-Jagst-Radweg« sowie dem regionalen »Salz & Sole-Radweg«. Das Solefreibad mit Wellenbecken, Massagebrunnen und Spaßbecken, der Sportpark mit dem großen Freizeitzentrum »Gaudium« für Jung und Alt sowie eine sehr gute Gastronomie runden das Angebot ab.

Entdecken Sie Bad Friedrichshall, eingebettet in einer herrlichen Flusslandschaft. Kommen Sie zum Landesfest des Schwäbischen Albvereins 2012 – Wir freuen uns auf Sie!

Peter Dolderer
Bürgermeister der
Stadt Bad Friedrichshall

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins

Erich Schuster
Vorsitzender des Heilbronner Gaus

Jochen Betz
Vorsitzender der
OG Bad Friedrichshall

AUFTAKTVERANSTALTUNGEN

Mundart-Kleinkunstveranstaltungen

Dieter Huthmacher

6. Februar 2012, 19.30 Uhr

Gasthaus »Rössle«

Mühlestraße 2, 74182 Obersulm-Willsbach

Bernhard Bitterwolf und Duo Aurezwicker

14. April 2012, 19.30 Uhr

Bad Friedrichshall-Kochendorf, Greckenschloss

KONTAKTADRESSEN

Erich Schuster, Willsbach,

Pestalozzistraße 31, 74182 Obersulm

Tel. 07134/1386418 • schusterwandern@online.de

Jochen Betz, Biberach

Kehrhüttenstraße 96, 74078 Heilbronn

Tel. 07066/911243 • jochenbetz@t-online.de

Jürgen Schlenker

Siegfried-Gumbel-Straße 14, 74076 Heilbronn

07131/177649 • juergenschlenker@yahoo.de

ANFAHRT & PARKEN

Bahn: Bad Friedrichshall liegt verkehrsgünstig an der Bahnlinie Stuttgart–Heilbronn–Mosbach/Neckarelz (780–Frankenbahn). Die RE-Züge halten nur am Bahnhof Jagstfeld, die RB-Züge auch am Bahnhof Kochendorf. Der Bahnhof Jagstfeld liegt dem Rathausplatz (Hauptveranstaltungsort) am nächsten.

Omnibus/Pkw: Bad Friedrichshall liegt an der B 27 Heilbronn–Mosbach. Die Ausfahrt Bad Friedrichshall-Mitte führt zum Rathaus.

Parken: Pkw nutzen die ausgeschilderten Parkplätze. Für Omnibusse ist ein Parkplatz bei der Seetalhalle, Hagenbacher Straße, reserviert

FESTABZEICHEN

Das Festabzeichen (4€ je Person, 10€ je Familie, 2,50€ Kinder und Jugendliche) berechtigt zur Teilnahme an allen Veranstaltungen im Rahmen des Landesfests des Schwäbischen Albvereins.

WANDERUNGEN

Treffpunkt Bad Friedrichshall, Rathaus

W 1 – Sa 13.30 Uhr, So 9.30 Uhr

Zum Freizeitzentrum Hirschfeld

Kanalbrücke – Kanaldamm – Hagenbacher Wehr – Haldenstrasse – Willensbacher Strasse – Freizeitzentrum Hirschfeld – Oedheim – Radweg – Bachstraße

Streckenlänge 8 km, Wanderzeit 2,5 Std.

W 2 – Sa 13.30 Uhr, So 9.30 Uhr

Zum Kocher und zum Neckar

Mühlstrasse – Kochermündung – Schleuse – Alter Neckar – Eisenbahnbrücke – Salinenkanal – Rathaus

Streckenlänge 8 km, Wanderzeit 2,5 Std.

W 3 – Sa 13.30 Uhr, So 9.30 Uhr

Zur Burg Hornberg

Bahnhof Gundelsheim – Michaelsberg – Neckarweg – Burg Hornberg – Neckarzimmern (Bahnhof)

Streckenl. 9 km, Höhenunterschied 130 m, Wanderzeit 3 Std.

W 4 (S 2) – Sa 13.30 Uhr, So 9.30 Uhr

In die Staufferstadt Bad Wimpfen

Salinenkanal – Eisenbahnbrücke – Neckarweg – Bahnhof Bad Wimpfen, Streckenlänge 4 km, Wanderzeit 1 Std.

anschließend geführte Stadtbesichtigung in Bad Wimpfen (Altstadt), Gehzeit 1,5 Std.

W 5 – Sa 13.30 Uhr, So 9.30 Uhr

Durch den Kocherwald zum Römerweg

Schachtsee – Kocherwald – Solefreibad – Hagenbach – Hagenbacher Wehr – Kanaldamm – Rathaus

Streckenlänge 7 km, Wanderzeit 2 Std.

W 6 – Sa 13.30 Uhr, So 9.30 Uhr

Ins Jagsttal

Marienstraße – Kocher-Jagst-Weg – Brücke Heuchlingen – Pumphaus – Duttenberg – Kraftwerk – Kocher-Jagst-Weg – Bhf., Streckenlänge 8,5 km, Wanderzeit 3 Std.

W 7 – So 8.30 Uhr

Sportliche Weitwanderung rund um Bad Friedrichshall

Streckenlänge 28 km, Wanderzeit 6,5 Std;

Marschgeschwindigkeit 5 km / Std.; Rucksackvesper

STADTFÜHRUNG

Sa 14 Uhr, So 10 Uhr

Treffpunkt: Parkplatz »Schloss Lehen«; Gehzeit 2 Std.

PROGRAMM AM SAMSTAG, 12. MAI

- 10 Uhr **Öffnung der Infostände** am Rathausplatz
- 11 Uhr **Musik & Tanz** auf dem Rathausplatz und auf dem Kirchplatz vor der Sebastianskirche
- Spieleparcour** am Rathausplatz und im Jugendhaus
- Start der Besichtigungen** für Familien und Jugend F 1, F 2 und F 3 (Stadrallye)
- 13.30 Uhr **Start der Wanderungen** W 1 bis W 6, Naturschutz-Exkursion N 1, G 1 Gesundheitswandern
- 14 Uhr **Stadtführung**
- 14.30 Uhr **Konzert der Musikgruppen** in der Sebastianskirche
- 15 Uhr **Konzert mit der Mundartband »Wendronn«** vor der Aula der Realschule
- 19 Uhr **Begrüßungsabend in der Lindberghalle**
»Zu Gast bei Justinus Kerner«
- 20 Uhr **Danzfescht auf dem Rathausplatz** mit den Fränkischen Straßenmusikanten

PROGRAMM AM SONNTAG, 13. MAI

- 8.30 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst** in der Sebastianskirche
- 8.30 Uhr **Start der Wanderung** W 7
- 9.30 Uhr **Start der Wanderungen** W 1 bis W 6, Naturschutz-Exkursion N 1, G 1 Gesundheitswandern

10 Uhr **Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins e.V.**

Lindberghalle, Neuenstadter Straße mit Grußworten und Ansprache des Vertreters der Landesregierung Baden-Württemberg, Bericht des Präsidenten des Schwäbischen Albvereins und des Hauptjugendwarts der Albvereinsjugend, Abrechnung 2011 mit Berichten der Rechnungsprüfer, Vorstellung des Haushaltsplans 2012, Ehrungen

- 10 Uhr **Stadtführung**
- Spieleparcour** am Rathausplatz und im Jugendhaus
- 10 Uhr **Start der Besichtigungen** für Familien und Jugend F 1, F 2 und F 3 (Stadrallye)
- 11 Uhr **Musik & Tanz** auf dem Rathausplatz und auf dem Kirchplatz vor der Sebastianskirche
- 13 Uhr **Festzug** von der Lindberghalle über die Neuenstadter Straße – Kochendorfer Straße – Friedrichshaller Straße zum Rathausplatz mit Wimpelbandausgabe
- 17 Uhr **Festende**

KULTUR

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins organisiert ein buntes, vielfältiges internationales Kulturprogramm. Die Vielfalt unserer Heimatkultur wird sehr schön dargestellt. Auf zwei Bühnen gibt es Schwäbische und Internationale Kultur am laufenden Band. Im 20-Minuten-Takt wechselt das Programm. Vorgesehen sind Gäste aus Lettland und Indonesien.

AUSSTELLUNGEN

Der Schwäbische Albverein und das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg zeigen Ausstellungen im Rathaus.

JUGEND & FAMILIE

Infostände am Rathausplatz
Sa 11 – 18 Uhr, So 10 – 16 Uhr

Spieleparcour am Rathausplatz und im Jugendhaus

Treffpunkt Infostand der Familien

F 1 – Sa 11 Uhr, So 10 Uhr

Besichtigung des Salzbergwerks Bad Friedrichshall und der Neckarschleuse

F 2 – Sa 11 Uhr, So 10 Uhr

Besichtigung der Greifvogelpflegestation der NABU-Ortsgruppe Bad Friedrichshall

F 3 – Sa 11 Uhr, So 10 Uhr

Stadrallye mit Geocaching

Sa 15 Uhr

Konzert mit der Mundartband »Wendronn« vor der Aula der Realschule (Friedrichshaller Straße) mit **Vorstellung des Lieds für die Albvereinsfamilien**

Wandern – Wettbewerb

Wandernde Schulklassen und Kinder- und Jugendgruppen können sich um den Pokal bewerben. Auch für Familiengruppen gibt es in diesem Jahr einen Wanderwettbewerb. Die originalsten Wandertouren werden ausgezeichnet.

Malen – Wettbewerb

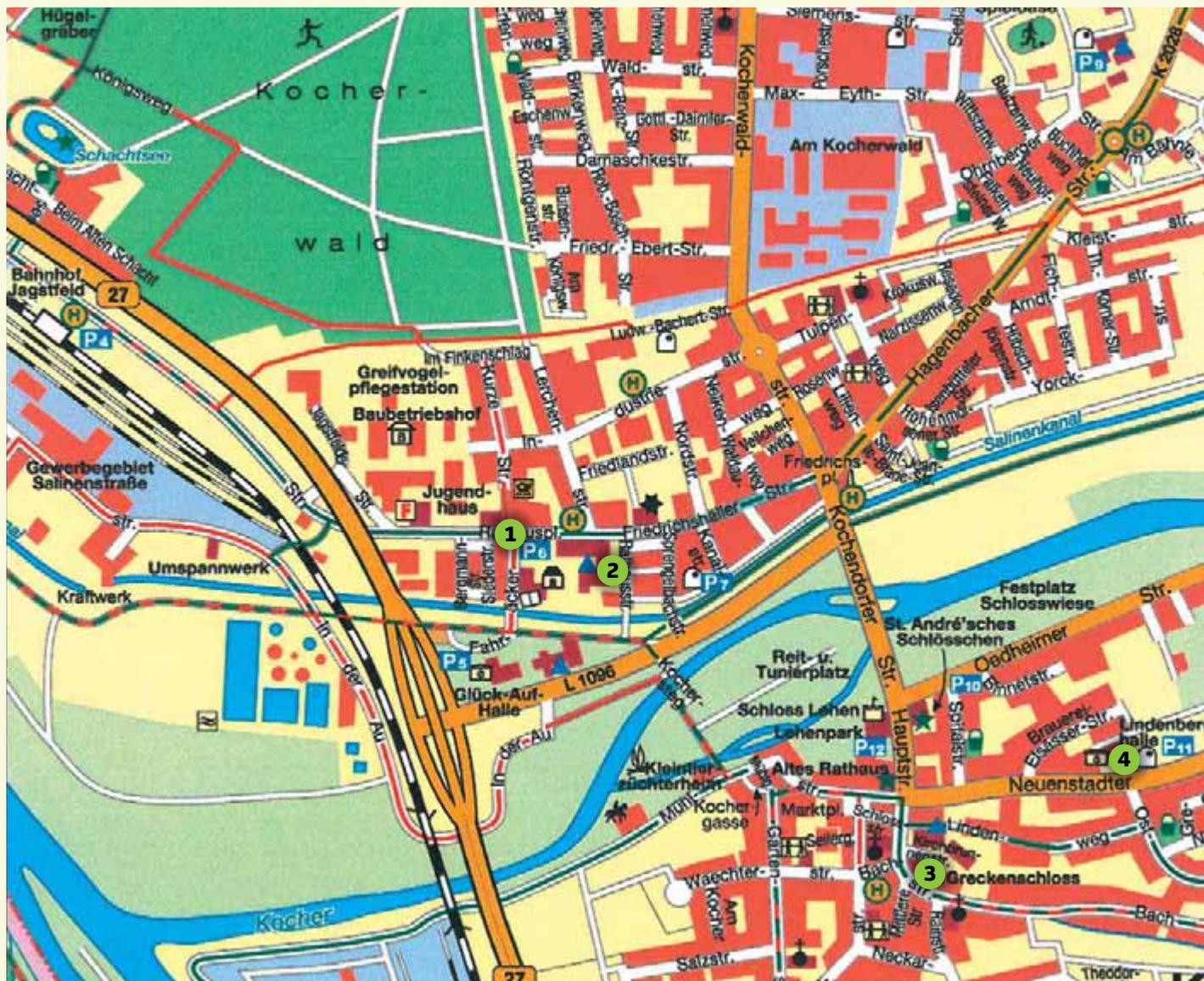
Thema »Lust auf Abenteuer«

NATURSCHUTZ

Infostand Naturschutz am Rathausplatz

N 1 – Sa 13.30 Uhr, So 9.30 Uhr

Exkursion zum flächenhaften Naturdenkmal »Bachwingert« im Hergstbachtal, Möckmühl; Treffpunkt Rathaus



Quelle: REVILAK© Kartografien Bender Verlagsgesellschaft mbH

Veranstaltungsorte: **1** Rathaus und Rathausplatz **2** Realschule **3** Sebastianskirche & Kirchplatz **4** Lindberghalle

HEIMAT- UND WAERAKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG

Infostand am Rathausplatz

G 1 – Sa 13.30 Uhr, So 9.30 Uhr

Schnuppertouren »Gesundheitswandern« mit ausgebildeten Gesundheitswanderführern
Wohlbefinden, Spaß und Fitness! Machen Sie mit!
Treffpunkt Rathaus

Salzbergwerk Bad Friedrichshall

Nach zweijährigem Umbau sind ab Mai 2012 wieder Besucher-Einfahrten in den Schacht König Wilhelm II. des Salzbergwerks im Stadtteil Kochendorf möglich. Für Besucher mit dem Tagungsabzeichen des Landesfestes reduzieren die Südwestdeutschen Salzwerke den Eintrittspreis an beiden Tagen von 9 € auf 6 €. Im Rahmen des Programms »Jugend und Familie« werden zwei Führungen unter Tage angeboten.

Wimpelwanderung

Die zweite Wimpelwanderung wird organisiert vom Stifter des Wimpels Eugen Kramer (OG Bad Urach) und ist im Detail noch nicht abgeschlossen. Geplant ist eine Gesamtstrecke von ca. 200 km von Riedlingen bis Bad Friedrichshall ab dem 2. Mai. Wie beim letzten Mal wird es eine Kerngruppe von zehn Personen geben, die die gesamte Wanderung mitmacht; unterwegs schließen sich dann immer wieder andere Wanderfreunde an. Die durchwanderten Orte werden mit kleinen offiziellen Empfängen und den OGN eingebunden.

Bürgermeister Hans Petermann aus Riedlingen wird, wie angekündigt, die Strecke in drei Tagen in einem Extremlauf zurücklegen. Wer mit seinem Tempo mithalten kann (Laufgeschwindigkeit 10 km pro Stunde), kann gerne auch abschnittsweise mitlaufen, auch als Fahrradbegleitung.

Unterwegs sammelt er Spenden für unser Jugendzentrum Fuchsfarm. Auf seiner letzten Etappe wird er die Wimpelwandergruppe treffen, um gemeinsam zum Landesfest anzuwandern. Bitte informieren Sie sich über Einzelheiten in der April-Ausgabe von »Albverein aktuell«.



Stadt Bad Friedrichshall

Bad Friedrichshall – Salzstadt an Neckar, Kocher und Jagst

Von Hans Riexinger und Wolf-Dieter Riexinger

Geologie und Landschaft Bad Friedrichshall, im nördlichen Landkreis Heilbronn gelegen, befindet sich an einer naturräumlichen Nahtstelle: Die westlichen Gebietsteile mit dem Neckartal werden zum Naturraum Neckarbecken gestellt. Hingegen gehören die östlichen Gebietsteile bereits dem Naturraum Hohenloher und Haller Ebene an.

Am Nordrand der Heilbronner Mulde tritt im Neckartal zwischen Neckarsulm und Bad Friedrichshall der Obere Muschelkalk wieder zu Tage und steht auch den Hängen im Unterlauf des Kocher- und Jagsttales an. Kocher und Jagst haben sich, von Osten her kommend, tief in die Landschaft eingeschnitten und münden schließlich bei Bad Friedrichshall in den Neckar. Auf den Hochflächen östlich des Neckars ist über dem Oberen Muschelkalk der Lettenkeuper erhalten geblieben. Der Lettenkeuper wiederum wird von mächtigen, während der Eiszeit angewehten Lößpaketen überdeckt (bei Heuchlingen z.B. 12 Meter). Die auf den Hochflächen vorhandenen Höhengotter wurden bereits ab dem späten Tertiär abgelagert. Sie liegen im Gegensatz zu den während der Eiszeit in den Flusstälern abgelagerten Schottern deutlich über dem heutigen Aueniveau und sind auch erheblich älter. Aus dem Löß haben sich fruchtbare Lehmböden

entwickelt. Zusammen mit dem milden Klima und den ausgewogenen Niederschlägen bilden sie die Grundlage für eine erfolgreiche Landwirtschaft. Das erkannten bereits die ersten Bauern in der Jungsteinzeit vor mehr als 7.000 Jahren und begannen den ursprünglich vorhandenen Wald zu roden, um Ackerbau zu treiben. Zahlreiche Nachweise jungsteinzeitlicher Siedlungsstellen, beginnend mit der Kultur der Bandkeramik, belegen dies. Bemerkenswert ist auch die im Bereich des Stadtteils Plattenwald entdeckte Dorfanlage der mittleren Jungsteinzeit (Hinkelsteinkultur, Großgartacher sowie Rössener Kultur) mit umgebendem Palisadenzaun aus dem 5. Jahrtausend v. Chr. Ebenfalls ließ sich dort eine Siedlung vom Ende der Bronzezeit (Urnenfelderzeit, um 1.000 v. Chr.) nachweisen. Und so kann auch für die Folgezeit bis heute eine kontinuierliche Besiedlung für Bad Friedrichshall belegt werden.

Naturkundliche Streiflichter Letztendlich lässt sich der geringe Bewaldungsanteil Bad Friedrichshalls und die aktuelle intensive ackerbauliche Nutzung der Gemarkung auf die großflächig vorhandenen Lößböden zurückführen. Von Natur aus würden auf diesen Standorten ausgedehnte Rotbuchen-Wälder stocken. Einen Eindruck, wie die sich die natürliche Waldvegetation in Bad Friedrichshall großflächig darstellen würde, bekommt man beim Besuch des Plattenwaldes, beim gleichnamigen Stadtteil gelegen. Wenngleich die Baumarten-Zusammensetzung dort stark durch forstliche Nutzung überprägt ist und die Rotbuche massiv zurückgedrängt wurde, weist doch die Krautschicht die natürliche Zusammensetzung auf. Im Frühjahr bedeckt der Bärlauch in feuchten Bereichen flächig den Boden. Außerdem ist der Blaustern reichlich vertreten. Weitere typische Kräuter sind Goldnessel, Einbeere, Ährige



WD Rieking



Stadt Bad Friedrichshall



WD Rieking



Stadt Bad Friedrichshall

**Schloss Lehen – ein am Kocher gelegenes ehemaliges Wasserschloss (oben).
Neolithisches Steinbeil – gefunden in Kochendorf (unten).**

**Jagstfelder Wendelinusturm (oben).
Das ehemalige Deutschordensschloss Heuchlingen (unten).**

Teufelskralle, Waldmeister, Aronstab, Dunkles Lungenkraut und Wald-Flutterhirse.

Auf Grund der geologischen Situation fehlen in Bad Friedrichshall natürliche Magerstandorte mit der entsprechenden Vegetation weitgehend. Dafür bieten Gleis- und Schotterflächen, zum Beispiel im Bereich des Bahnhofs von Jagstfeld, einer an Wärme und Trockenheit angepassten Flora und Fauna gute Lebensbedingungen. So gibt es hier bedeutende Bestände der seltenen Feld-Mannstreu. Aus faunistischer Sicht ist das Vorkommen der Blauflügeligen Ödlandschrecke und der Schlingnatter bemerkenswert.

Jagst – heiliger Fluss mit Arche Noah-Funktion

Mit den Stadtteilen Jagstfeld, Duttenberg und Untergriesheim hat Bad Friedrichshall Anteil am unteren Jagsttal. Die Jagst selbst gilt als einer der letzten naturnahen Flüsse in Baden-

Württemberg, weil sie von Ausbaumaßnahmen größeren Umfangs verschont blieb. Im Gegensatz zu Kocher, Neckar und den meisten anderen Flüssen im Land war die Jagst zudem nie wesentlich mit Abwässern belastet. Dies sind die beiden wichtigsten Gründe, weshalb hier Arten vorkommen, die landesweit sonst nur noch selten oder gar nicht mehr anzutreffen sind. Die Jagst wird in Fachkreisen deshalb auch als der »heilige Fluss« bezeichnet, von dem aus eine Wiederbesiedlung anderer Fließgewässer, wie Neckar oder Kocher erfolgen kann.

Die Entwicklung zur Stadt Die 19.000 Einwohner Bad Friedrichshalls leben in den Stadtteilen Kochendorf, Jagstfeld, Hagenbach, Untergriesheim, Duttenberg und Plattenwald. Erste schriftliche Nennungen der ehemaligen Dörfer stammen aus dem Lorscher Kodex (Jagstfeld: 767) und vom



W.D. Rieking



W.D. Rieking



W.D. Rieking



W.D. Rieking

Der Doldenblütler Feld-Mannstreu ist am Bahnhof von Jagstfeld häufig oben). Als typische Fließgewässerart ist die Gebänderte Prachtlibelle an der Jagst häufig (unten).

Durch ihre Tarnfärbung ist die Blaufügelige Ödlandschrecke auf steinigem Untergrund nur schwer zu entdecken (oben). Gleisschotter sind Lebensraum der Schlingnatter (unten).

Kloster Fulda (Kochendorf: um 800). Jagstfeld, Hagenbach, Untergriesheim und Duttenberg mit Schloss Heuchlingen kamen um 1500 unter Deutschordensherrschaft. 1806 wurden diese Orte, genauso wie das bis dahin freie Reichsritterdorf Kochendorf, in das neu entstandene Königreich Württemberg aufgenommen. In den Jahren 1933/35 erfolgte der Zusammenschluss von Kochendorf, Jagstfeld und Hagenbach zu Bad Friedrichshall. Der neue Ortsname wurde in Anlehnung an die seit 1818 bestehende Saline »Friedrichshall« gewählt, für die wiederum König Friedrich I. Namenspatre war. Mit dem Namenszusatz »Bad« wurde Bezug genommen auf das Kinder-Solbad Bethesda und das Badhotel Bräuninger. Im Zuge der Gemeindereform kamen 1972 Duttenberg, 1975 Untergriesheim und ab 1992 der neu entstandene Stadtteil Platenwald hinzu. Die Verleihung der Stadtrechte erfolgte 1951.

Geschichte und Baudenkmäler Ab der Stauferzeit erhielt Kochendorf eine Ummauerung mit drei Toren. Die Herren von Kochendorf hatten ihre Burg auf dem Linden-

berg. Sie standen in Diensten der Staufer und der Herren von Weinsberg. Am Platz der Burg befindet sich heute das von Wolf Conrad Greck II. um 1600 im Renaissancestil erbaute Greckenschloss. Eine umfassende Sanierung wurde 2010 abgeschlossen.

Unterhalb des Schlosses steht die Sebastianskirche, deren Ursprung in romanische Zeit zurückgeht. Als Wehrkirche war sie bis 1860 mit einer Ringmauer umgeben. Der Ortsherr Wolf-Conrad Greck I. führte 1549 die Reformation ein und gründete bereits 1550 eine Schule. Bei den schweren Kampfhandlungen im April 1945 wurde die Kirche durch amerikanischen Artilleriebeschuss stark beschädigt und brannte gänzlich aus. Die wertvollen Kunstdenkmäler im Kircheninneren gingen dabei verloren. Der Wiederaufbau erfolgte 1948.

Zu den schönsten Fachwerkrathäusern des Landes zählt das historische Kochendorfer Rathaus von 1597.

Schloss Lehen, ein am Kocher gelegenes ehemaliges Wasserschloss, war mit dazugehörigen Ländereien Reichslehen. Lehensträger waren die Grecken. 1553 wurde das Schloss von



Stadt Bad Friedrichshall



W.D. Rieckinger



Stadt Bad Friedrichshall



W.D. Rieckinger

Das St. Andrésche Schlösschen in Kochendorf (oben).
St. Anna Kapelle in Duttenberg (unten).

Das im Renaissancestil erbaute Greckenschloss (oben).
Das historische Kochendorfer Rathaus von 1597 (unten).

Wolf-Conrad Greck I. im Renaissancestil neu erbaut. Zur gleichen Zeit entstand daneben die herrschaftliche Kelter. Als die Grecken 1749 im Mannesstamm erloschen, fiel das Lehen dem Geschlecht der Gemmingen-Hornberg zu. Ab 1814 waren die Freiherren von Breuning Lehensträger. 1854 wurde das Mannlehen vom Lehenverband befreit und der Breuningsche Schwiegersohn Heinrich Cappler von Oedheim, genannt Bautz, erwarb 1886 das Kochendorfer Rittergut. Das Anwesen ging schließlich 1928 in Privatbesitz über. Ab 1953 wurde das Schloss zum Hotel und Restaurant umgebaut. Gegenüber befindet sich das St. Andrésche Schlösschen. Dieses stattliche Herrschaftshaus wurde 1710 von der Familie St. André am Platz des ursprünglich dort vorhandenen Greckchen Unterschlosses erstellt. Die St. André, eine zum Protestantismus übergetretene französische Adelsfamilie, hatten 1572 im Zuge der Religionskriege ihre Heimat verlassen. Von den Grecken, die in Folge des Dreißigjährigen Krieges in finanzielle Schwierigkeiten geraten waren, erwarben sie 1670 ein Drittel Kochendorfs. Schließlich erwarb der Ritterkanton

Odenwald, der bis dahin seinen Sitz in Heilbronn hatte, 1762 das Andrésche Drittel. Darüber hinaus kaufte er von der 1749 im Mannesstamm ausgestorbenen Familie von Greck die verbliebenen zwei Drittel und richtete seinen Verwaltungssitz in Kochendorf ein. Von der im Ursprung gotischen Wendelinuskirche in Jagstfeld ist nur der Kirchturm erhalten. Bemerkenswert sind die Wandmalereien aus der Spätgotik und der Renaissance in der historischen Friedhofskapelle von Hagenbach. Neben der Barockkirche St. Kilian besitzt Duttenberg die alte Kreuz- oder St. Anna-Kapelle. Hier sind prachtvolle Wandmalereien aus dem 15. Jahrhundert mit der seltenen Kreuzfindungs-Legende erhalten geblieben. Die ehemalige Duttenberger Burg wird heute als Wohnhaus genutzt. Schloss Heuchlingen und die Herren von Huchelheim werden 1222 erstmals urkundlich erwähnt. Um 1500 erwarb der Deutsche Ritterorden Heuchlingen und setzte einen Amtmann ein. Im Bauernkrieg wurde das Schloss zerstört. 1530 wurde es wieder aufgebaut. Heuchlingen ist heute Staatsdomäne. 🍀



WD Riexinger

Neckarschleuse in Kochendorf

Geschichte der Salzgewinnung in Bad Friedrichshall

Von Hans Riexinger

Auf Gold kann man verzichten, nicht aber auf Salz!

Flavius Magnus Cassiodorus, römischer Staatsmann und Gelehrter; 490–583 n. Chr.

Salzgewinnung auf königlichen Befehl Das in Bad Friedrichshall und Umgebung im Untergrund anstehende Steinsalz wurde vor mehr als 230 Millionen Jahren während der Muschelkalk-Zeit in einem flachen Randmeer (Germanisches Becken) abgelagert. Bei Bad Friedrichshall hat das Salzlager des Mittleren Muschelkalks eine Mächtigkeit von bis zu 36 Metern und befindet sich in einer Tiefe von rund 180 Metern.

Auf Anordnung des württembergischen Königs Friedrich I. wurde im Stadtteil Jagstfeld 1812 mit Bohrungen nach Salz begonnen. 1815 stieß man schließlich auf volltötige Sole; 1816 wurde dann erstmals in Mitteleuropa ein festes Steinsalzlager erbohrt. König Wilhelm I. erteilte bei einem Besuch in Jagstfeld 1820 die Genehmigung zum Bau einer großen Saline zur Salzgewinnung aus Sole, nachdem zuvor eine Versuchsanlage erfolgreich betrieben worden war. Zum Andenken an König Friedrich I., der hier die erste Bohrung angeordnet hatte, erhielt die Saline den Namen »Friedrichshall«. Sie war bis 1969 in Betrieb.

1819 wurde versucht, das Salzlager durch Abteufen eines Schachtes bergmännisch zu erschließen. Doch der starke Grundwasserzutritt war nicht zu beherrschen, und so scheiterte dieses Unternehmen zunächst. 1825 wurde der direkt an der Saline vorbei führende Kocherkanal fertig gestellt. Jetzt konnten die Solepumpen mit Wasserkraft betrieben werden. Auch das zum Beheizen der Siedepfannen benötigte Holz aus dem Schwäbisch-Fränkischen Wald konnte nun direkt über Kocher und den neuen Kanal angeflößt werden. Nach fünfjähriger Bauzeit und Überwindung enormer technischer Schwierigkeiten gelang es dann 1859 unter der Leitung des renommierten Salinisten und Geologen Friedrich August von Alberti, das Steinsalzlager in Jagstfeld bergmännisch zu erschließen. 1895 kam es dann allerdings nach dem Zusammenbruch von zu schwach dimensionierten Salzpfeilern zu einem Wassereinbruch, und das Bergwerk lief voll. Innerhalb kurzer Zeit entstand durch das nachbrechende Gestein eine Geländemulde, die zum Schachtsee umgestaltet wurde.



Stadt Bad Friedrichshall

Neues Bergwerk in Kochendorf

Da der Salzabbau für das Königreich Württemberg von hoher wirtschaftlicher Bedeutung war, beschloss der Landtag schon drei Monate später den Bau eines neuen Bergwerkes. Und zwar unweit des Bahnhofs in Kochendorf. Mit der Bauleitung wurde der spätere Oberbergrat August Bohnert beauftragt. Auch bei der Abteufung dieses Schachtes gab es erhebliche technische Schwierigkeiten mit eindringendem Grundwasser. Schließlich konnte das neue Salzbergwerk dann Ende 1899 den Betrieb aufnehmen. Auf Wunsch der Bergknappen erhielt das Bergwerk den Namen »Schacht König Wilhelm II.«.

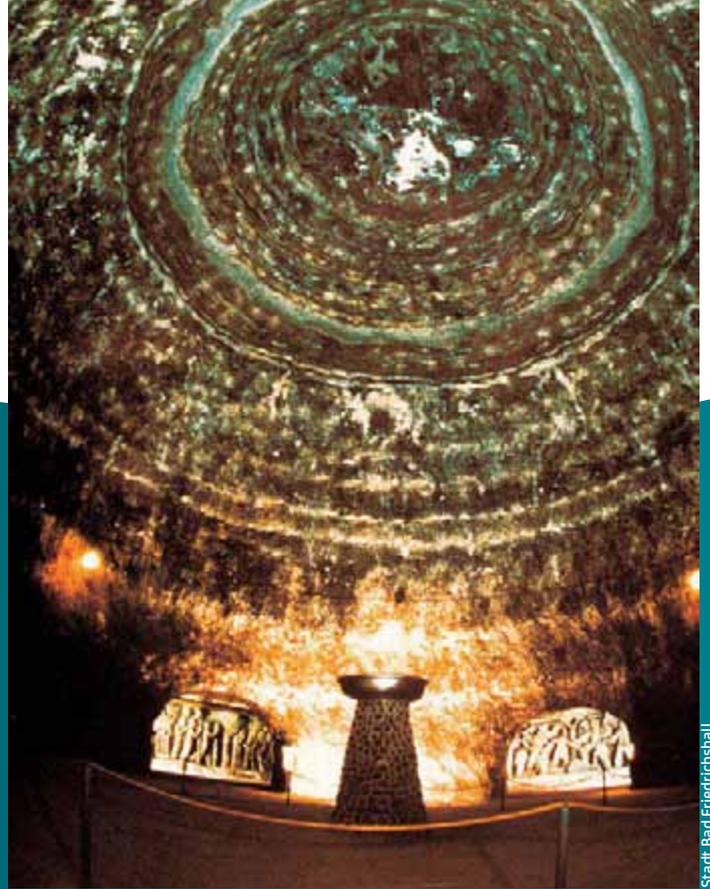
Die Lage direkt an der Bahnlinie war sehr günstig. Darüber hinaus bestand die Möglichkeit, das Salz über den 1925 fertig gestellten und unmittelbar am Bergwerk liegenden Neckarkanal zu verschiffen. Während des fast hundertjährigen Salzabbaus, der



Stadt Bad Friedrichshall



Stadt Bad Friedrichshall



Stadt Bad Friedrichshall

Schacht König Wilhelm II. (links oben). Der 25 m hohe Kuppelsaal im Salzbergwerk (oben). Schachtsee in Jagstfeld (links).

1994 endete, wurden etwa 30 Millionen Tonnen Salz gefördert. 1968 ging auf dem Bergwerksgelände eine Vakuumanlage zur Herstellung von Siedesalz in Betrieb. Dieses Raffinadewerk wird heute mit in Heilbronn gewonnenem Rohsalz beschickt. Nach Einstellung des Salzabbaus wurde mit der Verfüllung des Bergwerks mit Reststoffen begonnen.

Kunstschätze überstehen den Krieg unter Tage

Während des Zweiten Weltkrieges fiel den Salzbergwerken in Kochendorf und Heilbronn eine besondere Bedeutung zu. Eine große Anzahl wertvoller Kunstschätze aus Museen, Kirchen, Universitäten und Archiven konnten hier eingelagert und so vor der Zerstörung bewahrt werden. Grünwalds »Stuppacher Madonna« kann dabei sicher als eines der wertvollsten Stücke bezeichnet werden, das im Kochendorfer Bergwerk aufbewahrt wurde. Bemerkenswert ist auch die Einlagerung des Unterkiefers des Urmenschen von Mauer (Homo heidelbergensis) sowie der Schädel des Steinheimer Urmenschen.

Wegen der immer massiver werdenden Bombenangriffe der Alliierten war die deutsche Rüstungsproduktion zunehmend stärker bedroht. Auf der Suche nach bombensicheren Produktionsstätten stieß man auch auf das Bergwerk in Kochendorf und befand es für geeignet. Im Herbst 1944 wurde dann mit der Produktion im Bergwerk begonnen. Neben der Heinkel-Flugzeugwerke AG waren weitere Firmen beteiligt. Gefertigt wurden unter anderem Turbinen für Düsenflugzeuge und

Panzermotoren. Jetzt benötigte man viele Arbeitskräfte. Deshalb wurde in Kochendorf ein Konzentrationslager errichtet. Die Häftlinge mussten unter schweren Bedingungen arbeiten, bekamen wenig zu Essen und wurden grausam behandelt. Hunderte Häftlinge kamen dabei ums Leben.

Besucherbergwerk – Faszination unter Tage

Schon das Einfahren in den Schacht ist es ein eindrucksvolles Erlebnis: Mit dem Förderkorb geht es in einer halben Minute hinab in 180 Meter Tiefe. Unter Tage leben die abgebauten Salzkammern durch informative und moderne, teils interaktive Präsentationen sowie spektakuläre Medien- und Lichtinstallationen auf. Themen auf dem rund 1,5 km langen Rundgang sind: Geschichte des Salzabbaus, Geologie und Saurier, KZ-Gedenkstätte Kochendorf, Kunsteinlagerungen während des Krieges, technische Entwicklung der Abbaumaschinen, Gegenwart und Innovation im Salzabbau: High-Tech-Maschine Continuous Miner sowie Salz im Alltag und Verfüllung des Bergwerks mit Reststoffen. Ausgesprochen beeindruckend ist der Kristallsaal, in dem früher im Schein der Klarsalzkristalle Feste gefeiert wurden. Imposanter Höhepunkt ist aber sicher der prächtige, 25 Meter hoch ins Salz gesprengte Kuppelsaal. In Salz gehauene Reliefs dokumentieren hier monumental Stationen des Salzes. Nach dem informativen Rundgang bietet eine 40 Meter lange Holzrutschbahn, vor allem Kindern und Jugendlichen, eine willkommene Abwechslung. Wieder am Förderschacht angekommen, erklingt der Bergmannsgruß »Glückauf«, und es geht zurück ans Tageslicht. 🍷



Der römische Limes in Bad Friedrichshall

Von Dr. Stephan Bender, Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg

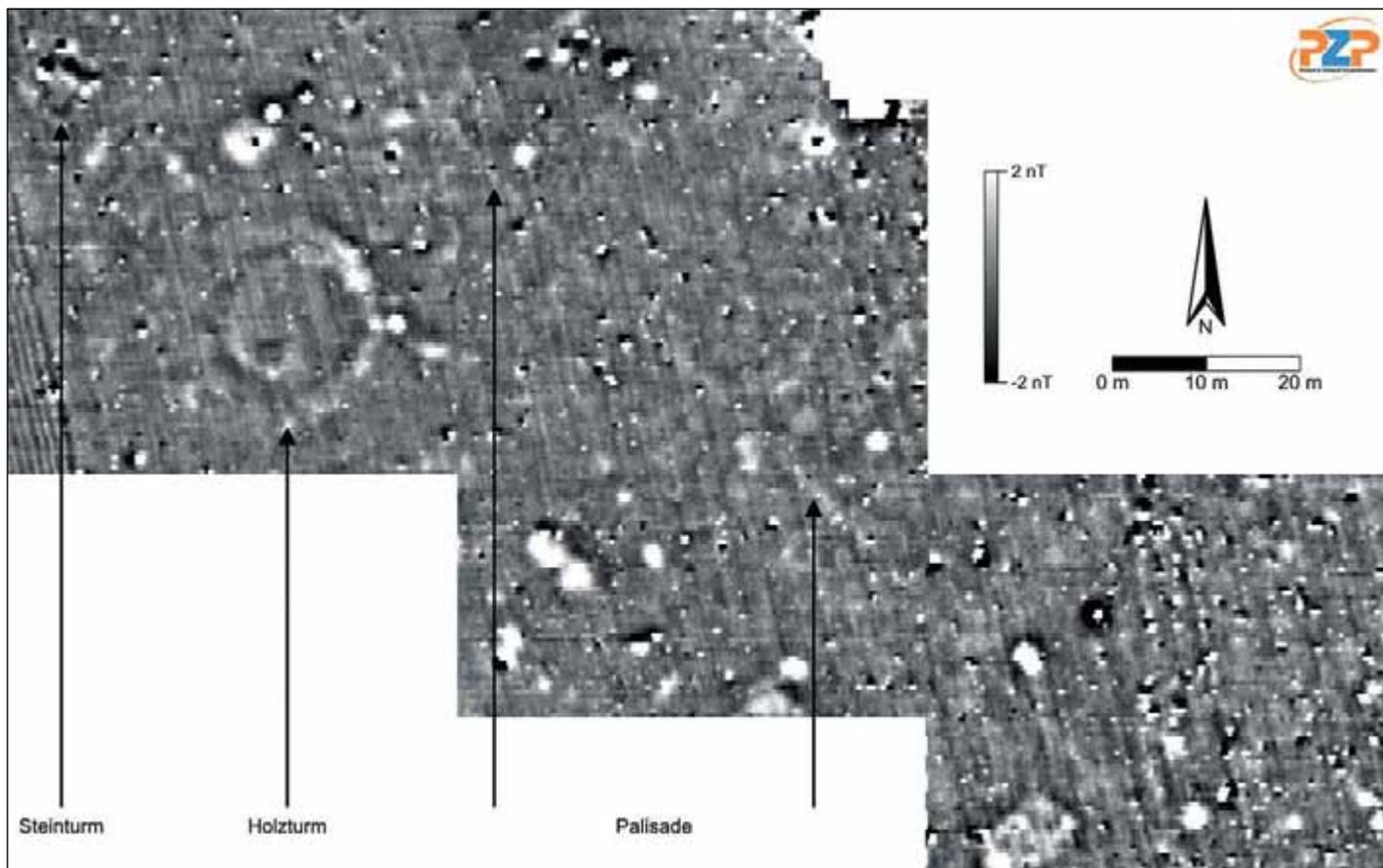
Bad Friedrichshall am Neckar ist eine noch junge Stadt. Erst 1951 erhielt die Gemeinde Bad Friedrichshall, die 1933 durch den Zusammenschluss von Jagstfeld und Kochendorf entstand, das Stadtrecht. Trotzdem reicht die wechselvolle Geschichte der Stadtteile, deren Zahl im Laufe von Jahrzehnten auf sechs angewachsen ist, weit zurück. Seit jeher laden die fruchtbaren Böden, das Salzvorkommen, die Klimagunst und die Wege zu Wasser und zu Land zum Siedeln ein. Hügelgräber, Schlösser, Kirchen, Rathäuser, Industrieanlagen und Mahnmale sind sichtbare Zeugen einer vielfältigen Kulturlandschaft. Bei Spaziergängen und Wanderungen kann man so mit offenem Auge neben dem Naturraum auch die Geschichte der Besiedlung im Mündungsgebiet von Jagst und Kocher kennen lernen. Allerdings gibt es auch historische Denkmäler, von denen überhaupt keine sichtbaren Spuren mehr vorhanden sind. Zu ihnen gehören beispielsweise das Konzentrationslager Kochendorf (1944–1945) und der römische Limes.

Es ist bislang kaum bekannt, dass vor fast 2.000 Jahren der Limes, die Grenze des Römischen Reiches zwischen Rhein und Donau, das gesamte Gebiet der Stadt Bad Friedrichshall von Nord nach Süd durchquerte. Nach ersten Hinweisen 1962 und 1964 stellte sich dahingehend erst in den Jahren 1990/1991 Sicherheit ein. Gezielte Forschungen zum exakten Verlauf und der baulichen Ausgestaltung des Limes in Bad Friedrichshall finden seit 2009 statt. Das Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg, eine Einrichtung des Landesamtes für Denkmalpflege, ist hier mit gutem Erfolg tätig.

Um welchen Limesabschnitt handelt es sich? Im 1. Jahrhundert nach Christus hatten die Römer das Gebiet zwischen Rhein und Donau als Provinz Obergermanien und Provinz

Raetien organisiert. Um das Wohl der aufblühenden römischen Gebiete zu sichern, wurde mit der Schaffung einer militärisch besetzten Außengrenze, des Limes, begonnen. In Baden-Württemberg zog diese Linie, die am Main in Bayern einsetzte, in der ersten Hälfte des 2. Jahrhunderts nach Christus durch den Odenwald bis zur Jagst bei Bad Friedrichshall (Odenwaldlimes), dann entlang des Neckars bis nach Köngen (Neckarlimes) und über die Schwäbische Alb ins Nördlinger Ries (Alblimes). Um 160 nach Christus wurde diese Streckenführung aufgegeben und vorgeschoben. Die neue Limeslinie, die von Miltenberg am Main über Walldürn bis nach Lorch und dann nördlich des Remstals über Aalen weiter nach Bayern führte, zählt seit 2005 zum UNESCO-Welterbe »Grenzen des Römischen Reiches«.

Der Limes in Bad Friedrichshall war Teil einer Limeslinie, die etwa 60 Jahre lang zur Grenze des Römischen Reiches gehörte, bis sie schließlich zugunsten einer neuen Linienführung weiter östlich aufgegeben wurde. Oberirdisch sind keine Spuren mehr wahrnehmbar, aber im Boden der Stadtteile Duttenberg, Jagstfeld, Kochendorf und Plattenwald befinden sich noch immer Reste des faszinierenden archäologischen Denkmals. Hier, wo der Odenwaldlimes endete und der Neckarlimes seinen Anfang nahm, begann für die Limesforschung in Deutschland ein neues Kapitel, das untrennbar mit dem Kochendorfer Hans Rixinger verbunden ist. Rixinger, seit Jahrzehnten ehrenamtlich Mitarbeiter der Landesdenkmalpflege und Archivar von Bad Friedrichshall sowie Mitglied des Schwäbischen Albvereins, gelangen wichtige, folgenreiche Entdeckungen, die sich zu einer spannenden Geschichte fügen.



Posselt & Zickgraf Prospektionen GbR

Ergebnis der geophysikalischen Prospektionen: Spuren des Limes unmittelbar südlich des Riedwegs (2009) (oben). Ergebnis der Luftbildarchäologie: Spuren der Wehrmauer des Kastells Kochendorf (1990) (rechts).

Was war passiert? Obwohl nur bis Duttenberg sicher nachgewiesen, hatte man seit dem Ende des 19. Jahrhunderts angenommen, der Odenwaldlimes mit den Kastellen, Türmen und der Palisade habe bis nach Jagstfeld ans Neckarufer geführt. Von dort an sei, so die Altvorderen, der Fluss mit den Kastellen am Westufer (Bad Wimpfen, Heilbronn-Böckingen, Walheim, Benningen, Stuttgart-Bad Cannstatt, Köngen) Grenzlinie gewesen. Diesen Abschnitt bezeichnete man als Neckarlimes.

Entdeckungen im Stadtgebiet von Bad Friedrichshall zeigten aber später, dass der Limes noch vor Erreichen des Neckars eine andere Richtung eingeschlagen hatte. Am Anfang dieses Erkenntnisprozesses stand in den Jahren 1962 und 1964 die Auffindung der Steinfundamente von zwei römischen Türmen durch Hans Riexinger. Die isolierte Lage der Türme östlich des Neckars und südlich des Kochers am Riedweg und im Plattenwald war rätselhaft, auch wenn die Turmstandorte auf den Höhenrücken zwischen Merzen- und Attichsbach sowie zwischen Attichs- und Hängelbach bereits eine gewisse Systematik erkennen ließen. Als dann der Luftbildarchäologe Otto Braasch im Jahre 1990 nach Vorarbeit von Hans Riexinger, dessen Lesefunde die gezielte Befliegung ausgelöst hatten, bei Kochendorf unweit des Bergfriedhofes ein etwa 0,23 Hektar großes Kastell entdeckte, gewann das Bild an Kontur. Doch erst mit den Grabungen des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg unter Jörg Biel in den Jahren 1990 und 1991, als seinerzeit der Stadtteil Plattenwald aus dem Boden



Otto Braasch

gestampft wurde, ergab sich aus allen Einzelbeobachtungen ein schlüssiges Gesamtbild: Damals konnten auf einer Länge von 325 m ein Palisadengraben und in der Nachbarschaft des Steinturms von 1964 die Spuren eines Holzturms erfasst werden. Den Holzturm ersetzten die Römer nach wenigen Jahrzehnten durch den Steinturm.

Mit dem Palisadengraben, also dem Gräbchen, in dem das römische Militär die Holzpalisade aufgerichtet hatte, der zweiphasigen Turmstelle und dem weiter nördlich gelegenen Kleinkastell wurde klar, dass östlich des Neckars eine regulär



Jürgen Ohmann



Carola Hubert

So sahen die Holztürme am Limes in Bad Friedrichshall aus: Nachbau eines Limeswachturms bei Rainau-Schwabsberg (Ostalbkreis).

ausgebaute Landgrenze existierte, die nach einem Knick an der Jagst bei Duttenberg über Plattenwald nach Süden verlief. Unser Bild vom Neckarlimes musste revidiert werden.

Noch ist unklar, wo die Landgrenze am Neckar endete. Befunde und Funde am Wartberg bei Heilbronn und auf der Ottmarsheimer Höhe bei Mundelsheim sprechen dafür, dass der Limes weiter im Vorfeld des Neckars nach Süden führte. Vielleicht endete er an der großen Neckarschleife im Vorfeld des Kastells Benningen.

Wie aber verlief nun der Limes in Bad Friedrichshall von Duttenberg bis zum Plattenwald exakt? Wie hängen die schon lange bekannten Wachttürme nördlich der Jagst bei Duttenberg und der Limesabschnitt, der beim Bau der Siedlung Plattenwald, entdeckt worden war, zusammen? Dank der neuen Forschungen zwischen 2009 und 2011, die auf der Luftbildarchäologie und geophysikalischen Prospektionen beruhen, haben sich die verschwommenen Vorstellungen zugunsten eines klaren Bildes aufgelöst: Der Odenwaldlimes, nachdem er das Gebiet der Stadt Gundelsheim passiert hatte, erreichte auf dem Dermut, einer Höhe nördlich von Duttenberg, die Gemarkung von Bad Friedrichshall. Er zog gerade weiter bis zur Jagst, wo er endete. Drei Wachttürme müssen an diesem Abschnitt gestanden haben. Zwei sind seit 1894 bekannt. In der Flur »Scherer« wurden 2011 das Steinfundament eines dieser Türme sowie der Palisadengraben dokumentiert.

Unmittelbar nördlich der Jagst befand sich das Kleinkastell Duttenberg, das im Mai 2011 der Luftbildarchäologe Otto Braasch entdeckt hat. Er konnte den Graben des Kleinkastells fotografisch dokumentieren. Die Anlage hat eine Größe von rund 25 m x 30 m. Aufgrund einiger Funde wurde hier schon seit Ende des 19. Jahrhunderts ein kleines Kastell vermutet. Etwas weiter südlich zeigen sich im Luftbild Strukturen einer römischen Straße, die hier wohl den Limes passierte. Die Altfinde des 19. Jahrhunderts gehören zu einer kleinen Ansiedlung, die sich zwischen dem Kastell und der Straße entwickelte.

Unermüdet im Dienste der historischen Forschung in Bad Friedrichshall: Albvereinsmitglied Hans Riexinger aus Kochendorf.

Ab der Jagst schlug der Limes, den wir nun als Neckarlimes bezeichnen, eine andere Richtung ein. Über 4,5 Kilometer zog er schnurgerade in südöstliche Richtung bis zum Attichsbach. Auf dieser Strecke überwand er das Kochertal und den Einschnitt des Merzenbachs. Diese genaue topographische Festlegung ist durch geophysikalische Prospektionen an drei verschiedenen Abschnitten möglich geworden. Dabei wurde in allen drei Messflächen der Palisadengraben, also die Spur der Holzpalisade, dokumentiert.

Auch die Lage des seit 1990 bekannten Kastells Kochendorf passt. Es liegt unmittelbar hinter der ermittelten Limeslinie, an der fünf Türme gestanden haben müssten. Ein Turm war bereits 1962 am Riedweg bei Kochendorf entdeckt worden. Bei diesem Steinturm konnte 2009 wie bei den Grabungen im Plattenwald ein Vorgänger aus Holz nachgewiesen werden. Auf der ersten Höhe südlich der Jagst wurden 2011 in der Flur »Hohe Äcker« bei Jagstfeld die Spuren einer zweiphasigen Turmstelle entdeckt. Neben den Spuren des Holzturms fand sich das Fundament des Steinturms.

Am Attichsbach wiederum änderte sich der Verlauf des Limes. Er zog nunmehr gerade nach Süden auf die Gemarkung von Neckarsulm. An diesem Abschnitt befand sich die Turmstelle, die bereits 1964 entdeckt und 1990/1991 komplett ausgegraben worden ist.

Es klingt noch etwas ungewohnt, entspricht aber den Tatsachen: Bad Friedrichshall, eine Stadt am Limes. Vielleicht kommt der Tag, an dem hier der Schwäbische Albverein mit der Ausweisung eines neuen Wanderwegs beginnt, welcher den Limes erschließt, der möglicherweise – wie bereits geschildert – im östlichen Vorfeld des Neckars bis nach Benningen weiterführte. ♣

Kontaktadresse: Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg, St.-Johann-Straße 5, 73430 Aalen, Tel. 0 73 61 / 52 82 87-41, info@liz-bw.de



Thomas Pfündel



Kernerhaus Weinsberg

Bei Götz, Käthchen, Kerner und Mörke zu Gast

Reiche Geschichte in und um Heilbronn

Von Heiner Weidner, Medienwart des Heilbronner Gaus

Wer den Weibern von Weinsberg begegnen möchte, wer die Spuren des Götz von Berlichingen oder in Wüstenrot die Ursprünge der Bausparwesens sucht, wer Justinus Kerner, Eduard Mörke, Wilhelm Ganzhorn oder das Käthchen von Heilbronn verehrt, wer die allerersten NSU-Fahrräder sehen möchte, wer die Flugkünste von Adlern und Geiern bewundern oder einen edlen Tropfen in der größten deutschen Rotwein-Gemeinde genießen will, – in jedem Fall ist er im Heilbronner Land an der richtigen Stelle. Alle wichtigen Orte verknüpft das tausend Kilometer lange Albvereins-Wegenetz im Heilbronner Gau; so sehr liegen wir im Blickpunkt des Wandergeschehens. Allein 160 km davon gehören zum Württembergischen Weinwanderweg, den unsere Wegewarte vor 25 Jahren zusätzlich mit der roten Traube markiert haben. Auf Wunsch der Wengerter und ihrer Genossenschaften übernahm der Heilbronner Gau 1986 diese zusätzliche Aufgabe; mit der weiten Schlaufe durch das Zabergäu misst der längste deutsche Weinwanderweg zwischen Aub (unweit Creglingen) und Esslingen stattliche 470 Kilometer. Für die Naherholung und den Wochenend-Tourismus gewinnt er zunehmend an Bedeutung und soll jetzt neu belebt werden. Ähnliches gilt für das Wanderheim der OG Weinsberg an der Kirschenallee nahe der Heilbronner Waldheide – auch für Seminare und Familienfreizeiten ein idealer Platz.

Die Wege-Verbindungen reichen an der Nordgrenze des Vereinsgebiets weit über das eigentliche Gaugebiet hinaus; so übernimmt bei Bad Wimpfen der Odenwaldklub den Neckarweg, der von der Quelle bei Schweningen nach Heidelberg und zur Mündung in den Rhein führt. Ihm folgt sogar der Europäische Fernwanderweg E 8 »Nordsee-Karpaten« ein kurzes Stück: Sein Andreaskreuz überschreitet bei Gundelsheim von der Burg Guttenberg her den Neckar, kommt zum Deutschordensschloss Hornberg und führt über das Bauland an die Tauber. Der historische Römerweg überwindet unterhalb der Kaiserpfalz Bad Wimpfen den Neckar, folgt den aussichtsreichen Höhen zwischen Kocher und Jagst, um schließlich über dem Taubertal Rothenburg zu erreichen. Hier endet auch der Frankenweg HW 8, der von Pforzheim kommend Kraichgau und Heuchelberg mit dem Heilbronner Becken,

den Löwensteiner und den Waldenburger Bergen verbindet. An einem der höchsten Punkte dieser Waldberge bietet der Albvereinsturm auf dem Steinknickle (537 m) bei Neuhütten lohnende Aussichten zum Katzenbuckel im Odenwald und zum Pfälzerwald. Auf diesen walddreichen Höhen begleiten die Unterländer den Georg-Fahrbach-Weg von Criesbach nach Stuttgart.

Zwei Schwerpunkte der Albvereiner liegen bei Wüstenrot und Obersulm: jeweils drei der 22 Ortsgruppen des Gaus entfalten in je einer der beiden Gemeinden vielerlei Aktivitäten. Das Gaugebiet rings um Heilbronn reicht im gleichnamigen Landkreis von Roigheim im Norden bis Lauffen und Beilstein im Süden, von Eppingen-Kleingartach im Westen bis Wüstenrot-Neuhütten und Möckmühl im Osten.

Wie die einst freie Reichsstadt Heilbronn, deren Zentrum den Bombenkrieg nicht überstand, sind auch die Städte und Dörfer im Umland reich an Geschichte und aktuellem Geschehen. Ganz neu erreicht die Käthchenstadt mit ihrem sensationellen »Campus« für 800 Studenten universitäre Züge. Statt der einstigen Fabriken von Knorr, Flammer oder Bruckmann dominieren jetzt Bildungseinrichtungen erster Güte und Großhandels-Konzerne kontinentaler Bedeutung. Bei den Nachbarn in Neckarsulm erinnert das blühende AUDI-Werk mit heute 16.000 Mitarbeitern nur noch schemenhaft an den begabten Techniker Christian Schmid, der mit seinen Strickmaschinen 1897 vom Riedlinger Donauufer an Neckar und Sulm umgesiedelt war, um hier NSU-Fahrräder zu konstruieren und zu bauen. Dafür pflegt Weinsberg im Kerner-Haus zu Füßen der Weibertreu sehr anschaulich die Geschichte des Dichterarztes. Schließlich trafen sich bei Justinus Kerner regelmäßig die Geistesgrößen des Schwabenlandes. Dem Staatsweingut, das den Weinbau im Schwabenland maßgeblich beeinflusst, verdanken wir den guten Ruf des Württemberger Weins und Züchtungen wie der Kerner-, Dornfelder- oder Samtrot-Reben. Mit den heimischen Experten treffen sich im Unterland Studenten aus der weiten Welt. Beim Begrüßungsabend in Bad Friedrichshall möchte der Heilbronner Gau am 12. Mai in der Lindenberghalle an Stationen und Personen zwischen Götz, Kerner und Knorr erinnern. ♣



Panoramablick von der Heuchelberger Warte

Heuchelberger Warte

Die Heuchelberger Warte ist ein ehemaliger Wachturm westlich von Heilbronn, der heute als Aussichtsturm dient. Er liegt bei 315 m ü. NN an der östlichen Spitze des Höhenzugs Heuchelberg. Der runde Turm wurde 1483 vom württembergischen Grafen Eberhard im Bart gebaut und war der westliche Endpunkt des Altwürttembergischen Landgrabens. Dieser Landgraben war ein Grenzwall an der Nordgrenze Württembergs, der sich bis ins Bottwartal hinüberzog. Die strategische Bedeutung war gering. Er war hauptsächlich Zolleinnahmequelle. Von der Warte bietet sich eine grandiose Aussicht: Im Nordwesten liegt der Kraichgau mit dem Leintal, im Osten erstreckt sich das Unterland mit Heilbronn und im Süden breitet sich das Zabergäu mit seinen Weinbergen aus.

Wie kommt man hin? Mit Pkw oder Bus nach Leingarten zum Parkplatz bei den Sportanlagen. **Mit der Stadtbahn** von Heilbronn oder Eppingen kommend nach Leingarten. **Zu Fuß:** Im Osten auf dem Frankenweg HW 8 von Heilbronn. Im Süden von Besigheim auf dem Neckarweg über Lauffen und Nordheim zur Heuchelberger Warte und aus Westen von Bretten auf dem HW 8.

Karten: Wanderkarte Heilbronn / Ludwigsburg 1:35.000, Freizeitkarte 517 Heilbronn 1:50.000.

WanderTIPP Heuchelberger Heerweg

Ausgehend von Stetten am Heuchelberg erreicht der Wanderer auf dem Albvereinsweg rotes Kreuz durch schönes Wiesengelände und Weinberge den Waldsaum des Heuchelbergs. Vorbei geht es an der ehemaligen Burg Rotenbrunnen und auf dem Frankenweg HW 8 zum Wegkreuz Drei Eichen. Die Wanderung führt zwischen Wald und Weinbergen entlang zur Heuchelberger Warte. Dieser Abschnitt des Heuchelberger Heerwegs ist von zahlreichen Wappensteinen gesäumt. Der Abstieg erfolgt durch die Weinberge nach Leingarten.

Wanderstrecke: 10 km, Höhenunterschied 140 m

Einkehrmöglichkeiten: Höhengaststätte an der Warte

WanderTIPP Vom Eichbott-Tal zur Heuchelberger Warte

Von Leingarten auf dem Albvereinsweg rotes Kreuz zu den Eichbottseen und zur Alten Burg (Hachenburg). Auf dem HW 8 weiter zum Aussichtsturm.

Wanderstrecke: 9 km, Höhenunterschied 135 m

Einkehrmöglichkeiten: Höhengaststätte, Leingarten

Karl Schmollinger, OG Affaltrach, Heilbronner Gau



Stadt Bad Friedrichshall

WanderTIPP Bad Friedrichshall

Startpunkt: Parkplatz Schloss Lehen

Wanderung: Mühlwörth – Kochersteg – Salinenkanal – ehem. Saline Jagstfeld – Jagstfeld – Schachtsee – Kocherwald – Freibad – Römerweg – Hagenbach – Kocherwehr Hagenbach – Kanaldamm – Kocherbrücke – Schloss Lehen

Wanderstrecke: 10 km

Die Wanderung kann vom Römerweg aus noch ausgebaut werden: – Willenbacher Hof – Kochertal – Oedheim – Freizeitpark Hirschfeld – Oedheimer Wald – Bergfriedhof Kochendorf – Greckenschloss – Schloss Lehen. **Wanderstrecke:** 14–15 km

Jochen Betz, OG Bad Friedrichshall



Hans Georg Zimmermann

Burgruine Weibertreu bei Weinsberg

Die Burgruine Weibertreu wurde wahrscheinlich im frühen 11. Jahrhundert erbaut. Bekannt ist die Burg durch die namensgebende Treu-Weiber-Begebenheit von 1140, als nach der Belagerung durch König Konrad III. und der Kapitulation die Frauen ihre Männer vor der Hinrichtung retteten, indem sie sie auf dem Rücken den Berg hinuntertrugen. Die Besitzverhältnisse der Burg waren vielschichtig, bis sie im Bauernkrieg am Ostersonntag 1525 von aufständigen Bauern erobert, geplündert und angezündet wurde. Im Laufe der Jahrhunderte verfiel die Burg und wurde von den Weinsbergern als billige Steinquelle genutzt. Heute ist die »Weibertreu« in einem guten Zustand und ein beliebtes Ausflugsziel mit einer hervorragenden Aussicht ins Weinsberger- und Eberbachtal und gegen Westen ins Neckartal.

Wie kommt man hin? Mit Pkw oder Bus nach Weinsberg zum Parkplatz Grasiger Haag oder mit der Stadtbahn von Heilbronn oder Öhringen kommend. **Zu Fuß:** Albvereins-Wanderwege von Westen auf dem HW 8; von Osten auf dem Württembergischen Weinwanderweg.

*Karten: Wanderkarte Heilbronn/Ludwigsburg 1:35.000, Freizeitkarte Nr. 517 Heilbronn 1:50.000
Freizeitkarte Nr. 518 Schwäbisch Hall 1:50.000*

WanderTIPP Heilbronn → Weinsberg

Von Heilbronn auf dem Frankenweg HW8 zum Schweinsbergturm und zur Reisbergbrücke. Dann auf dem roten Punktweg abwärts ins Stadtseetal und nach Weinsberg.
Wanderstrecke 15 km, Höhenunterschied 200 m
Einkehrmöglichkeit: Jägerhaus, Weinsberg

WanderTIPP Löwenstein → Weinsberg

Von Löwenstein auf dem Württembergischen Weinwanderweg über Hösslinsülz und Lehrensteinsfeld zur Autobahnunterführung ins Stadtseetal und nach Weinsberg.

Wanderstrecke: 16 km, Höhenunterschied 160 m
Einkehrmöglichkeit: Hösslinsülz, Weinsberg

Karl Schmollinger, OG Affaltrach, Heilbronner Gau



Thomas Pfündel



Hans Georg Zimmermann

Sterbender Beruf – Lebendige Musik

Europäische Hirtenmusik bewahren, verbreiten und weiterentwickeln

Von Boris Retzlaff

Der Beruf des Hirten spielte früher in ganz Europa eine große Rolle. Nicht nur, dass die Herden die Landschaft prägten – mindestens genauso stark beeinflussten ihre Hüter die Kultur. Auch und gerade im Bereich der Musik, denn die gehörte zum Arbeitsalltag: Instrumente wie Hirtenhorn, Sackpfeife oder Schalmel wurden nicht nur zum Spaß gespielt, sondern dienten beispielsweise der Signalgebung, der Kontrolle der Herden oder dem Verscheuchen wilder Tiere. Sie waren quasi »Multifunktionsinstrumente«. Diese typische Musikkultur ist heute in vielen europäischen Regionen gefährdet oder beinahe schon verschwunden, teils wegen des Strukturwandels in der Landwirtschaft, teils durch technische Errungenschaften wie das Handy.

Zusammen mit Projektpartnern in Galicien (Spanien) und Rumänien, genauer gesagt den Gaiteiros da Xistra aus Vigo und dem Kinderpalast Vaslui, hat das Haus der Volkskunst ein Projekt gestartet, um diese charakteristische Musik zu dokumentieren, zu erhalten, zu verbreiten und behutsam weiterzuentwickeln. Für dieses Vorhaben gewährte das Generaldirektorat Kultur der Europäischen Kommission einen großzügigen Zuschuss: Die veranschlagten Gesamtkosten werden zur Hälfte aus EU-Mitteln finanziert. Damit geht natürlich die Herausforderung einher, die andere Hälfte aus anderen Quellen aufzubringen. Doch bei den hohen qualitativen Anforderungen des Kulturförderprogramms der Europäischen Kommission und einer starken Konkurrenz zu den ausgewählten Projekten zu gehören, stellt ein Gütesiegel dar, das auch andere Förderer wahrnehmen.

Erste Ergebnisse sind im Haus der Volkskunst und weltweit schon zu sehen. In der umgebauten Scheuer eröffneten wir im Oktober eine neue Dauerausstellung mit Hirteninstrumenten. Der Besuch – werktags an Vormittagen oder nach Vereinbarung – lohnt sich: Es hängen nicht nur historische Instrumente und Bildquellen an den Wänden, es ist auch eine Ausstellung zum Mitmachen mit Instrumenten zum



Ausprobieren und einem Multimedia-Teil mit internationalen Klang- und Videobeispielen. Weltweit sichtbar ist eine Internet-Datenbank zur europäischen Hirtenmusik: Unter www.hirtenhorn.eu tun sich faszinierende Klangwelten auf. Demnächst erscheint eine Filmdokumentation, für die Manfred Stingel mit einigen Mitstreitern in Rumänien, Spanien und natürlich Schwaben unterwegs war, um die jeweils typische Hirtenmusik einzufangen. Auch diese »Forschungsexpeditionen« gehören zum Projekt, ebenso wie ein für Mai geplanter Kulturaustausch in den bulgarischen Rhodopen. Außerdem gehören die Hirtenhorn-Bau- und -Spielkurse zum Projekt, die Eckhard Böhringer im Haus der Volkskunst anbietet. Dessen Dissertation »Tuba pastoritia« zur Geschichte des Hirtenhorns erscheint dieses Jahr im Verlag des Haus der Volkskunst. Zum krönenden Abschluss präsentiert das Festival »Sackpfeifen in Schwaben« im Oktober in Balingen einen breiteren Ansatz als sonst, denn das Motto lautet diesmal »Hirtenmusik in Schwaben« – zu der natürlich auch, aber nicht nur, der Dudelsack gehört.

Die Projektpartner in Spanien und Rumänien führen eigene Projektteile durch. Die Gaiteiros da Xistra planen die Veröffentlichung eines Buches zu galicischen Hirteninstrumenten und eine Veranstaltungsreihe, die die traditionelle Musik in öffentliche Schulen tragen soll. Außerdem entstanden bereits spielbare Rekonstruktionen traditioneller galicischer Hirtenmusik-Instrumente. Einen spannenden Projektteil steuern die Partner aus dem rumänischen Vaslui bei: Sie erkunden die Hirtenmusik-Tradition ihres Heimatlandes und setzen diese uralten Weisen mit der temperamentvollen jungen Roma-Kapelle »Fanfara Rotaria Junior« in moderne, jazzige Klänge um. Das Ergebnis bekommt man im Ländle spätestens beim Hirtenmusik-Festival im Oktober zu hören.

Über all den einzelnen Maßnahmen steht der Gedanke einer europaweiten Vernetzung, um das gemeinsame Kulturerbe der Hirtenmusik für kommende Generationen unterhalten. Die Koordination liegt beim Haus der Volkskunst.

Die Ergebnisse können sich jetzt schon sehen lassen: Für das musische Bildungszentrum des Schwäbischen Albvereins bedeutet das Projekt eine Bereicherung des kulturellen Angebots von dauerhaftem Wert – und natürlich die schöne Gewissheit, einen ganz besonderen Teil der traditionellen Kultur in gesamteuropäischer Perspektive aus seinem Schattendasein zu befreien. 🍷

Ein dunkler Rückenpanzer, ein gelbgepunkteter Hals und ebensolche Beine kennzeichnen die Europäische Sumpfschildkröte.



Unsere kleine Tierkunde

Von Kurt Heinz Lessig

Beispiel wurde ihr in früheren Zeiten als Fastenspeise nachgestellt. In unserem Land lebt sie nur noch als seltenes Relikt in den Moorlandschaften Oberschwabens. Alle anderen Vorkommen werden als ausgesetzt oder wiederangesiedelt angesehen, mit Tieren aus dem südeuropäischen Faunenbereich. Erst mit dem Washingtoner Artenschutz-Übereinkommen von 1973 und der Bundesartenschutz-Verordnung von 1980 wurde der Handel auch mit Schildkröten eingedämmt. Dafür kamen nordamerikanische Arten wie die Rotwangen-Schmuckschildkröte ins Land. Als man ihr als Haustier überdrüssig wurde, gelangte sie in den heimischen Naturkreislauf. Inzwischen übertrifft sie an Häufigkeit die angestammte Art.

Ein Panzer oben, ein Panzer unten, diese Sicherheitsausrüstung ist schon etwas Besonderes im Tierreich. Bei Gefahr lassen sich alle Weichteile dazwischen verbergen. Sumpfschildkröten sind sehr scheu. Am ehesten lassen sie sich beim Sonnen an verkrauteten stehenden Gewässern sehen. Gern werden dazu im oder über dem Wasser befindliche Äste oder Stammteile benutzt. In der Regel aber halten sie sich im nassen Element auf und ernähren sich hauptsächlich von allerlei Wassergetier.

Im Schlamm halten sie einen siebenmonatigen Winterschlaf. Bei der Europäischen Sumpfschildkröte weisen alle sichtbaren Weichteile gelbe Sprenkel auf dunklem Grund auf. Die Rotwange hat auf beiden Halsseiten rote Flecken. Die Größe beider Arten ist in etwa mit 20 cm Panzerlänge gleich. Wie bei allen Wasserschildkröten weist der Panzer eine flache Wölbung auf, die den Wasserwiderstand verringert. Eiablage erfolgt in Ufernähe an Land. Hin und wieder wurden auch Nachkommen festgestellt. Allgemein ist die Fortpflanzungsrate aber sehr gering. Damit über unsere Zeit hinaus die einzige heimische Schildkrötenart Zukunftschancen hat, ist sie nach dem Naturschutzgesetz und nach der Fauna-Flora-Richtlinie der EU streng geschützt.



Kurt Heinz Lessig

Überlebenskünstlerin Schildkröte

Über 200 Millionen Jahre alt – und lebt immer noch! So lang ist die Nachkommenskette der Schildkröten. Im Zeitalter der oberen Trias tauchen sie als Versteinerungen plötzlich auf und haben bereits viele Merkmale, die wir bei ihnen heute kennen. Sie müssen aber noch wesentlich älter sein, wenn die vorausgehende Evolution dieser Reptilien berücksichtigt wird. Die Zeit der Saurier haben sie überlebt und später auch die Eiszeiten. Inzwischen haben sie sich aufgespalten in Land-, Süßwasser- und Meeresschildkröten.

Die erdgeschichtlich ältesten Landschildkröten wurden fossil in Stubensandsteinschichten von Stuttgart und Murrhardt gefunden. Aus einer Wärmeperiode der letzten Eiszeit, vor etwa 15.000 Jahren, stammen die im Bad Cannstatter Travertin entdeckten Sumpfschildkröten, die auch jetzt noch zum mitteleuropäischen Arteninventar zählen. Diese Europäische Sumpfschildkröte hat aber nur in einigen Gegenden Deutschlands das Einwirken des Menschen überlebt. Zum

Forum

LNV-Stiftung startet Ausschreibung

Sich in der Freizeit für Natur und Umwelt zu engagieren, steht in der Bevölkerung nach wie vor hoch im Kurs. Im ganzen Land mühen sich unzählige Ehrenamtliche, ihre Ideen für eine lebenswerte Umwelt umzusetzen – doch allzu oft leidet die Verwirklichung unter fehlenden Geldmitteln. Hier bietet die Stiftung des Landesnaturschutzverbands Baden-Württemberg ihre Hilfe an – Anträge können ab sofort gestellt werden! Seit ihrer Gründung unterstützte und ermöglichte die LNV-Stiftung schon über 250 Vorhaben. Das Förderspektrum reicht von der Unterstützung von Waldkindergärten über Jugendeinsätze zur Landschaftspflege bis zu Hilfsmaßnahmen für Amphibien.

Für die diesjährige Förderperiode wurde kein Schwerpunktthema festgelegt, und so können diesmal auch ganz besondere Ideen unterstützt werden, die keinem speziellen Bereich zugeordnet werden können. Antragsunterlagen müssen bis spätestens zum

30.4.2012 bei der Stiftung des Landesnaturschutzverbandes eingehen. Das Antragsformular findet sich unter www.LNV-bw.de/2012-stift-antrag.pdf. Beteiligen können sich bevorzugt Personen oder Gruppen, die sich ehrenamtlich im Bereich Natur- und Umweltschutz engagieren.

Die LNV-Stiftung fördert Maßnahmen zur Erhaltung der natürlichen Umwelt und Lebensgrundlagen, zur Sicherung von Lebensräumen und Schutzgebieten, zum Arten- und Biotopschutz, zur Landschaftspflege sowie wichtige Grundlagenarbeiten. Der Grundstock des Stiftungsvermögens stammt aus einem Vermächtnis, das der LNV im Jahr 1986 erhalten hat.

Für weitere Informationen: Christine Lorenz-Gräser, Geschäftsführerin, Tel. 07 11 / 24 89 55-20 oder -21, christine.lorenz-graeser@lnv-bw.de oder Stiftung des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg, Olgastraße 19, 70182 Stuttgart.

Keltenjahr 2012

In diesem Jahr steht Baden-Württemberg ganz im Zeichen der Kelten. Höhepunkt ist die Große Landesausstellung »Die Welt der Kelten. Zentren der Macht – Kostbarkeiten der Kunst«, die am 15. September 2012 in Stuttgart eröffnet wird. In zwei großen Themenblöcken präsentieren das Archäologische Landesmuseum Baden-Württemberg und das Landesmuseum Württemberg in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart und dem Historischen Museum Bern mehr als 1.300 Objekte in einer einzigartigen Zusammenstellung. Doch auch schon vorher gibt es ein umfangreiches Begleitprogramm, zusammengestellt vom Landesamt für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Archäologie in Württemberg und Hohenzollern e.V., dem Archäologischen Landesmuseum Baden-Württemberg, dem Förderkreis Archäologie in Baden e.V. und den KeltenWelten e.V. So werden in Asperg, Bad Urach, Balingen, Bopfingen, Eberdingen-Hochdorf, Esslingen am Neckar, Freiburg, Heidelberg, Region Heidengraben, Heilbronn, Herbertingen-Hundersingen, Konstanz, Mannheim, Münsingen, Nagold, Neuenbürg, Reutlingen, Riedlingen, Sigmaringen, Singen, Stuttgart, Villingen-Schwenningen und Würtingen das ganze Jahr über Veranstaltungen angeboten. Ziel ist, die vielen keltischen Stätten in Baden-Württemberg der breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Baden-Württemberg gehörte in der Antike zum Kernraum der keltischen Kultur. Vieles spricht dafür, dass keltische Zivilisation und keltische Kunst im 6. Jahrhundert v. Chr. im Raum zwischen Württemberg und Burgund entstand. Reichtum und Komplexität dieser frühkeltischen Welt wurden 1978 durch die sensationelle Entdeckung des Fürstengrabs von Eberdingen-Hochdorf schlagartig deutlich. Aber auch Aufsehen erregende



Landesmuseum Württemberg, Stuttgart, H. Zwietausch

Goldschale aus Bad Cannstatt, Ende 6. Jh. v. Chr., Landesmuseum Württemberg, Stuttgart

archäologische Entdeckungen der letzten Jahre haben die Kelten wieder in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Jüngstes Beispiel ist die Ausgrabung eines reichen Fürstinnengrabs des 6. Jh. v. Chr. nahe der Heuneburg. In einer spektakulären Blockbergung wurde im Dezember 2012 das komplette, 80 Tonnen schwere Grab durch das Landesamt für Denkmalpflege geborgen. Zurzeit wird die Grabkammer unter Laborbedingungen präpariert. Erste Funde werden in der Ausstellung »Entdeckungen. Höhepunkte der Landesarchäologie« bis April 2012 in Tübingen und Freiburg zu sehen sein. Auf der Internetseite www.keltenjahr2012.de kann man sich über alle Veranstaltungen informieren. Über die Große Landesausstellung informiert www.kelten-stuttgart.de

Deutscher Wandertag 2012

Das größte Wanderfest der Welt findet vom 20.–25. Juni 2012 im Fläming statt, im Städtedreieck von Berlin, Magdeburg und Leipzig. Länderübergreifend vereint der Fläming Landschaften sowohl in Brandenburg als auch in Sachsen-Anhalt. Schwerpunkt des Deutschen Wandertages wird jedoch – erstmalig in seiner über 100jährigen Geschichte – das Land Brandenburg sein. Tausende Wanderer und Aktivurlauber sind herzlich willkommen. Auf sie wartet ein äußerst umfangreiches Angebot: Wanderungen, Nordic-Walking-Touren, Rollstuhlwanderungen, sonstige barrierefreie Wanderungen, geführte Besichtigungen, Inline-Skate-Touren, Radtouren, Draisinenfahrten, Kanutouren, Reitangebote, Kremserfahrten und eine Vielzahl örtlicher Kulturveranstaltungen. Ergänzt wird das Angebot um Busausflüge nach Potsdam und Berlin sowie in den Spreewald, die Lutherstadt Wittenberg und ins Dessau-Wörlitzer Gartenreich. Wandertagshauptstadt ist Bad Belzig. Hier präsentiert sich der Fläming und das Land Brandenburg auf der so genannten »pro agro-Festmeile« zwischen Burg Eisenhardt und Rathaus: Regionaltypische Produkte, Gerichte und Getränke, regionales Handwerk, landtouristische Angebote, Tourismusbörse, Kindermeile sowie Tradition und Brauchtumsschau auf den Bühnen sorgen für ein buntes und abwechslungsreiches Programm. Der große Festumzug in Bad Belzig am Sonntag, den 24. Juni, rundet das Programm ab. Die



Janke



Der Park von Schloss Wiesenburg wurde Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt und ist heute Landschaftsschutzgebiet. Er ist eingebunden in den 147 km langen Burgenwanderweg im Naturpark Hoher Fläming.

Abschlussveranstaltung findet auf dem historischen und wunderschönen Areal von Schloss Diedersdorf in der nördlichen Flämingregion statt. Begleitet wird die Veranstaltung von einem Vor- und Anschlussprogramm, das am 10. Juni beginnt und am 2. Juli endet.

Das Programmheft ist erhältlich beim Tourismusverband Fläming e.V., Küstergasse 4, 14547 Beelitz, Tel. 03 32 / 04 62 87-62 / 63, Fax 03 32 / 04 62 87 61, info@deutscher-wandertag-2012.de, www.deutscher-wandertag-2012.de.

Schätze der Keltenfürstin

Das in einer spektakulären Aktion vor einem Jahr im Kreis Sigmaringen geborgene Grab der Keltenfürstin von der Heuneburg hat erneut einmalige Funde preisgegeben. Inzwischen liegen aus dem Grab, das von Spezialisten des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart seit Monaten in minutiöser Kleinarbeit freigelegt wird, mittlerweile schon drei filigran verzierte Goldkugeln vor. Sie gehören zur prunkvollen Totentracht einer Frau, die um 580 v. Chr. in der Nähe der Heuneburg, der ältesten bekannten stadtartigen Siedlung Deutschlands, in einer ca. 16 m² großen Kammer aus gut erhaltenen Eichenhölzern bestattet wurde. Zu ihrer Grabausstattung gehören weitere Perlen und Gewandspangen aus Gold, wertvoller Bernsteinschmuck, Pelze, Textilien und zahlreiche Holz- und Bronzeobjekte sowie reich verzierte Eberzahntröphäen, deren Funktion den Archäologen zur Zeit noch Rätsel aufgeben. Die Erhaltung des Grabes ist einmalig. Rätsel gibt auch noch der Fund eines zweiten Skeletts auf, das sich in einer Ecke der Grabkammer fand und im Unterschied zur Keltenfürstin nur ärmlich ausgestattet worden ist. Ob es sich um eine untergeordnete Person, eventuell eine Magd handelte, die der Fürstin auf ihrem letzten Weg ins Grab folgen musste, müssen die weiteren Forschungen zeigen. Bisher sind



Goldkugeln aus dem Grab der Keltenfürstin von der Heuneburg (Kreis SIG)

nur Doppelbestattungen von Mann und Frau aus frühkeltischer Zeit bekannt. Das Grab der Keltenfürstin von der Heuneburg ist die älteste bisher bekannte entsprechende Prunkbestattung einer Frau aus keltischer Zeit. Es zeigt, dass Frauen schon in der frühkeltischen Gesellschaft eine viel bedeutendere gesellschaftliche Stellung innehatten als bisher angenommen.

»Alt trifft Jung – Gemeinsam aktiv für die Natur!«

Unter diesem Motto schreibt die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg den 16. Landesnaturschutzpreis aus. Bis zum 1. August 2012 können Verbände, Vereine, Gruppen, Einzelpersonen, Schulen oder Kindergärten aus Baden-Württemberg über die Unteren Naturschutzbehörden und die Regierungspräsidien ihre Bewerbungen einreichen. Entsprechend dem Motto »Alt trifft Jung – Gemeinsam aktiv für die Natur!« werden beim 16. Landesnaturschutzpreis Initiativen ausgezeichnet, die in besonderer Weise generationenübergreifenden Naturschutz umsetzen. Dies kann z.B. im Rahmen von praktischen Pflege- und Bewirtschaftungsmaßnahmen, Arten-/ Biotopschutzmaßnahmen, Nutzungs-

konzepten, Patenschaften, Kooperationen, Öffentlichkeitsarbeit, Bildungsmaßnahmen, Bestandserfassungen und Auswertungen, Unterstützung regionaler Erzeugnisse, o.Ä. sein. Der Naturschutzpreis ist mit 15.000 € ausgeschrieben und wird in der Regel an mehrere Preisträger verliehen. Der Informationsflyer sowie Bewerbungsunterlagen können bei der Stiftung Naturschutzfonds bezogen oder im Internet unter www.stiftung-naturschutz-bw.de heruntergeladen werden. Kontakt: Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg, Frau Schneider, Kernerplatz 10, 70182 Stuttgart, Tel. 07 11 / 1 26-2228, veronika.schneider@mlr.bwl.de



Feuerwehrmuseum Winnenden

Das im ehemaligen, 1875 erbauten Güterbahnhof eingerichtete Feuerwehrmuseum gilt als eines der sehenswertesten Feuerwehrmuseen in Deutschland. Die über 130 Jahre alte Holzkonstruktion mit den in Stahlbauweise eingebauten Galerien und die Ausstellungsobjekte harmonisieren ausgezeichnet. Der Besucher bekommt einen fast lückenlosen Einblick über die Entwicklung der Feuerlöschgeräte und Ausrüstungsgegenstände, aber auch über die Brandbekämpfung vor und nach der Gründung von Feuerwehren. Einen breiten Raum nehmen Feuerlöschgeräte vom Ledereimer über Löschkarren, Handdruckspritzen, Schlauch- und Hydrantenwagen bis zu den motorisierten Feuerwehrfahrzeugen ein. Ein ganz besonders sehenswertes Löschfahrzeug ist ein BENZ-Gaggenau Baujahr 1925. Bei einem Rundgang oder der Teilnahme an einer fachkundigen Führung gibt es außer der umfangreichen Ledereimersammlung Helme und Orden, Atemschutz-, Alarm- und Hilfeleistungsgeräte sowie eine Leiternsammlung und einen nachgebauten Luftschutzkeller zu sehen.



Feuerwehrmuseum Winnenden, Karl-Krämer Straße 2, Helmut.pflueger@feuerwehrmuseum-winnenden.de, www.feuerwehrmuseum-winnenden.de; Öffnungszeiten: Sa, So 10–12.30 Uhr, für Gruppen nach Voranmeldung, Tel. 071 95 / 10 30 55



Thomas Pfündel

Tiefe Eindrücke im Tiefen Stollen

25 Jahre Besucherbergwerk in Aalen-Wasseralfingen

Von Dr. Hans-Joachim Bayer

Nirgendwo kann man so tief in die mittleren Jura-Abfolgen (Brauner Jura) in die Schwäbische Alb hineinschauen wie im Besucherbergwerk »Tiefer Stollen« am Brauenberg unter dem Aalener Stadtteil Röthardt. Vor 25 Jahren wurde es eingerichtet, eine kurze Zeit im Vergleich zu der über 600-jährigen Bergbau- und Industriegeschichte der Schwäbischen Ostalb. Seit 1366 ist der Eisenerzbergbau im Gebiet um Aalen schriftlich überliefert, und die Bergbauzeit reichte in Aalen bis 1948, und unter Fortsetzung durch Aalener Bergleute noch bis 1966 in Geislingen an der Steige. Die Eisenerzgewinnung in der schwäbischen Ostalb ist jedoch deutlich älter als die historischen Aufzeichnungen. Auf der Albhochfläche bei den Weierwiesen von Essingen südwestlich von Aalen wurden Eisenhüttenplätze ausgegraben, die in den Zeitraum zwischen dem Jahr 1000 und 1100 n. Chr. datieren. Weiterhin wurden dort Eisenschlacken entdeckt, die in die frühalemannische Zeit einzuordnen sind. Doch die Römer dürften im Raum Aalen schon Eisenerz geschürft und auch verhüttet haben, wie Hochofenreste im Kastell Rainau-Buch belegen.

Über 20 Eisenhütten im Kocher-Brenz-Tal waren vor dem Dreißigjährigen Krieg (1618-1648) in Betrieb, und eine Bohnerzgewinnung von der Albhochfläche im Raum Nattheim ist auch schon aus dieser Zeit belegt. In den Kriegswirren des Dreißigjährigen Krieges wurde über die Hälfte dieser Eisenhütten zerstört, andere wurden danach an anderer Stelle neu errichtet. Zwischen dem Haus Württemberg und der Fürstpropstei Ellwangen herrschte ein regelrechter Wettstreit um die Erzvorkommen, um die besten Hüttenplätze und um das notwendige Holz für die Herstellung der Holzkohle zur Eisenverhüttung.

Die Hüttenwerke Königsbronn, im Besitz des Hauses Württemberg, besaßen die Erzvorkommen auf dem mittleren Härtsfeld und im Süden von Aalen (Burgstall). Die Fürstpropstei Ellwangen hatte zunächst in Unterkochen ihr Hüttenzentrum, verlegte dieses jedoch nach Wasseralfingen,

nachdem 1671 Eisenerz am Brauenberg östlich von Wasseralfingen entdeckt wurde. Die Erzgewinnung im Brauenberg zwischen Oberalfingen und Röthardt ist also die jüngste in der Aalener Bucht. Ab 1701 wurde ein Stollen nach dem anderen in den Brauenberg getrieben, doch die Neigung des Erzflözes nach Osten führte immer wieder zu einem Wasseranstau in den Gruben und damit zum Ausweichen und Wechsel des Abbaufeldes. Der Bergbau war unsystematisch, und ältere Abbaustellen behinderten Neuerschließungen.

Das Eisenerz des Brauenberges wurde ins Kochertal zur Wasseralfingener Eisenhütte gebracht. Die unsinnige Wettstreitsituation zwischen Ellwangen und Württemberg wurde 1806 durch Auflösung der Fürstpropstei beendet (Neuordnung durch Napoleon). Die Hütten zwischen Königsbronn und Wasseralfingen, nun in einer Hand, dümpelten nach langen Jahrzehnten erfolgreicher Tätigkeit vor sich hin und waren, wie man heute sagen würde, Sanierungsfälle. Der württembergische König, zuständig für diese staatlichen Hütten, setzte einen jungen Bergbau- und Hütteningenieur aus Stuttgart, der in Freiberg (Sachsen) an der Bergakademie studiert hatte, zunächst als Hütteninspektor in Königsbronn ein. Dieser junge Fachmann, Wilhelm von Faber du Faur, wurde bald zum Leiter beider Hüttenwerke benannt. Er war ein höchst innovativer Mensch, der nicht nur neueste technische Entwicklungen konsequent umsetzte und damit die Hüttenprodukte entscheidend verbesserte und neue, starke Nachfrage schuf. Innerhalb weniger Jahre wurden die Hüttenwerke »High-Tech-Betriebe«. Faber du Faur erdachte auch neue technische Lösungen, die das Hüttenwesen revolutionieren sollten. Er war jedoch auch ein genialer Bergingenieur und plante die bergbauliche Aufschließung des Brauenberges in ganz anderen Maßstäben als dies bisher üblich war. Der Bergbau im Brauenberg sollte nie mehr ein Wasserproblem haben, sollte als württembergisches Hauptstaatsbergwerk Vorbildcharakter in Technik, Leistungsfähigkeit, aber auch in Si-



Einfahrt mit der Grubenbahn ins Besucherbergwerk.

cherheit haben. Zur Herauslösung des Wassers aus dem Berg konzipierte Faber du Faur den über 1 km langen Tiefen Stollen. Von ihm aus wurden alle wichtigen Erzförderstrecken nach Norden nach Norden abzweigend angelegt, so dass er zugleich die Funktion der Hauptförderstrecke übernehmen sollte. Faber du Faur hatte den Berg zuvor geologisch exakt untersucht und wusste genau, in welchem Winkel und in welchem Abschnitt die Erzflöze optimal aufzuschließen sind. Er legte den Tiefen Stollen im Südfeld des Braunenberges an und konnte von hier aus, relativ ungestört von zerbrochenen Altbergbaustellen, den ganzen Berg technisch neu aufzuschließen. Der Tiefe Stollen wurde zwischen 1820 und 1825 von ihm konzipiert und 1840, als er selbst schon pensioniert war, angeschlagen und bis 1843 in seiner Gesamtlänge aufgefahren. Der Tiefe Stollen mit seinen von ihm abgehenden Förderstrecken ist heute ein wichtiger Teil des Wasseralfinger Besucherbergwerks. Zur Zeit seiner Entstehung war er für den württembergischen Staat ein teures Unterfangen, und Faber du Faur wurde für seine weit vorausschauende Bergbauplanung erheblich gerügt. Das von ihm geplante Bergwerk war auf eine Nutzungszeit von mindestens 60 Jahren ausgelegt, und spätere Generationen waren froh und dankbar für dieses genial konzipierte und absolut vorbildliche Bergwerk.

Der Tiefe Stollen weist aber noch andere Besonderheiten auf, die es in keinem anderen Bergwerk Süddeutschlands gibt: Getrennte Förder- und Personenstrecken waren schon etwas sehr Besonderes, Treppenschächte, eine weitgehend selbst laufende Grubenbewetterung, Formsandabbau und

Nach 450 m Fahrt mit der Grubenbahn steigt man im unterirdischen Bahnhof aus und befindet sich in den Sandsteinhallen. Sie entstanden durch die Gewinnung von Formsand, der im Wasseralfinger Hüttenwerk u. a. für den hochwertigen Eisenkunstguss verwendet wurde. Heute sind hier die Ausstellungsräume untergebracht. Einige Hallen sind abgetrennt und dienen der Asthmatherapie. Im Rahmen der Führung wird auch der einstige Erzgewinnungsbereich mit Förderschächten und Abbaukammern besichtigt.

Eisengewinnung in einem Untertagebetrieb, der Ausbau der Förderstrecken in Stahl und nicht mehr in Holz - das waren Besonderheiten, die im Bergbau Maßstäbe setzten. Die tiefen Einblicke, die man heute durch den Tiefen Stollen vermittelt bekommt, sind auch ein Stück »Durchschreiten der Technikgeschichte« des frühen 19. Jahrhunderts. Der Besucher im Tiefen Stollen erlebt sehr anschaulich, wie das Erz gewonnen wurde, wie es verladen und herausgefördert wurde und wie es schließlich zum Hüttenwerk verbracht wurde. 🍷

Besucherbergwerk »Tiefer Stollen«, Erzhäusle 1, 73433 Aalen, Tel. 073 61 / 97 02 49, www.aalen.de, www.bergwerk-aalen.de, www.tiefer-stollen.de. Öffnungszeiten: 24. März bis Anfang November täglich außer montags 9–17 Uhr.



Europäische Schwerttänze in Balingen

Am Sonntag, 29. April 2012, sind in der Balingen Stadthalle die bedeutendsten Schwerttanzgruppen Europas zu sehen, darunter der »Dürrenberger Schwerttanz« (Hallein, Österreich), den man normalerweise nur alle vier Jahre erleben kann und der zum Weltkulturerbe gehört. Der Dürrenberger Schwerttanz wird bereits 1586 erstmals erwähnt. Er ist ein Dokument historischer Berufstänze für Festtage. Der Tanz hat seinen wesentlichen Aufzugs- und Tanzverlauf mit einem üppigen Figurenreichtum beibehalten. Er zählt zu den wenigen aus der Frührenaissance stammenden Reihen-, Reigen- und Kettentänzen, die in Kostümen und Figuren bis heute erhalten geblieben. Die Schwerttänzer werden von der Bergknappenmusikgasse Dürrenberg begleitet.

Die »Langen Wapper« aus Belgien (Bild oben links) bringen allein schon drei Schwerttänze mit. Die Tänzer tragen die Tracht einfacher Bürger aus Antwerpen anno 1820. Der Schwerttanz ist eine Rekonstruktion des mittelalterlichen Kettenschwerttanzes, so wie er in den flämischen Dörfern und Städten von 15. bis 17. Jahrhundert aufgeführt wurde.

Aus Südeuropa von der Insel Korcula (Kroatien) kommen die Kumpanija Pupnat und die weltberühmte Moreska. Die Kumpanija Pupnat (Bild rechts) ist eine Männervereinigung aus 20 bis 30 erwachsenen Männern, die jedes Jahr neu gebildet wird und während der Fasnetszeit für einige Tage eine Scheinobrigkeit spielt. Einer der Höhepunkte des Narrenkönigtums mit militärischer Organisation ist ein Schwerttanz. Dorfgilden mit dem Namen Kumpanija gab es auf Korcula schon vor Beginn des 13. Jahrhunderts. Ihre Aufgabe war die Vorbereitung von Opferfesten und auch die Abwehr von feindlichen Angriffen auf die Insel.

Moreska (Bild oben rechts) ist ein Kriegstanz mit Schwertern, der sich im 12. und 13. Jahrhundert in den Mittelmeerländern ausbreitete. Bei vielen Schwerttänzen im Westen und Süden Europas wird oft ein Spiel, ein Kampf zweier Gruppen dargestellt (Moreska), meist Christen gegen Ungläubige (in Spanien gegen die Mauren und im Südosten gegen die Türken). Auch die italienische »Gruppo Folkloristico Bal da Sabre« will kommen.

Die Überlinger Schwertlestänzer pflegen eine ungebrochene Schwerttanztradition seit mehreren Jahrhunderten, sie sind ebenfalls mit dabei. Der Schwerttanz wird 1646 erstmals erwähnt, er war ursprünglich ein Fasnetsbrauch. Heute ist er in die Schwedenprozession im Sommer eingebunden.

Natürlich tritt auch die Frommerner Schwerttanzkompanie auf. Seit 37 Jahren tanzt sie den von Richard Wolfram aus verschiedenen Quellen rekonstruierten Schwerttanz, wobei in Kleidung und Musik der Nürnberger Schwerttanz von 1600 Pate stand.

Bereits vor 2.500 Jahren wurde bei uns in der Gegend mit dem Schwert getanzt. Dies belegt eine Grabbeigabe der »Keltensfürsten von Hochdorf«. Die Rückenlehne der »Kline«, eines Sitzmöbels, ist u. a. mit einander zugewendeten Schwerttänzern verziert. Auch der Römer Tacitus berichtet im ersten Jahrhundert von einem Schwerttanz der Germanen.

Für Freunde der traditionellen Kultur handelt es sich bei dieser Veranstaltung um etwas absolut Einmaliges, der Termin sollte rot im Kalender angekreuzt werden. Sie findet im Rahmen des 26. Volkstanzfestivals statt, das die Volkstanzgruppe Frommern Schwäbischer Albverein vom 27. April 2012 bis zum 2. Mai 2012 veranstaltet. 🍀



Schauplatz **Wolfschlugen**

Also, das waren beileibe nicht nur Fuchs und Has`, die sich hier gegenseitig gute Nacht gesagt haben, sondern vielmehr ausgewachsene Raubtiere. Wölfe, wie sowohl der Ortsname Wolfschlugen, als auch das Wappen der am südlichen Rand der Filderebene liegende Gemeinde deutlich machen. Denn das schwarze »Z« auf gelbem Grund soll eine Wolfsangel symbolisieren und damit darauf hinweisen, dass sich der frühere Name »Wolveslugen« tatsächlich von einem Schlupfwinkel der Wölfe ableitet.

Eine gefährliche Gegend muss das dereinst also gewesen sein, in früheren Jahrhunderten vielleicht gerade der richtige Ort für so manchen, der aus guten Gründen das Tageslicht meiden musste.

Beispielsweise den Herzog von Württemberg. Den Herzog von Württemberg? Ja, wirklich! Zumindest hat sich die Geschichte vom Herzog Ulrich und dem Pfeifer von Hardt über all die Jahre hinweg hartnäckig in Wolfschlugen gehalten.

Was also war passiert? Im Jahr 1519 ist ja bekanntlich der Wüterich Herzog Ulrich von Württemberg nach seinem unrechtmäßigen Überfall auf die Stadt Reutlingen vom Schwäbischen Bund aus dem Land getrieben worden. Dem Herzog half angesichts der imposanten Streitmacht, die von den Städten, die seine Umtriebe schon lange satt hatten, nur noch die überstürzte Flucht aus dem Land. Hals über Kopf hat er Stuttgart verlassen müssen und ist seinen Häschern nur mit knapper Not entkommen. Auf dieser Flucht sei er nun in die Nähe von Wolfschlugen gekommen, wo er einem einsamen Schäfer aus dem kleinen Ort Hardt nahe Nürtingen begegnet ist, eben dem sogenannten »Pfeifer von Hardt«. (Die Schäfer haben damals oft die Sackpfeife geblasen, deshalb der Name Pfeifer. Und diese Pfeife wiederum ist nichts anderes als ein Dudelsack, der weswegen im Volksmund ja auch Schäferpfeife genannt wurde).

Weshalb auch immer, jedenfalls hat der Schäfer dem Herzog geholfen, sich vor seinen Verfolgern zu verstecken und hat ihn in zu einem Hohlen Felsen gebracht, der später im Volksmund deshalb die Bezeichnung »Ulrichstein« bekommen hat.

Ob es diese Szene zwischen dem Herzog und dem Pfeifer tatsächlich gegeben hat, das ist urkundlich nicht zu belegen, auf der anderen Seite aber ist es eine Tatsache, dass die Bauern von Hardt seit Mitte des 16. Jahrhunderts von allen württembergischen Steuern befreit gewesen sind.

Da muss folglich also schon irgend etwas Besonderes gewesen sein – dumm nur, dass sich der Herzog anscheinend nicht so richtig in der Geographie seines Landes ausgekannt hat, denn im Gegensatz zu Hardt liegt der heute noch vorhandene Ulrichstein auf Wolfschlugener Markung. Von rechts wegen hätten also die Wolfschlugener Bürger in den Genuss dieser Steuerbefreiung kommen müssen.



BMK, Germany, Wikimedia Commons, Creative Commons-Lizenz

In den turbulenten Jahren ab 1534, also nach der Rückeroberung des Landes Württemberg durch Herzog Ulrich, hat dieser Tatbestand aber nicht weiter verfolgt werden können. Nun denn, Wolfschlugen hat sich auch ohne herzogliches Sonderprivileg ganz gut entwickelt. Im Bauernkrieg 1525 übrigens, als der Herzog bekanntlich versucht hat, die aufständischen Bauern vor seinen Karren zu spannen, haben einige Wolfschlugener Bauern ebenfalls eine wichtige Rolle gespielt. Bei der Zerstörung der Teck war beispielsweise ein Mann namens Hans Ster beteiligt, von dem die Quellen sagen, dass er dem örtlichen Schultheißen »mit hitzigen Worten« Prügel angedroht habe, dazu die Bauern Hans Vogel und Jörg Weber, sowie der Weber Hans Beck, die bis auf Beck allesamt ins Nürtinger Gefängnis gesteckt worden sind, nachdem – letztlich ganz in der Nähe von Wolfschlugen – das Bauernheer am 12. Mai 1525 in Böblingen eine verheerende Niederlage gegen die Truppen des Truchsess von Waldburg bezogen hatte. Hans Beck ist in die Schweiz geflohen und später bei seiner Rückkehr verhaftet worden, was ihm dann noch drei Jahre Gefängnis in Nürtingen eingebracht hat.

Der Ausflug im nächsten Heft wird uns an den Fuß der Schwäbischen Alb führen, in einen Ort, der dem wichtigsten und steilsten Alaufstieg den Namen gegeben hat. Wenn Sie die »hopfenleichte« Lösung des Rätsels wissen und sofort auf den Ortsnamen gekommen sind, dann schreiben Sie Ihre Antwort bitte auf eine Postkarte und schicken sie diese bis zum 10. April 2012 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs Buch »Gottlieb Daimler – der Traum vom Fahren« verlost.

Im letzten Heft haben wir nach einem Ort gesucht, der zwischen Neuhausen und Nürtingen liegt und dessen Name an ein längst ausgerotetes Raubtier erinnert. Die Rätselfrage war mit »Wolfschlugen« richtig beantwortet. Gewonnen hat Rosemarie Holler aus Aichtal.



Kurt Heinz Lessig

Ökologische Kleinode unserer Heimat

Auwälder mit Erle, Esche und Weide – Schlucht- und Hangmischwälder

Von Kurt Heinz Lessig

Innerhalb des Schutzgebietsnetzes Natura 2000 der Europäischen Union wurden 14 prioritäre Lebensraumtypen aufgelistet, für die Baden-Württemberg eine besondere Verantwortung trägt. Zwölf davon liegen im Vereinsgebiets des Schwäbischen Albvereins, der sich für deren Schutz von je her einsetzt.

Heute geht es um die Auwälder an Bächen und Flüssen und um die Schlucht- und Hangmischwälder des Hügel- und Berglandes.

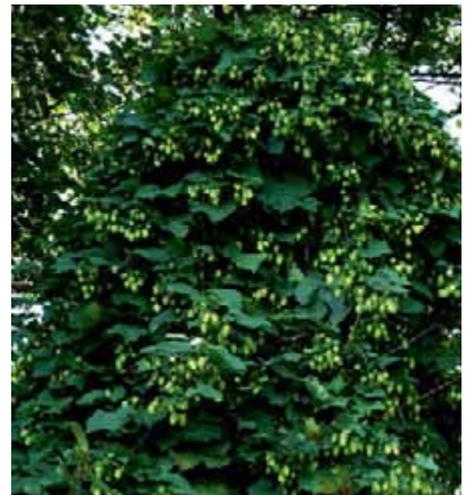
Es mag etwas verwundern, dass der Lebensraumtyp der Auwälder zu den prioritären nach Natura 2000 zählt. Sind diese Lebensräume hierzulande doch fast überall vorhanden. Aber gerade darin zeigt sich die Besonderheit dieser Landschaftsstrukturen: Das bandartige Gefüge dieser Waldstreifen ermöglicht eine unübertroffene Biotopvernetzung. Mit dieser

naturschutzfachlichen Heraushebung soll der naturnahe Erhalt der Auwälder gesichert werden. Denn gerade diese Landschaftsbereiche wurden in der Vergangenheit sehr stark zu ihrem Nachteil verändert. Auwälder an größeren Flüssen sind nur noch als Relikte vorhanden. Da man um ihren Wert weiß, wurden diese aber bereits als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Etwas besser steht es um die kleineren Fließgewässer. Hier ist noch ein reger Austausch an Arten und Organismen über die Bodenregion, das Wasser und den Baumbereich möglich. In der offenen Kulturlandschaft zählt das Geflecht der kleineren und größeren Bäche zu unseren artenreichsten Lebensräumen. Durch periodische Überschwemmungen werden immer wieder ökologische Nischen geschaffen, die von typischen Auwaldpflanzen und -Tieren genutzt werden. Vorherrschend sind Holzgewächse wie Erlen, Eschen und



Naturnah zeigt sich der Bachauenwald (links). Üppiges Grün mit Hirschkügelchenfarn wuchert im Schluchtwald (oben). Der schönste Schmuck der Auwälder im Frühling sind blühende Traubenkirschen (rechts). Bis in sechs Meter Höhe windet sich der Wilde Hopfen (ganz rechts).

Weiden. Dazu aber auch Traubenkirsche, Rote Johannisbeere und der Hopfen. Die Johannisbeere hat im Auwald ihre ursprünglichen Vorkommen, der schlingende Hopfen ist ebenfalls seit langer Zeit hier zuhause. Die Bodenschicht bringt eine Vielzahl von krautigen Pflanzen hervor, die sonst in der Umgebung fehlen. Harthölzer wie Eichen und Wildkirschen gehören ebenso dazu. Nur an größeren Fließgewässern haben sich sowohl eine Weichholzaue wie auch eine Hartholzaue gebildet. An Bächen, mit ihrem schmalen Vegetationsraum, vereinigen die so genannten Galeriewälder beide Komponenten. Die Fauna ist vertreten mit zahlreichen Vogelarten aus der Familie der Singvögel, darunter manchmal auch Pirol



und Nachtigall. Spechte und Greifvögel fühlen sich hier wohl, weil wenig in diese Bestände eingegriffen wird. Viele Kleinsäuger bevölkern die Talaue, das Heer der Insekten zeigt sich unter anderem mit Faltern und Fließgewässer-Libellen. In und am Wasser leben Wassermolch und Eisvogel und mancherorts auch die Fischotter Groppe. Auch für die Menschen haben die Auwälder einen unmittelbaren Nutzen: Sie verlangsamen



Besonnte Stellen am Bachufer besetzt gern die prächtige Blauflügel-Prachtlibelle (links oben). Am Rande des Bachbettes saugt der Kleine Schillerfalter (oben Mitte). Nur selten steigt die Laubholz-Säbelschrecke aus dem Blätterdach herab (oben rechts). An den verschiedenen Laubfarben der Bäume gibt sich der Mischwald zu erkennen (links). Eine edle Pflanze der Mischwälder: die Türkenbundlilie (Mitte). Blaulila Blüten im Frühling und silberne Fruchtstände im Herbst: Das ist das Silberblatt (rechts).

den Wasserfluss und mildern dadurch die Hochwasserspitzen. Auwälder sind die Lebensadern unserer Landschaft!

Schlucht- und Hangmischwälder Die Schlucht- und Hangmischwälder sind zu einem Lebensraumtyp zusammengefasst worden, obwohl sich nach pflanzensoziologischen Gesichtspunkten eine Vielzahl von Pflanzengesellschaften dahinter verbergen. Doch da diese Wälder miteinander zusammenhängen, ist diese Vorgehensweise nachvollziehbar. Je nach Ausrichtung zur Sonne wird nach kühl-feuchten und warm-trockenen Standorten unterschieden. Am tiefsten Punkt befinden sich die Schluchten, Klingen oder Tobel, je nach Benennung in den einzelnen Landstrichen. Sie wurden in langen Zeitläufen aus dem anstehenden Gestein herausgefräst und geben Einblicke in den geologischen Untergrund. Hier stockt ein Schluchtwald kühl-feuchter Ausprägung mit Eschen, Bergahorn und Bergulme in der Baumschicht, der sich auch den Nordhang ein Stück weit hinauf zieht. In der Krautschicht erfreuen den Wanderer so prächtige Pflanzen wie Mondviole oder Silberblatt, der Hirschzungenfarn und die Alpen-Johannisbeere. Da in den Schluchtwäldern wegen der schwierigen Zugänglichkeit wenig forstlich eingegriffen wird, hat sich hier viel Totholz angesammelt. Das ist die Gewähr für die Anwesenheit vor allem des Schwarzspechtes. Auch Feuersalamander und andere Amphibien sind Bestandteil der Schluchtfaua. Bei den Schmetterlingen sind

es besonders Schillerfalter, Großer und Kleiner Eisvogel, die diesen Lebensraum bevorzugen. In den tief eingeschnittenen Schluchten ist etwas zu finden, was eine große Rarität geworden ist: absolute Stille. Die sonnseitigen Hangmischwälder werden von ganz anderen Baumarten aufgebaut. Hier haben sich Wärme liebende Gehölze zusammengefunden, wie Linden, Hainbuche und Traubeneiche. Am Boden gedeihen Gelbes Buschwindröschen, Nieswurz, Märzenbecher und Türkenbund. Waldschmetterlinge beleben lichte Stellen der Wälder, z.B. Waldbrettspiel und Blauer Eisvogel. Die Laubholz-Säbelschrecke, eine Baum bewohnende Heuschrecke, hat hier ihren bevorzugten Lebensraum. Im Bodenbereich gehen verschiedene Laufkäfer auf Jagd. Sonnige Strukturen sucht die Waldeidechse auf und in den Baumkronen leben Haselmaus und Fledermäuse. Die Vogelwelt ist mit zahlreichen Waldarten vertreten. Die Laubsänger, beispielsweise, haben hier ihren Verbreitungsschwerpunkt. Die Hangmischwälder erfüllen eine wichtige Funktion bei der Befestigung der oftmals steilen Hänge: Das Wurzelwerk der Bäume mindert die Rutschgefahr der labilen Steinschuttböden. Schlucht- und Hangmischwälder kommen fast in allen Landesteilen vor, in besonders schöner Ausprägung auf der Schwäbischen Alb. Viele der beschriebenen Biotoptypen sind bereits als besonders geschützte Biotope unter Schutz gestellt. Nach der EU-Richtlinie befinden sie sich in einem größeren Rahmen, und es besteht für sie ein Verschlechterungsverbot. ♣



Dieter Weiß



Was tun denn die in Stuttgart?

Unsere Hauptgeschäftsstelle stellt sich vor

»Was tun denn die in Stuttgart?« Klar, wenn man nur selten direkt mit jemand zu tun hat, weiß man nicht, was er im Allgemeinen und Besonderen so macht. In dieser Ausgabe der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« führen wir die Vorstellung der Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle und ihrer Aufgabenbereiche fort. Den Anfang machte in Heft 4/2010 das Referat Naturschutz. Fortgesetzt wurde die Reihe mit unserem »Zweiten Stock« der Hauptgeschäftsstelle in Heft 5/2010, dem »Ersten Stock« in Heft 6/2010 und dem »Vierten Stock«, der Jugendgeschäftsstelle, in Heft 1/2011. In dieser Ausgabe stellt sich unser Lädle in der Stuttgarter Hospitalstraße vor.

Anlass ist die Fertigstellung der Sanierungsarbeiten des Hauses. Nach einem Jahr der Renovierung und Sanierung kann sich unsere Hauptgeschäftsstelle wieder sehen lassen. Umfangreiche Arbeiten waren nötig geworden im Lauf der Zeit; sie wurden aus finanziellen Gründen in den letzten Jahren immer wieder zurückgestellt. Nun wurden sie durch das Sanierungsprogramm der Stadt Stuttgart bezuschusst. Vor allem Maßnahmen zur Wärmedämmung waren angesagt: Dämmung des Daches, neue Dacheindeckung, Dämmung und neue Verkleidung der Dachgauben, Wärmedämmsystem an den Außenwänden. Fenster und Haustüre wurden komplett erneuert. Die Natursteinverkleidung am Sockel wurde ersetzt, denn auch sie war in die Jahre gekommen und bröselig geworden.

Die größten Veränderungen sind – abgesehen von der Fassade – im Erdgeschoss zu sehen: Die Verlagsabteilung wurde erheblich vergrößert und neu möbliert, so dass man jetzt in unserem Lädle gut einkaufen kann. Karten und Wanderliteratur liegen übersichtlich in den Regalen; Tische und Sitzgelegenheiten laden ein, in dieses oder jenes Buch mal reinzuspüren. Der Eingangsbereich und das Treppenhaus wurden ebenfalls komplett erneuert. Die wesentliche Änderung für Besucher der Hauptgeschäftsstelle ist die Einrichtung eines Empfangs- und Wartebereichs im Erdgeschoss. Der bisherige freie Zugang zu den oberen Stockwerken wurde geschlossen; Besucher müssen sich am Tresen im Lädle anmelden. So haben wir nicht nur eine helle, freundliche Hauptgeschäftsstelle

bekommen, sondern können auch 35–40% an Heizung und CO₂ einsparen.

Seit Jahrzehnten unterhält der Schwäbische Albverein im Erdgeschoss der Hauptgeschäftsstelle in Stuttgart einen Verkaufsraum, der charmant-bescheiden »s Lädle« genannt wird. Das Sortiment umfasst ca. 800 Artikel rund ums Wandern. Als Anregungen und Impulsgeber zum Wandern dienen die Bildbände über Baden-Württemberg und über die Schwäbische Alb, der Schwerpunkt des Sortiments. Ins Detail geht die Wander- und Radwanderliteratur über die Schwäbische Alb, den Schwarzwald und andere Gebiete wie z.B. die Alpen. Zur Pflege der sprachlichen Wurzeln regen die zahlreichen Mundartbücher an, zur Förderung der regionalen Identität auch die Literatur zur schwäbischen Kultur. Hinzu kommen die Druckerzeugnisse aus dem Verlag des Schwäbischen Albvereins, u.a. die Reihe »Natur-Heimat-Wandern«. Vorhanden sind auch alle Wanderkarten unseres Vereinsgebiets und angrenzender Regionen. Selbst mit Wandierzubehör ausrüsten kann man sich im »Lädle«, beispielsweise mit Landkartenmesser, Kilometerzähler, Kompass, Mützen und Messer mit dem Albvereinszeichen. Auch Geschenkartikel gibt es wie Bier-Krüge und Krawatten mit dem Albvereinszeichen.

Alles ist auch übers Internet anzuschauen und zu bestellen (schriftlich, telefonisch oder per Email). Mitglieder des Schwäbischen Albvereins erhalten auf Produkte, die nicht der Preisbindung unterliegen, einen günstigeren Mitgliedspreis. Verkaufsleiter **Olaf Singert** ist seit 1993 in der Hauptgeschäftsstelle tätig. Zusammen mit **Sybille Knödler**, Sachbearbeiterin, ist er zuständig für Beratung und Verkauf von Büchern, Wanderkarten, Ortsgruppen- und Wanderbedarf, für das Besorgen von Materialnachschub, Vereinsgaben, Prämien für die Mitglieder und für die Verwaltung der Fahnen. Der Versand obliegt **Edgar Weber**, Sachbearbeiter; er kam 1998 im Zuge der Neuorganisation der Bibliothek zum Albverein. Stundenweise verwaltet er die Bibliothek und das Archiv. 🐦
 Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.30–12.30 Uhr, 13.30–16.30 Uhr, Herr Singert, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Frau Knödler, Tel. 07 11 / 2 25 85-21, Fax 07 11 / 2 25 85-93, verkauf@schwaebischer-albverein.de, www.schwaebischer-albverein.de

Glückliche Gewinner – Weihnachtspreisrätsel für Kinder

So viele schöne Bilder habt ihr geschickt, dass die beiden Glücksfeen mächtig zu tun hatten bei der Ermittlung der Gewinner. Wir danken euch herzlich dafür. Dank auch dem Schwäbischen Kulturarchiv für die Bereitstellung vieler Preise. Die Gewinne wurden bereits im Januar verschickt.



Gewonnen haben: Marlene Ackel-Zakour, Steinenbronn; Amelie Aich, Heubach-Lautern; Julia Braun, Lauterbach; Sina Buyer, Heidenheim; Fiona Deininger, Aalen; Lea und Linus Eberhardt, Mehrstetten; Rebecca und Josia Eherler, Sulzbach-Laufen; Ellen Garhofer, Ulm-Eisingen; Theresa Gerner, Lauchheim; Nico Günther, Bössingen; Fiona Hack, Wannweil; Simona Hanke, Gammertingen; Matthias Hausmann, Westerheim; Johanna Hintz, Merklingen; Frederik Kantlehner, Rosengarten; Theresia Kragler, Dischingen / Demmingen; Anna und Theo Kubina, Reutlingen; Alissa und Amelie Lang, Scheer / Donau; Brian Lotz, Nufringen; Christina Perl, Donzdorf; Matthias Platz, Munderkingen; Lilly Regetz, Offerdingen; Jannik Reitmayer, Waiblingen; Julia und Jessica Rucinski, Oberdigisheim; Simon Stober, Grab; Steffen Schlitz, Köngen; Kim Schlüchter, Nattheim; Johanna Schmidt, Salem; Jakob Schmucker, Pfullendorf; Lilly Stucki, Ilshofen-Oberscheffach; Celine Teifl, Sachsenheim; Lukas Themel, Mössingen; Jolina Ulanec, Maulbronn; Victoria Waizenegger, Mühlheim; Katja Zizelmann, Altenriet.

Wisst ihr noch? Albärt war auf seinem Schneckenrädle in den Wald gefahren und hatte sich etwas ausgeruht. Währenddessen hatte Zipfelzapfel mit seinen Zwergen das Schneckenrädle geklaut und mit Prinzessin Haschmichdoch rumfahren wollen. Doch Albärt piff sein Rädle herbei. Leider mit der Prinzessin oben drauf, die kein gutes Wort für ihn fand.

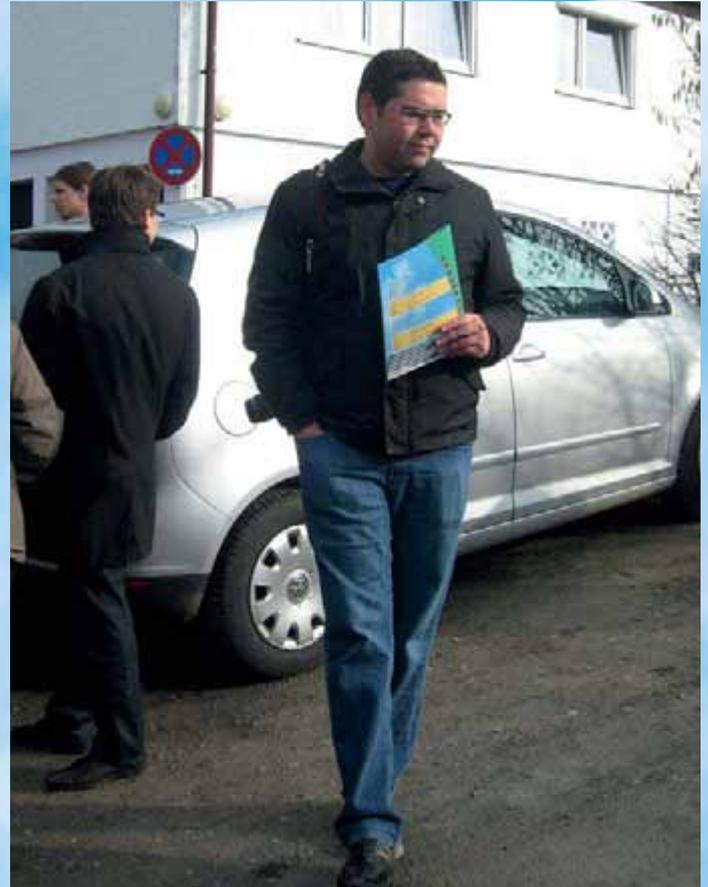
Da wurde er zornig und schrie: »Du blöde Kuh, gang ronder von meim Rädle!«

Doch sie kam nicht vom Fleck. Zipfelzapfel sprang herbei, der alles hinter einem Baum beobachtet hatte, und wollte ihr helfen. Es ging nicht, er klebte fest. Und in Windeseile klebten viele hundert Zwerge, die auch beim Runterziehen helfen wollten, an Zipfelzapfel und der Prinzessin, eine lange Schlange, die sich weit über die Baumwipfel erhob und gefährlich wackelte.

Ich bekam Angst und rief nach Simsevim. Unsere Zaubererin war dann auch gleich da, sah die Bescherung, schwang ihren Zauberstab – und alles purzelte durcheinander. Da war ein Jammern und Wehklagen, weil sich die Zwerge blaue Flecken und Nasen geholt haben.

Doch was machten Zipfelzapfel und die schöne Prinzessin? Sie hielten sich an den Händen, Zipfelzapfel hauchte »Du meine Schöne!« und die Prinzessin flüsterte »Oh du mein Retter!« Simsevim zwinkerte mit den Augen und rauschte davon. Albärt bestieg nun endlich sein Schneckenrädle und radelte heim. »Nie wieder«, murmelte er vor sich hin, »lass i mei Superschneckenrädle alloi!«





Der neue Jugendbeirat

Auf der Jugendvertreterversammlung in Rotenzimmern am 22.10.2011 ging eine Ära zu Ende. Mit der Verabschiedung von Heiko Herbst (Bild oben rechts) endete die Dekade vieler ehrenamtlicher Mitarbeiter, die die Schwäbische Albvereinsjugend in mehr als einem Jahrzehnt geprägt und dahin entwickelt haben, wo wir heute sind. Beispielhaft hierfür sind auch Tanja Jörg und Timo Eisenmann, die im letzten Jahr aus dem Jugendbeirat ausgeschieden sind. In dieser Zeit, die vor allem Heiko Herbst als Hauptjugendwart prägte, wandelte sich die Schwäbische Albvereinsjugend hin zu einem modernen Jugendverband mit vielfältigen Angeboten, der Trends aus der Jugend aufnimmt und als Vorreiter für viele andere Vereine und Verbände umsetzt. So waren wir Vorreiter im Web 2.0 und beim Geocaching als moderner Wanderform, auch wurden unsere Leitbilder weiterentwickelt und klarer präsentiert. Gemeinsam mit der Wanderjugend haben wir über den Umgang miteinander, vor allem auf Freizeiten, diskutiert und die Leitlinien »Fair.Stark.Miteinander« entworfen. Unsere jährlichen Freizeiten werden auf höchstem Niveau durchgeführt und setzen Standards für viele andere. Aber auch neue Themen wie beispielsweise Kooperationen mit Schulen und die Zusammenarbeit von Jugend und Familie im Schwäbischen Albverein wurden in den letzten Jahren auf den Weg gebracht. In den letzten Jahren hat sich bei der Albvereinsjugend viel getan, worauf wir nun aufbauen können. Der neue

Jugendbeirat, bestehend aus Michael Neudörffer, Julia Lärz, Sebastian Fischer, Monika Hämmerle, Marcel Drees, Dennis Claß und Jens Krause ist in dieser Zeit der Veränderung entstanden. Wir alle haben die letzten Jahre erlebt und mitgestaltet, uns dabei selber und die Schwäbische Albvereinsjugend weiterentwickelt. So sehen wir auch die Zukunft der Albvereinsjugend als Fortführung der begonnenen Veränderungen und Entwicklungen. Viele Themen und Prozesse, die in den letzten Jahren angestoßen wurden, müssen nun auch weitergedacht und -gemacht werden, um die Albvereinsjugend auch in Zukunft gut da stehen zu lassen.

Im Folgenden wollen wir alle neuen und alten Gesichter im Jugendbeirat kurz vorstellen (*im Foto v. links im Uhrzeigersinn*).

Dennis Claß (Beisitzer)

»Ich befinde mich derzeit noch in der »Findungsphase«, was meine Tätigkeit im Jugendbeirat angeht, da ich noch ein relativ frisches Mitglied bin. Ich möchte aber meinen Schwerpunkt bei den Freizeiten setzen, da mir diese sehr am Herzen liegen.

Außerdem möchte ich die Schwäbische Albvereinsjugend weiter voranbringen und dafür Sorge tragen, dass das aktive Vereinsleben auch in Zukunft eine attraktive Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche darstellt.«

Michael Neudörffer (Hauptjugendwart)

»Als neuer Hauptjugendwart möchte ich die vielen angefan-



gen Projekte und Themen fortführen und die Schwäbische Albvereinsjugend dabei weiterentwickeln. Insbesondere bei der Fortführung unserer sehr erfolgreichen Freizeiten, aber auch der Zusammenarbeit und Unterstützung auf allen Ebenen und in allen Teilen des Schwäbischen Albvereins sehe ich Schwerpunkte für die kommende Zeit.«

Jens Krause (Beisitzer)

»Ich habe mich zur Wahl zum Mitglieds des Jugendbeirates aufstellen lassen, weil ich mich noch mehr in die Schwäbischen Albvereinsjugend einbringen möchte und mithelfen will, den Verein weiterhin zu verbessern.«

Sebastian Fischer (Stellvertretender Hauptjugendwart)

»Ich möchte die Jugendarbeit im Schwäbischen Albverein weiter ausbauen und besser mit den anderen Bereichen des Vereins verknüpfen. Heiko hat die Albvereinsjugend in vielen Bereichen maßgeblich weiterentwickelt. Jetzt liegt es an uns, seine erfolgreiche Arbeit fortzuführen.«

Monika Hämmerle (Beisitzerin)

»Über die Freizeiten bin ich zur Albvereinsjugend dazugekommen. Dass diese weiterhin stattfinden können, ist mir ein großes Anliegen. Auch die Zusammenarbeit mit dem Landesjugendring und der Deutschen Wanderjugend ist mir wichtig. Beruflich bin ich gerade dabei, mein Abitur über den zweiten Bildungsweg zu machen.«

Marcel Drees (Beisitzer)

»Ich bin noch in meiner ersten Amtszeit. Meine Stärken und Schwerpunkte konnte ich in der bisherigen Zeit bei FuFaFe, Freizeiten und Delegierten finden und einsetzen. Beruflich beschäftigt mich mein duales Studium der Wirtschaftsinformatik in Stuttgart.«

Julia Lärz (Stellvertretende Hauptjugendwartin, Bildmitte)

»Seit der vergangenen JVV bin ich nun Stellvertretende Hauptjugendwartin. Ich werde in diesem Amt meine bisherige Arbeit im Jugendbeirat fortsetzen und meinen Schwerpunkt auf die Freizeiten und auf die Stufe legen. Beruflich bin ich nun im Referendariat an einer Förderschule in Bietigheim-Bissingen.«

Vorschau

26.5. – 2.6. Pfingstfreizeit

Max: Juhu! Pfingstferien! Endlich muss ich mal nichts lernen und kann einfach relaxen!

Felix: Ja, stimmt. Aber ich find das immer langweilig, zwei Wochen einfach nur daheim rumzusitzen.

Max: Du hast Recht, und jeden Tag ins Freibad zu gehen, wird irgendwann auch langweilig.

Möchtest du dich an Pfingsten nicht daheim langweilen? Sondern neue Leute kennen lernen, Spaß ohne Ende haben, tolle Aktionen erleben und nur ab und zu mal relaxen? Dann bist du bei der Pfingstfreizeit genau richtig! Wir bieten eine Woche Programm auf einer tollen Hütte mit guter Verpflegung, und das Wort »Langeweile«, das kennen wir nicht! Also melde dich schnell an und sei dabei. Wir freuen uns auf dich! Ort: Weidacher Hütte, 15–40 Personen von 10–14 Jahren,

Termine

16.–17.3. Jugendvertreterversammlung, WH Roßberghaus

9.–14.4. JuleiCa – Kompakt

29.6.–1.7. FuFaFe 2012

Kontakt: Jugendgeschäftsstelle, Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart,
Tel. 07 11 / 2 25 85-29, info@schwaebische-albvereinsjugend.de,
www.schwaebische-albvereinsjugend.de

Warmes Wasser für alle!

Jugendzentrum Fuchsfarm im Umbau

Max kommt von der Silvesterfreizeit auf der Fuchsfarm nach Hause und erzählt seinen Eltern von der Freizeit.

Mama: »Na Max, wie war es auf der Fuchsfarm?«

Max: »Das Essen und die Betreuer waren total super, wir konnten sogar an einem Tag richtig Schlittenfahren, denn es lag 20cm hoch Schnee! Wir konnten sogar die Schneeschuhe anschnallen und Schneeschuhwandern gehen. Und an Silvester waren wir am Albrauf und haben fast bis zum Flughafen gesehen und ganz viele

Max: »Weil die Öfen nur im Saal stehen und es in den Duschräumen keine Öfen gibt.«

Papa: »Ohjee – damals, als ich das erste Mal auf der Silvesterfreizeit war, lass mich überlegen, das war wohl 1986, da waren die Waschräume ganz neu!«

Max: »Na ja, bei uns kam aus den Duschen nicht so richtig viel Wasser, und irgendwie war es auch nicht so richtig warm.«

Papa: »Ich glaube, da müssen mal wieder Renovierungsarbeiten gemacht werden?«



Raketen, die in Hechingen abgeschossen wurden. Danach sind wir wieder zurück auf die Fuchsfarm gewandert, haben Punsch getrunken und noch Disco gemacht!«

Mama: »Das hört sich ja super an!«

Max: »Ja, es war auch echt klasse! Am ersten Tag sind wir zum Schneckenhäusle gewandert und haben sogar gegrillt! Mitten im Winter! Und die Würstchen haben sooo lecker geschmeckt. Auf dem Rückweg konnten wir unsere Hände dann an den Taschenwärmern wärmen. Und an dem Tag, als es geregnet hat, haben wir den ganzen Tag Spiele gespielt und abends einen Film angeschaut.«

Mama: »Das ist ja prima. Und wart ihr auch mal Baden?«

Max: »Nein, wir waren nicht baden, wir konnten nach dem Schlittenfahren nur in den kalten Duschräumen duschen.«

Papa: »Ja – wurde denn nicht geheizt?«

Max: »Doch klar, Markus hat die Öfen im Saal immer ordentlich geschürt. Da war 's auch toll warm. Aber in den Duschräumen und auch in den Schlafräumen war es nicht so gemütlich.«

Papa: »Ja – aber warum sind denn die Duschräume nicht warm geworden?«

Max: »Ja, Papa, du hast Recht, Marcel hat gesagt, dass sie dieses Jahr noch umbauen wollen und dass dann bei der nächsten Silvesterfreizeit alle Teilis warmes Wasser zum Duschen haben und dass es auch im ganzen Haus Heizkörper wie bei uns Zuhause geben soll.«

Mama: »Das hört sich ja prima an. Sind denn noch weitere Umbaumaßnahmen geplant?«

Max: »Ich glaub, Marcel hat auch irgendwas von einer Teilung des Mädchen-Waschraumes gesagt. Da soll dann ein Raum für Klos und ein Raum für Duschen und Waschbecken gemacht werden.«

Papa: »Ob sich das der Albverein wohl alles leisten kann? Wär auch prima, wenn wieder erneuerbare Energien, wie die Solaranlage auf dem Dach der Fuchsfarm, eingebunden werden könnten.«

Mama: »Mensch Papa, du bist doch schon so lang im Albverein, da könntest du ja auch mal was für den Umbau spenden, oder?«

Papa: »Ja, du hast Recht, und eigentlich sollten wir von der Ortsgruppe auch etwas machen!«

Max: »Super, dann freu ich mich noch mehr auf meine nächste Freizeit auf der Fuchsfarm!«

Fuchsfarm, einst & jetzt

Tatsächlich, die Fuchsfarm erhielt ihren Namen auf Grund der in frühen Jahren betriebenen Aufzucht von Silberfüchsen. Als dieses 15 ha große Gelände ungenutzt im Jahre 1964 zum Verkauf stand, schlug der Schwäbische Albverein zu. Ideal erschien die Umgebung des Haupthauses, und bereits im Folgejahr wurde das brachliegende, noch ziemlich verwilderte Gelände zum ersten Mal für das »umherreisende« große Sommerzeltlager verwendet. In den Folgejahren wurden, auch damals mit vielen ehrenamtlichen Helfern, das Haus und die Flächen drum herum ausgeputzt, renoviert und zunehmend erschlossen, um es dann als stationärer Zeltlagerstandort aus der Taufe heben zu können.

Viele Jahre wurde nun das Haus und das Gelände von Gön-



ter Koch nahezu im Alleingang verwaltet. Arbeitseinsätze wurden, ab den 1970er Jahren, regelmäßig in den Oster- und Herbstferien durchgeführt und wurden zum Renner bei aktiven, hilfsbereiten Jugendlichen – und sind dies noch heute! Als klar wurde, dass die Substanz des Hauses nicht mehr ausreichte, um es für viele weitere Jahre den Freizeiten der Albvereinsjugend zur Verfügung stellen zu können – der Zahn der Zeit nagte, notwendige Hygienestandards konnten einfach nicht mehr erfüllt werden – wurde das Gebäude in beinahe allen Teilen grundsaniert: Die Sanitäreinrichtungen wurden vollständig erneuert und erweitert, ein Neubau mit zusätzlichen Betreuerzimmern und einer zeitgerechten, zeltlagertauglichen Großküche wurde angebaut. Diese Umbaumaßnahmen dauerten über das gesamte Jahr 1984.

Viele hatten damals Angst um das Flair, die Aura, welche die Fuchsfarm umgab. Man befürchtete hotelähnliche Zustände. Mitnichten – Modernität zerstört nicht immer ein Gefühl. Im Jahre 1985 beschlossen die damaligen Verantwortlichen

der Albvereinsjugend, dass die Nutzung dieser in neuem Glanz erstrahlenden Fuchsfarm ausgeweitet werden sollte. Um sie ganzjährig den Jugendgruppen der Albvereinsjugend, aber auch anderen Vereinen und Schulklassen zur Verfügung stellen zu können, mussten die Verwaltung und Betreuung ausgedehnt werden. Es war klar, dass dies nicht mehr von einer Person allein zu bewältigen war. Somit wurde ein Arbeitskreis gegründet, bestehend aus einer Reihe interessierter Jugendlicher und junger Erwachsener. Noch heute zählen sechs Gründungsmitglieder zum harten Kern des dann 1992 zum eingetragenen Verwaltungsvereins »AK Fuchsfarm e.V.« umfunktionierten Arbeitskreises. Die Weitervermietung des Hauses, Koordination der Belegungen, die Instandhaltung und Bereithaltung des gesamten Geländes und der Gebäude, vor allem auch für die Freizeiten der Albvereinsjugend, zäh-



len zu den Hauptaufgaben dieses Betreuungsvereins. Im Jahr 2003 wurde die Einweihung des dringend notwendig gewordenen Neubaus, des »Fuchsstalls«, gefeiert. Neben einer Erweiterung der Schlafmöglichkeiten dient dieses Gebäude vor allem in Zeltlagerzeiten den Teams zur Krankenbetreuung, der Zeltlagerleitung und weiteren logistischen Notwendigkeiten.

Zuletzt konnte im Jahr 2008 die technische Einrichtung der Küche im Haupthaus nach 24 intensiv genutzten Jahren erneuert werden.

Die Fuchsfarm hat sich unter den Selbstversorgerhäusern in Deutschland, weit über die baden-württembergischen Landesgrenzen hinaus, einen Namen gemacht. Dies ist einer über 27 Jahren funktionierenden Betreuungs- und Verwaltungsarbeit zu verdanken, welche an Kontinuität ihresgleichen sucht. Die von den Gruppen hoch geschätzten Ausstattungsmerkmale, die durchdachte Systematik der Belegungsregularien und die gleichbleibend hohe gegenseitige Wertschätzung wird der Fuchsfarm auch in Zukunft ihren überaus positiven Ruf erhalten.

Dass mit starker Nutzung eine starke Abnutzung einhergeht, ist nicht zu vermeiden. Dieses und viele behördliche Auflagen machen nun wieder neue Umbaumaßnahmen im sanitären Bereich und an der Heizanlage notwendig.

Hierfür wird die Fuchsfarm in diesem Jahr nach den Sommerferien für die Gruppen geschlossen bleiben. Wir hoffen hierbei auf das Verständnis unserer Stammgäste. Wir sind sicher, dass nach den Umbaumaßnahmen wieder viele Gruppen die Fuchsfarm mit noch mehr Begeisterung nutzen werden! *Thomas Höschele • Arbeitskreis Fuchsfarm e. V.*

Neuerscheinungen im Schwäbischen Albverein

Der Einladung des Präsidenten des Schwäbischen Albvereins, Herrn Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, zur Buchpräsentation des neuen Buches von Prof. Dr. Theo Müller »Schwäbische Flora« am 25. Oktober 2011 in das renovierte und neu gestaltete Naturschutzzentrum Schopflocher Alb folgten zahlreiche geladene Gäste. Präsident Dr. Rauchfuß begrüßte die Ehrengäste, u.a. Minister Franz Untersteller, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft, Landrat Heinz Eininger, Landkreis Esslingen, Bürgermeister Michael Schlecht, Lenningen, Fritz-Eberhard Griesinger, Vorsitzender des Schwäbischen



Der Autor mit Franz Untersteller, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft (oben). Als Symbol für die Weitergabe des Wissens an die nächste Generation übergab Prof. Müller ein Exemplar an seine jüngsten Enkelinnen (oben rechts).



Der Hausherr des Naturschutzzentrums Schopflocher Alb, Dr. Wolfgang Wohnhas (3. v. li.) mit Fotografen des Buches (v. li.): Dr. Wolfgang Herter, Werner Breuninger, Roland Banzhaf, Leonie Meßner, Peter Banzhaf, Dr. Theo Müller, Carsten Wagner, Verena Mueller. Es fehlen Hans-Peter Döler, Sylvia Metz, Wolfgang Schumacher, Karin Weiß und Walter Wahl.

Heimatbunds, Reiner Ehret, Vorsitzender des Landesnaturschutzverbands. Er bedankte sich recht herzlich für die Gastfreundschaft bei Landrat Eininger und Dr. Wolfgang Wohnhas vom Naturschutzzentrum Schopflocher Alb. Ein besseres Ambiente wie das neue Haus in Schopfloch hätte man sich für die Präsentation des Buches nicht wünschen können. Er sagte, Prof. Müller habe die Reihe »Natur-Heimat-Wandern« sehr geprägt. Mit der Herausgabe des neuen Buches sei ihm ein weiteres Werk gelungen. Dafür gebühre ihm ein besonderer Dank. Bei seinem Grußwort führte Minister Franz Untersteller aus, dass mit diesem Buch die Bewahrung der Vielfalt unserer heimischen Flora festgehalten ist. Er bezeichnete dieses Buch und die Veranstaltung als etwas Besonderes. Selbst der Ministerpräsident habe ihn darum gebeten, ein signiertes Buch mitzubringen. Der Minister wünschte dem Buch und Prof. Müller persönlich alles Gute und viel Erfolg. Landrat Heinz Eininger sagte, mit diesem Buch würden den Kindern, unseren Enkeln etc. die Begriffe in vorzüglicher und verständlicher Weise nahe gebracht, die lateinischen Namen würden nach und nach erlernt. Er wünschte dem Buch ebenfalls einen gesegneten und nutzvollen Gebrauch. Dem Vorsitzenden des Schwäbischen Heimatbunds Fritz-Eberhard Griesinger begegnete beim Durchschauen des neuen Buches sehr viele vertraute Kindheitserinnerungen. In seinem Grußwort bezeichnete er das Lesen als eine Wanderung durch die

Erinnerung der Kindheit. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Trompetentrio aus Freiberg am Neckar, in dem Philipp Müller, ein Enkel des Autors, mitspielte. In dem schön gestalteten Buch werden mehr als 500 meist weit verbreitete Pflanzenarten mit volkstümlichen schwäbischen Namen kurz vorgestellt, ihre Wuchsorte beschrieben und mit über 600 ausgewählten Farbfotos abgebildet. Außerdem werden bei den angesprochenen Pflanzen die wichtigsten Inhaltsstoffe aufgeführt. Denn viele der schwäbischen Pflanzennamen gehen auf deren frühere Verwendung zurück, also auf Pflanzen, die heilend wirken oder giftig sind. Da die Bezeichnungen der Inhaltsstoffe oft nicht geläufig sind, ist ein Glossar dieser Stoffe angefügt. Unter den schwäbischen Pflanzennamen befinden sich auch solche, die historisch sind oder heute nicht mehr verstanden werden, z.B. Franzosenkraut, einmal für rotblau blühende Pflanzen nach den früheren rotblauen französischen Uniformen, zum anderen als Heilkraut gegen den Franzos = Syphilis. Ein umfangreiches Register beschließt das Buch und ermöglicht den sicheren Zugriff auf eine gesuchte Pflanze. *Sieglinde Schäfer*

Theo Müller: Schwäbische Flora, Reihe »Natur-Heimat-Wandern«, 736 Seiten mit über 600 Farbfotos, davon über 200 ganzseitige Farbfotos, ISBN 978-3-8062-2552-5, Format 13,5x19,5 cm, fest gebunden mit Leseband, Verkaufspreis 25 €*, Mitgliederpreis 18 €*

Auf dem Weg zu neuen Gipfeln

Von Anke Werner

Wie gestalten wir eigentlich unsere Vereinsarbeit? Wie verbessern wir unsere Zusammenarbeit? Macht uns die ehrenamtliche Arbeit noch Spaß? Und was ist mit den Vorsätzen aus der letzten Klausur 2005 geworden? Um sich diesen Fragen zu widmen und wieder einmal grundsätzlicher über die Weiterentwicklung des Vereins nachzudenken, hat OG-Vors. Matthias Ries die Ausschussmitglieder der OG Neuhausen ob Eck zur Klausurtagung nach Frohnstetten eingeladen. Der fast komplette zehnköpfige Ausschuss machte sich also auf den Weg und verbrachte ein Wochenende bei schönstem

Vereinsmitgliedern und bindet viele Kräfte, die dann in anderen Bereichen fehlten. Seit einiger Zeit versucht der Vorstand deshalb, auch die anderen Sparten des Vereins wieder zu stärken. Um die Zusammenarbeit der einzelnen Abteilungen zu verbessern, sollten die einzelnen Abteilungen eine Flipchart mit den Aufgaben, der Verantwortung, den Programmpunkten und Zuständigkeit gestalten. Die Flipcharts wurden dann den anderen vorgestellt und im Raum aufgehängt. Für den einen oder anderen der Teilnehmenden war es sehr interessant, auch mal die Aufgaben und Themen der anderen



Herbstwetter in Frohnstetten. Das Ambiente im Hotel und der Seminarraum unterschieden sich sehr von den regulären Vorstandssitzungen, und es war gut, ohne Zeitdruck über die Zusammenarbeit zu reflektieren und eigene Zielsetzungen auf den Prüfstand zu stellen. Hierbei konnte auf die Ergebnisse der Klausur aus dem Jahr 2005 zurückgegriffen werden.

Zu Beginn der Tagung wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch den OG-Vors. Matthias Ries und die Moderatorin Anke Werner begrüßt. Und dann ging es auch gleich los. Alle Teilnehmenden wurden durch die Moderatorin mit einbezogen und konnten den Verlauf der kommenden zwei Tage aktiv mitgestalten.

Zum Einstieg in das Thema sollten sich die Teilnehmenden auf einer Skala aufstellen und folgende Fragen beantworten: Wie zufrieden sind sie mit dem Verein, der eigenen Abteilung und mit der eigenen Arbeit? Sowie mit den Ergebnissen der Klausur 2005? Schon hier zeigte sich die konzentrierte Arbeitsatmosphäre der Ausschussmitglieder, die sich während der kompletten Klausurtagung fortsetzte.

Gerade der Skibetrieb läuft in Neuhausen sehr gut. Die OG hat mit ihrer eigenen Skihütte und dem dazu gehörigen Skihang und Lift viel zu tun. In der Winterzeit hat die Skihütte jeden Tag geöffnet und wird von den Vereinsmitgliedern ehrenamtlich bewirtschaftet. Dies bedeutet viel Arbeit für die

Abteilungen kennenzulernen. Nach einem sehr ausgiebigen Fünf-Gänge Abendessen war noch ein Treffen mit der OG Frohnstetten angesetzt, und so wurde der arbeitsreiche Tag sehr lustig beendet.

Bei sehr guter Stimmung stand am Samstag als erstes die Rückmeldung an die drei Vorsitzenden und deren Arbeit auf dem Programm. In einzelnen kleinen Arbeitsgruppen sollten sich die Teilnehmenden überlegen, was sie an ihrem Vorstand gut bzw. schlecht gefunden haben. Anschließend wurde über die einzelnen Punkte intensiv diskutiert. Alle waren voll bei der Sache und sehr konzentriert, so dass die Vorsitzenden eine gute und effektive Rückmeldung zu ihrer Arbeit bekamen.

Bei der anschließenden Auswertung der Ergebnisse der ersten Klausurtagung 2005 wurde deutlich, dass der Verein schon auf einem sehr gutem Weg ist und schon viele Dinge in den letzten Jahren umgesetzt wurden.

Zum Abschluss ging es noch einmal in drei Arbeitsgruppen. Es wurden die »Gefahren für den Verein«, »Mittel- und langfristige Finanzplanung« und »Öffentlichkeitsarbeit für die Vereinsmitglieder« parallel bearbeitet.

Mit Kaffee und Kuchen und bei schönstem Sonnenschein ging auch dieser Tag zu Ende. Alle waren mit den Ergebnissen zufrieden und fuhren motiviert wieder nach Neuhausen ob Eck zurück. ♡

Für Sie vorbereitet...

Der Schwäbische Albverein präsentiert sein umfangreiches Programm in acht Broschüren:
Veranstaltungen – Wanderungen – Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
Die Programmhefte werden gegen eine Portogebühr von 1,45 € zugeschickt.

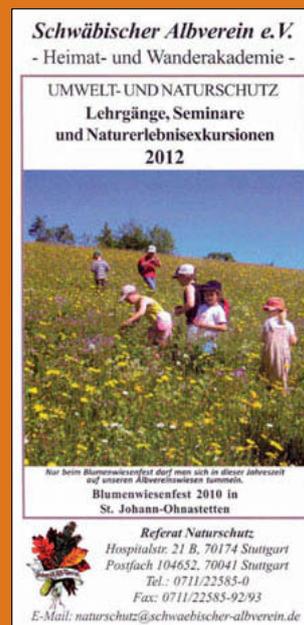
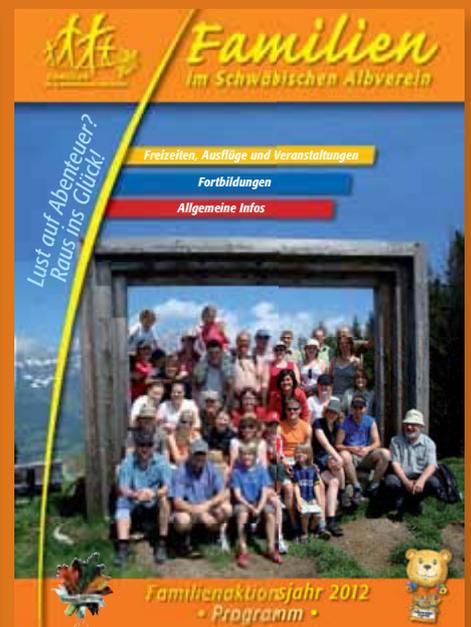
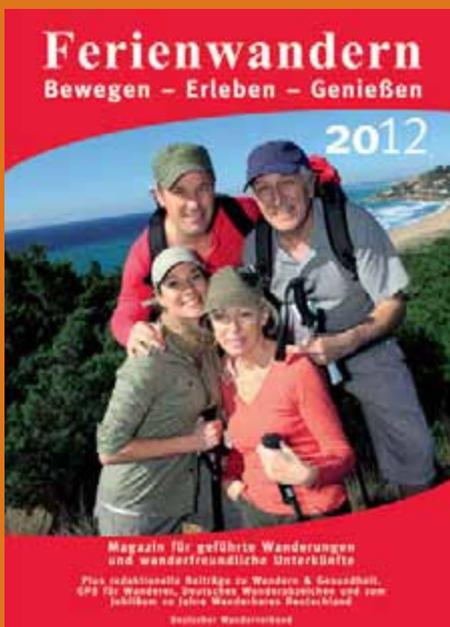
Schwäbischer Albverein • Hauptgeschäftsstelle
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart

Telefon 07 11 / 2 25 85-0
info@schwaebischer-albverein.de

Kulturrat des Schwäbischen Albvereins



Seminare und
Veranstaltungen 2012



HEIMAT & WANDERAKADEMIE Baden-Württemberg

Wanderführerausbildung

Kompaktlehrgang 1.–9. Juni (WH Nägelehaus, Haus der Volkskunst, WH Rauher Stein) mit Abschlusslehrgang 7.–8. Juli (WH Farrenstall)

Seminare

März

- 3. Marketing für Wanderführer, Bad Urach-Seeburg
- 17. Fit für das Ehrenamt, HGS Stuttgart
- 23.–24. Junges Wandern für Familiengruppen, WH Eninger Weide
- 24. Reiserecht, Schwarzwaldvereinshaus Freiburg
Schnupperkurs Gesundheitswandern, Aalen-Dewangen
- 31. Schichtstufenlandschaft im Schönbuch, Bebenhausen

April

- 14. »Herr ich habe lieb die Stätte deines Hauses« –
Planung eines Kirchenbesuchs, Westerheim / Alb
FrauenSpecial: Allein in der Pampa – Kartenlesen für
Anfänger, Naturfreundehaus Aspergle
- 21. Mit der Familie dem Schatz auf der Spur, Freiburg
- 21.–22. Wanderführertreffen in Bad Liebenzell
- 28. Die Geologie in Baden-Württemberg auf einen Blick,
Schramberg

Mai

- 5. Organisation und Durchführung einer
sportlichen Wanderung, Neuenbürg
Historischer Mauerweinbau (mit Weinprobe), Rosswag
- 5.–6. Grundlagen der Geländeorientierung – Basiswissen GPS,
WH Eschelhof
- 12. Lebensräume auf der Schwäbischen Alb
(Teil 1: Felsen / Steinschutthalden), Irndorf
Outdoor-Fotografie, Haus der Natur, Feldberg

Juni

- 9. Burg Hohenkrähen im Hegau, Singen

Exkursionen

März

- 24. Geocaching – weltweites Vergnügen, Grötzingen b. Karlsruhe
- 31. Zeitsprünge zwischen Brenz und Donau, Sontheim / Brenz

April

- 14. Brotbacken im Holzbackofen wie zu Omas Zeit,
Stutensee-Staffort
- 14. Die Echaz – eine Lebensader früher, heute und in Zukunft,
Lichtenstein-Honau
- 15. Frühlingserwachen in Gönningen
- 21. Vogelstimmen und Kräuter im Frühling, Meißenheim
- 22. Gelebte Geschichte, das Limesmuseum Aalen

Mai

- 5. Zähringen, Freiburg
- 5. Barockstadt Mannheim
- 6. Drei-Kirchen-Wanderung – Betberg, Buggingen,
St. Ilgen, Laufen / Sulzburg
- 12. Vielfalt am Albrauf, Neidlingen
Forellenwanderung – Familienwanderung, Enzklösterle
- 16.–18. Zu den Bienenfressern und Orchideen, Ettenheim
- 26. Von Bad Liebenzell nach Kaltenbronn, sportliche Wanderung
- 28. Deutscher Mühlentag im Reichenbach-
und Schwanental, Hornberg

Juni

- 2. Naturerlebnis Hexental, Freiburg
- 9. Altes Handwerk neu entdeckt: Auf den Spuren der Köhler,
Uhingen-Nassachmühle

*Infos & Anmeldung: Geschäftsstelle Stuttgart, Karin Kunz,
Tel. 0711/225 85-26 vormittags. Das ausführliche Jahresprogramm kann
gegen eine Portogebühr von 1,45 € bestellt werden: Schwäbischer Albverein,
Hospitalstraße 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/225 85-0,
info@schwaebischer-albverein.de.*

Referenten der Wanderführerausbildung

Das Team der Referenten, die in der Wanderführerausbildung tätig sind, besteht derzeit aus 11 Personen (inklusive des Akademieleiters Bernd Magenau). In den folgenden Ausgaben der Blätter des Schwäbischen Albvereins möchten sich die Referentinnen und Referenten kurz vorstellen und Ihnen damit Lust machen, einmal selbst an dieser Ausbildung teilzunehmen. Wir beginnen mit dem »Dienstältesten« und Vorsitzenden der Prüfungskommission, Klaus Ollig:



»In Kaisersesch, Kreis Cochem (Eifel) im Jahre 1938 geboren, fand ich im Jahre 1961 als junger Diplomingenieur der Elektrotechnik eine Anstellung bei einer großen Telekommunikationsfirma in Stuttgart, bei der ich bis zum Eintritt ins Rentenalter arbeitete. Mein Wohn-

sitz war und ist Ludwigsburg, und so war es nur eine Frage der Zeit, bis ich, als ein seit jungen Jahren mit der Natur verbundener Wanderer, im Jahre 1978 Mitglied im Schwäbischen Albverein in der OG Ludwigsburg wurde. Seit 1982 bin ich nun ununterbrochen in der OG als Wanderführer für Halbtags-, Tages-, Mehrtages-, Berg- und Fahrradwanderungen im In- und Ausland tätig. Auch an der Weiterbildung sollte es nicht fehlen: So erwarb ich 1985 den Wanderführerpass des Schwäbischen Albvereins und 2003 den Wanderführerausweis des Deutschen Wanderverbandes, sowie 2008 das Zertifikat als Natur- und Landschaftsführer. Außerdem bin ich z.Zt. noch stellvertretender Vorsitzender der OG Ludwigsburg und Gauwanderwart im Stromberg-Gau. Durch die Herren Stahl und Rößler, zuständig für die Ausbildung der Wanderführer im Schwäbischen Albverein, wurde ich im Jahre 1998 als Referent für die Wanderführer-Ausbildung gewonnen und habe es auch bisher nicht bereut. Seit 1999 unterrichte ich nun die vorgesehenen Themen des Grundlehrgangs Wandern und leite/unterrichte seit 2003, zusammen mit einem erfahrenen Team, alle Kompaktlehrgänge. Aber damit noch nicht genug: Seit dem Jahre 2000 bin ich an allen Abschlusslehrgängen maßgeblich beteiligt. Und so ist es nicht verwunderlich, dass mich viele – nach dem Rahmenplan des Deutschen Wanderverbandes – gut ausgebildete Wanderführer (ca. 600) kennen. Durch unseren Präsidenten, Herrn Dr. Rauchfuß, wurde ich im Mai 2010 zum Vorsitzenden der Prüfungskommission ernannt.

Die Tätigkeit als Referent bei der Heimat- und Wanderakademie bereitet mir sehr viel Freude, und ich hoffe, dass ich meine in vielen Jahren gesammelte Erfahrung noch lange an zukünftige Wanderführerinnen und Wanderführer weiter geben kann. Dabei würde ich mich auch weiterhin über eine gute Unterstützung unseres Referententeams freuen.«

FACHBEREICH NATURSCHUTZ

Umweltpreis der Europäischen Wandervereinigung

Der Schwäbische Albverein erhielt von der Europäischen Wandervereinigung (EWV) für seine langjährige Tätigkeit im »Schopflocher Moor« den 1. Preis des Umweltpreises der EWV. An diese Auszeichnung erinnert nun eine Bronzetafel am Bohlenweg des Schopflocher Moors. Die EWV und deren Sponsor, die Stiftung GDF SUEZ, haben den europäischen Umweltpreis im Jahr 2011 zum ersten Mal ausgeschrieben. Er zeichnet vorbildliche Projekte und Maßnahmen zum Thema »Wandern und Naturschutz« aus. Zur Einweihung der Stele hatten sich am 7. Dezember 2012 neben Vertretern der Europäischen Wandervereinigung auch Bürgermeister und Vertreter von Landkreis und Gemeinden sowie vom Regierungspräsidium Stuttgart eingefunden. Der Vizepräsident der europäischen Wandervereinigung, Armand Ducornet, war anlässlich der Einweihung sogar aus Frankreich angereist.



Am 15.10.2011 trafen mehr als 70 Helferinnen und Helfer zu einem Pflegeeinsatz. Alle freuten sich über die Auszeichnung, besonders (von links) Michael Schlecht, Bürgermeister der Gemeinde Lenningen, zu der das Schopflocher Moor gehört, Vizepräsident Reinhard Wolf, Dr. Wolfgang Herter, Hauptnaturschutzwart Süd, Heinz Eininger, Landrat des Landkreises Esslingen, und Manfred Fehrenbach, Leiter des Referats Landschaftspflege beim Ministerium für den Ländlichen Raum.



Zur Einweihung der Stele am 7.12.2011 kamen u. a. (v. l.) Heinz Dangel, Vorsitzender der Schopflocher-Torfmoor-Stiftung; Matthias Berg, Erster Landesbeamter / Landratsamt Esslingen; Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Schwäbischen Albvereins; Armand Ducornet, Vizepräsident der EWV.

10. Naturschutztag: Artenreiche Blumenwiesen dürfen nicht sterben

Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß begrüßte am 12. November 2011 rund 200 Besucher in der Musikhalle in Ludwigsburg zum zehnten Naturschutztag. Die Veranstaltung stand dieses Jahr unter dem Motto »Blumenwiesen – Obstbaumwiesen – FFH-Grünland«. Experten vermittelten in ihren Vorträgen grundlegendes Wissen und formulierten mögliche Maßnahmen zum Erhalt artenreicher Wiesenlandschaften. In ihren Grußworten zeigten Vertreter der Landesregierung sowohl Problematik als auch Lösungsansätze auf.



Regierungspräsident Johannes Schmalzl bei seinem Grußwort zum zehnten Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins

Regierungspräsident Johannes Schmalzl bemerkte in seinem Grußwort, dass der agrarstrukturelle Wandel viele Wiesen zu unwirtschaftlicher »Restfläche« degradiert habe. Vor allem höhere Düngergaben zur Ertragssteigerung machten die Blumenwiesen zu seltenen Naturschönheiten. Gleichzeitig fordere die EU aber im Rahmen von »Natura 2000«, artenreiche »Magere Flachlandmähwiesen« zu erhalten. Eine Anpassung des Systems der landwirtschaftlichen Strukturförderung sei notwendig.

Dr. Wolfgang Herter, Hauptnaturschutzwart Süd des Schwäbischen Albvereins, zeigte in seinem Vortrag auf, wie Blumenwiesen durch Verlagerung der Waldgrenze

oder durch Rodungsinseln entstanden sind und welche Bedeutung sie heute für Mensch und Tier haben. Außerdem erklärte er, dass man heute kein allgemeines Wissen mehr über verschiedene Wiesentypen und Standortfaktoren von Blumen und Kräutern voraussetzen könne. Je nährstoffärmer eine Wiese, desto artenreicher die Wiese. Längst nicht jeder wisse das noch. Je intensiver die landwirtschaftliche Nutzung durch Mähen oder Düngen, desto artenärmer und nährstoffreicher entwickle sich eine Wiese. Auch Siedlungs- und Straßenbau spielten eine Rolle bei der Abnahme der Blumenwiesen. Problematisch sei zudem die steigende Zahl an Biogasanlagen, für die große Mengen Energiepflanzen angebaut und deren Gärreste auf den Feldern ausgebracht würden.

Dr. Helmut Zelesny ging bei seinem Vortrag »Das Drama unserer Blumenwiesen« noch näher auf den Spannungsbogen zwischen Erhalt von FFH-Wiesen auf der einen Seite und der Ertragssteigerung auf der anderen Seite durch intensive Nutzung ein. Baden-Württemberg habe beim Schutz von Flachland- und Bergmähwiesen aber eine besondere Verantwortung. Immerhin befänden sich im »Ländle« 73.400 ha FFH-Wiesen, die Hälfte der in Deutschland insgesamt ausgewiesenen FFH-Gebiete. Wie man Blumenwiesen auch als Landwirt erhalten kann, dafür zeigte Dr. Florian Wagner von der Hochschule Rottenburg einige Beispiele auf. Er stellte klar: »Eine Wiese ohne Nutzung hat schlechte Perspektiven. Der Hauptzweck ist die Verfütterung.« Die klassische Nutzung sei die Mahd. Beweidung sei zwar zukunftstauglich, müsse aber mit Sachverstand durchgeführt werden. Sowohl beim Mähen als auch beim Abweiden müssten Regenerationsphasen mit eingeplant werden. Bei landwirtschaftlich nicht mehr genutzten Flächen würde auch gern gemulcht. Doch auch hierbei sei Know-how absolut wichtig, vor allem bezüglich Zeitpunkt des Mulchens und Abraums.

Anschließend referierte Dr. Jürgen Deuschle, Tier- und Landschaftsökologe aus Köngen, zur Bedeutung von Obstbaumwiesen. Diese übernehmen einen wichtigen Beitrag beim Klimaschutz, Boden-, Wasser- und Artenschutz. Deuschle unterstrich die herausragende Bedeutung der Streuobstwiesen für die biologische Vielfalt – bei Flora und Fauna. Zum Schluss der Vortragsreihe stellte Paul Jörg, Vorsitzender der OG Gundelfingen, das Projekt »Ziegenbeweidung des Schlossbergs Bichishausen« im Großen Lautertal vor. Hier wurde eine Regenerierung der Wiesen- und Obstbaumflächen durch das Abfressen der Kleingehölze durch eine Ziegenherde möglich. Weitere Informationen zu den Fachvorträgen im Internet (www.schwaebischer-albverein.de).

FACHBEREICH WANDERN

Wandertage – Heimat erleben

HW: Halbtageswanderung, TW: Tageswanderung, TA: Tagesausflug

März

- 10. Auf den Spuren des Grafen Ferdinand von Zeppelin (HW), Friedrichshafen
- 17. Stäffele, Wald und Reben (TW), Stuttgart
- 17. Märzenbecherwanderung (HW), Ehingen / Donau
- 25. Auf dem Planetenweg ins Lautertal (HW), Gomadingen

April

- 14. Wellnesstag im Remstal, (TA) Schwäbisch Gmünd
- 15. Hochmoor Wettenberger Ried (HW)
- 22. Zum alten Raubritternest Schatzberg (HW), Bingen
- 28. Durch den schwäbischen Urwald (TW), Schopfloch

Mai

- 3. Um Herrenberg und im Gäu unterwegs (TW)
- 5. 5-Seen-Wanderung (HW), Eintörnberg
- 6. Natur und Kultur pur (TW), Sigmaringen
- 12. Trauf und Tuff (TW), P Roßberg oberhalb Gönningen
- 12. Durch das Langenauer Ried (TW), Langenau
- 19. Mit dem Rössle vom Nesenbach ins Neckartal (TW), Stuttgart-Heslach
- 20. Remswanderweg – 1. Etappe, Essingen – Remsursprung

Juni

- 3. Durch den Haistergau (HW), Bad Waldsee-Haisterkirch
- 17. Remswanderweg – 2. Etappe, Böbingen – Schwäbisch Gmünd

Wichtiger Termin für alle Gauwanderwarte:

- 10. – 11. März Gauwanderwartetagung auf der Burg Derneck

Europawoche 2012 »Vom Schönbuch ins Gäu«

Im Rahmen der vom Staatsministerium des Landes Baden-Württemberg ausgeschriebenen »Europawoche 2012« führen der Schwäbische Albverein und der Schwarzwaldverein gemeinsam ein offenes Wanderwochenende durch. Bei dieser dreitägigen Wanderung sollen die Kultur, die Landschaft und das Naturerlebnis im Vordergrund stehen.

- 4. Mai Waldenbuch – Bebenhausen, ca. 13 km
- 5. Mai Tübingen/Hagelloch – Herrenberg, ca. 19,5 km
- 6. Mai Herrenberg – Nagold, ca. 18 km

Anreise und Übernachtungen sind individuell selbst vorzunehmen. Die entsprechenden Tourist-Infos/Kurverwaltungen senden Interessenten gerne einen Zimmernachweis oder nehmen Buchungen entgegen. Die Wanderungen sind kostenfrei, Eintrittsgelder und Fahrtkosten sind selbst zu tragen. Start ist um 9 Uhr am jeweiligen Treffpunkt. Am Ende jeder Tagesetappe ist um 18 Uhr ein kostenpflichtiger Rücktransfer mit Bus zum morgendlichen Ausgangspunkt gewährleistet. Für weitere Informationen fordern Sie bitte unseren Flyer an oder informieren bitte im Internet unter www.schwaebischer-albverein.de bei Aktuelles.

Wandern mit Freunden

Auf dem Main-Neckar-Rhein-Weg (HW3) von Wertheim zum Raichberg

Seit der Jubiläumswanderung auf dem HW1 im Jahr 2008 wurden jetzt schon drei Etappenwanderungen auf den Hauptwanderwegen des Schwäbischen Albvereins angeboten. Menschen aus dem gesamten Albvereinsgebiet, die sich sonst nie getroffen hätten, sind zusammen gewandert und haben sich angefreundet.

Die gelungene Organisation von geführten Wanderungen mit Verpflegung und Rücktransport zum Ausgangsort kam bei den Teilnehmern sehr gut an. In den Jahren 2012 und 2013 erwandern wir den Main-Neckar-Rhein-Weg. Mit einer Gesamtstrecke von 540 km verläuft der Weg durch die Gebiete von drei regionalen Wandervereinen. Im Wandergebiet des Schwäbischen Albvereins ist es der Hauptwanderweg 3. Der Weg wird nach seiner Entstehung auch »Wanderweg Baden-Württemberg« genannt. 2012 können wir also den 60sten Geburtstag unseres Ländles wandernde Weise auf diesem Wege feiern. Im Jahr 2012 geht es in acht Etappen von Wertheim auf den Raichberg. Die Wanderungen beginnen um 9 Uhr in den genannten Ortschaften und enden, je nach Streckenlänge zwischen 16 Uhr und 18 Uhr. Rücktransport zum Ausgangspunkt wird organisiert. Weitere Informationen stehen in Form eines Flyers zur Verfügung oder können im Internet abgerufen werden: Gehen Sie bei www.schwaebischer-albverein.de auf den Wegweiser »Freizeit und Wandern« und dort auf »Wandern mit Freunden«.

Organisation und Planung:

Ursula Rauscher, Tel. 071 21/56 55 12, ursula.rauscher@t-online.de,
Reinhard Klemp, Tel. 09 06/9 99 81 79, reinhard.klemp@t-online.de
Peter Helmboldt, Tel. 0 81 39/80 13 55, peter.helmboldt@t-online.de

Etappen von April bis Anfang Juni:

- 28.4. Wertheim – Gamburg (15 km), 29.4. Gamburg – Steinbach (18 km), 30.4. Steinbach – Bad Mergentheim (18 km), 1.5. Bad Mergentheim – Laudenbach (16 km), 19.5. Laudenbach – Bartenstein (16 km), 20.5. Bartenstein – Eberbach (19 km), 2.6. Langenburg – Braunsbach (16 km), 3.6. Braunsbach – Schwäb. Hall (14 km)

Vorschau

Extratour – 24 Stunden auf dem Burgenweg

Eine 24-Stunden-Wanderung auf einem interessanten, abwechslungsreichen und landschaftlich schönen Weitwanderweg des Schwäbischen Albvereins. Der Weg führt auf dem Burgenweg von Zwiefalten, durch das schöne »Große Lautertal« mit seinen Burgen und über die mittlere Alb zum Altrauf und hinab nach Pfullingen. Das ist keine »normale« Wanderung – es ist sowohl eine konditionelle als auch eine psychische Herausforderung. Aber wer gesund ist und regelmäßig unterwegs ist, kann es ohne Probleme schaffen! Unterwegs werden wir regelmäßig Pausen machen. Für die Verpflegung ist gesorgt. Für diese Verpflegung wird eine Teilnahmegebühr erhoben. Ein evtl. Überschuss wird einem sozialen Projekt zu Gute kommen.

Treffpunkt: Freitag, 6. Juli, 13.30 Uhr, Zwiefalten

Strecke: ca. 70 km, reine Gehzeit: ca. 20 Stunden, Gehgeschwindigkeit ca. 3,5 – 4 km/h. Ziel: Pfullingen, Rücktransport zum Ausgangspunkt mit ÖPNV möglich, evtl. kann ein Rücktransport auch organisiert werden. Max. Teilnehmerzahl: 50 Personen. Eine verbindliche, schriftliche Anmeldung ist notwendig. Anmeldeschluss: 24. Juni. Infos www.schwaebischer-albverein.de/lichtensteingau. Gesamtleitung: Ulrich Gänzle, Tel. 071 27/8 83 78, U.Gaenzle@gmx.de

Touren mit den Biosphärenbotschaftern des Schwäbischen Albvereins

Mai

- 6. Von Bad Urach nach Dettingen (TW)
- 13. Zu Höhen, Bächen und Bibern (TW) – Wanderung für Eltern, Großeltern und Kinder (bis 14 Jahre), Indelhausen

aus den Fachbereichen

FACHBEREICH FAMILIEN

Landesfest – Familienprogramm

In Bad Friedrichshall bieten die Familien des Schwäbischen Albvereins und die Albvereinsjugend am 12. und 13. Mai eine bunte Vielfalt an Spielen und Attraktionen: Spieleparcour, Stadtrallye mit GPS, Führungen im Salzbergwerk und bei den Schleusen, Besuch einer Greifvogelstation... Das Highlight des Wochenendes ist das Konzert mit der Mundartband »Wendersonn« am Samstag um 15 Uhr, bei dem das neue Lied der Albvereinsfamilien Premiere hat. Der Infostand des Fachbereiches Familie und der

Albvereinsjugend ist vor Ort. Bei unserem Wanderwettbewerb können wandernde Schulklassen, sowie Jugend- und Familiengruppen mitmachen. Die originellste Wandertour wird in Bad Friedrichshall ausgezeichnet. Unser Malwettbewerb steht unter dem Motto »Lust auf Abenteuer« – Spaß bei den Alb-

vereinsfamilien und bei der Albvereinsjugend. Alle Bilder werden beim Landesfest ausgestellt. Es gibt tolle Preise zu gewinnen. Für Familien stehen günstige Übernachtungsmöglichkeiten in Schulräumen zur Verfügung.

Jugend- und Familiengeschäftsstelle:

familien@schwaebischer-albverein.de, Tel. 0711/22585-20

Veranstaltungen

- 9.–10.3. Familienausschusssitzung (FASS), WH Farrenstall, Weilersteußlingen
 - 22.–23.9. vereinsweites Familienaktionswochenende
- Nähere Infos auf der Familien-Homepage, albvereinsfamilie.de.

Fortbildungen

- 10.–11.3. Tanzen mit dem Zottelbär, Haus der Volkskunst, Balingen-Frommern, Infos und Anmeldung Tel. 07433/4353, info@schwaben-kultur.de
- 23.–24.3. Familienwandern – Spaß für Groß und Klein, WH Eninger Weide
- 14.4. Geocaching leicht gemacht, Albstadt
- 21.4. Spiel und Spaß von 0 bis 5 Jahren, Stuttgart
- 5.5. Landart – Die Natur ist eine Künstlerin – du auch! WH Eninger Weide

Freizeiten

- 3.–4.3. Hüttenwochenende »Obere Kalle«, Immenstadt, Leitung & Anmeldung: Sabine & Thomas Mohr, Tel. 07431/89459, tmsmebitz@t-online.de
- 25.–28.5. Segellehrgang, in Utting am Ammersee, Leitung & Anmeldung: Dieter Auracher, Tel. 07141/602038
- 8.–10.6. Kanufahren & Bogenschießen am Neckar bei Horb a. N.
- 13.–15.7. Familienzeltlager Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

Infos & Anmeldung, wenn nicht anders angegeben:

Carmen Gohl, Tel. 0711/22585-20, cgohl@schwaebischer-albverein.de

FACHBEREICH WANDERHEIME

Wanderheim Nägelehaus

Auf Grund der 25-jährigen Treue zur Brauerei Zoller-Hof, Sigmaringen, wurde dem Nägelehaus durch den Vertriebsleiter, Herrn Frank Lembke, eine Urkunde überreicht. Herr Harry Fischer, der derzeitige Pächter des Wanderheimes Nägelehaus, nahm die Ur-



kunde in Empfang und bedankte sich für die gute Zusammenarbeit mit der Brauerei. Herr Lembke und der Gebietsleiter, Herr Rainer Bosch, stellten für das nächste Jahr eine Spende für die anerkennungswerte Arbeit des Schwäbischen Albvereins in Aussicht.

Wanderheim Burg Teck

Nach acht Jahren Pacht auf der Burg Teck hat sich Familie Seehofer aus gesundheitlichen Gründen von der Teck verabschiedet. In der örtlichen Presse wurde das Wirken des Ehepaares Seehofer (links im Bild) zum Wohle der Burg Teck gewürdigt. Auch



wir dürfen dem Ehepaar Seehofer für die gute Führung unseres Wanderheimes danken und ihnen für den Ruhestand alles Gute wünschen. Ganz kommt Familie Seehofer jedoch nicht von der Teck los, den neuen Pächtern, Familie Bogner, wollen sie noch gerne aushelfen.

FACHBEREICH WEGE

Neuer »Leitfaden für die Markierung von Wanderwegen«

Was lange währt, wird endlich gut. Nach diesem Motto hat eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Hauptwegmeister Dieter Stark und den vier Gauwegmeistern Manfred Bender, Wolfgang Grandy, Hans-Peter Huber und Hans Kopp in langer Kleinarbeit

den seit 1992 bestehenden »Leitfaden« überarbeitet und neu gestaltet. Ausschlaggebend für diese Arbeit war, dass der seitherige Leitfaden vergriffen war und auch der Wunsch aller bestand, den Leitfaden zu aktualisieren und dem Computer-Zeitalter anzupassen. Dabei wurde das Beschilderungssystem des Schwäbischen Albvereins nahezu in Gänze sowie Altbewährtes übernommen. Zur Vereinheitlichung wurden die Markierungsrichtlinien mit den Vorgaben des Deutschen Wanderverband abgestimmt.

Neu ist die farbliche Gestaltung, angereichert durch einige Photographien, Muster für Vorlagen und für die Gestaltung von Wegzeigern und deren Befestigungsvorschläge.

Umfassend sind die Aufgaben der Fachwarte beschrieben, die ja für die Pflege und die Beschilderung der Wege verantwortlich sind, und somit durch ihre Arbeit die »Visitenkarte« des Vereins repräsentieren.

Erstmals festgehalten wurde eine klare Aussage zum Thema »Verkehrssicherungspflicht«. Das Thema berührt alle Ortsgruppen, die in den zurückliegenden Jahren Wegebaumaßnahmen durchgeführt haben, ohne dabei die daraus entstehende gesetzliche Verantwortung zu beachten.

Durch diesen neuen »Leitfaden« wurde eine hervorragende Arbeitsgrundlage für unsere Wegewarte geschaffen, die deren Arbeit erleichtert und der Nachhaltigkeit der Pflege und Beschilderung dient.

Zur besseren Übersicht und zur Erleichterung wurden sämtliche Vordrucke und Formulare in den Anlagen beigelegt.

Der Leitfaden ist auch auf der Homepage des Schwäbischen Albvereins abrufbar und somit für jeden zugänglich (www.schwaebischer-albverein.de/service/formulare/jahresberwege/av_markierungsleitfaden). Außerdem wird auch eine CD-Rom herausgegeben. *Wolfgang Grandy*

Aspacher Panorama

Nach monatelangen Vorbereitungen wurde in Aspach im Mai 2011 ein neuer Wanderweg eingeweiht. Er zieht sich mit insgesamt 25 km über mehrere Höhen der südlichen Ausläufer der Löwensteiner Berge und entlang von Weinbergen und Bächen durch die Gemarkung der Gemeinde Aspach. Mehrere Aussichtspunkte bieten eine Sicht über die ganze sog. Backnanger Bucht, und



Edgar Layher

bei schönem Wetter reicht der Blick sogar bis in den Schwarzwald und die Schwäbische Alb. Natürlich kann der Weg auch in Teilabschnitten begangen werden, und unterwegs finden sich Informationen zur Landschaft, zum Wein, zu Sehenswürdigkeiten, Biotopen und Gewässern. Gute Einkehrmöglichkeiten machen eine Wanderung zum Genuss. Die Wege sind unterschiedlich; während einige Strecken befestigt sind, gibt es auch genügend

Teilabschnitte, für die gutes Schuhwerk angesagt ist. Die OG Backnang war nicht nur bei der Planung beteiligt, sondern auch bei der Durchführung, die Wegewarte hatten die Ausführung der Beschilderung übernommen.

Eine Wanderkarte zum »Aspacher Panorama« kann kostenlos bei der Gemeindeverwaltung Aspach angefordert werden, Tel. 0 71 91/2 12-0, Fax 0 71 91/2 12 39, info@aspach.de, www.aspach.de.

AUS DEM PRÄSIDIUM

Gauvorsitzendenarbeitstagung

Am 8. Oktober 2011 fand die Gauvorsitzendenarbeitstagung in Wolfslungen statt. Hauptthema war das Familienjahr 2012; der Familienbeirat präsentierte wichtige Informationen zum kommenden Jahr und zur Familienarbeit allgemein.



Heidi Müller

In drei Workshops zu den Themen »Erlebniswandern«, »Wandern mit Kindern – was ist anders?« und »Gaufamiliientag« wurde intensiv gearbeitet. Die Ergebnisse wurden anschließend vorgestellt. Auf aktuelle Themen wurden im Anschluss eingegangen.

Zusammenkunft mit dem Präsidenten

Am 15. Oktober 2011 lud Präsident Dr. Rauchfuß den Donau-Brenz-Gau und den Nordostalb-Gau nach Eglingen/Dischingen zu einem Treffen ein. Nach einer kleinen Wanderung, die der Gauvorsitzende Dieter Eberth führte, wurden aktuelle Themen besprochen.

Einheitliche Schilder für Wanderwege auf der Schwäbischen Alb

Der Schwäbische Albverein und der Schwäbische-Alb-Tourismus-Verband (SAT) arbeiten enger zusammen, wie bereits im vergangenen Jahr berichtet (2/11, S. 45, 3/11, S. 47). Rund 14.000 km Wanderwege auf der Schwäbischen Alb sollen ein verständliches und mit angrenzenden Wandergebieten kompatibles Beschilderungssystem erhalten. Am 9. Januar 2012 stellten Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß und der Reutlinger Landrat und Vorsitzende des SAT, Thomas Reumann, bei einer Pressekonferenz in Stuttgart diesen historischen Beschluss der Öffentlichkeit vor. »Wir präsentieren die Schwäbische Alb als einheitliche Region und werben mit einem durchgängigen Beschilderungssystem für die touristische Attraktivität des größten europäischen Mittelgebirges«, sagte Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß. Seit mehr als hundert Jahren schildern zahlreiche ehrenamtliche Wegewarte des Schwäbischen Albvereins die Wanderwege des mittlerweile insgesamt 24.000 km großen Wanderwegenetzes aus. »Die Beschilderung dient der Orientierung für Wanderer und zugleich dem Schutz der Natur«, betonte Rauchfuß.

Problem seit einigen Jahren sei, dass immer mehr Tourismusregionen ihre Wege selbst und nach ihren Vorstellungen beschilderten. »Mit immer neuen Wegemarkierungssystemen will man Gäste auf sich aufmerksam machen«, so Dr. Rauchfuß. Das habe zu einem dramatischen Wildwuchs in den Wandergebieten des Landes geführt. Allein auf der Schwäbischen Alb seien mehr als zehn verschiedene Markierungssysteme etabliert. Leider zeige die Erfahrung, dass sich nach einiger Zeit keiner mehr um die ange-

aus den Fachbereichen

Sabine Wächter



Pressekonferenz in Stuttgart mit Jürgen Steiner, Geschäftsführer SAT, Thomas Reumann, Landrat Reutlingen und Vorsitzender SAT, Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Albvereins-Präsident, Walter Knittel, Donaubergland Tourismus (v. l.)

legten Wege kümmern, weil beispielsweise kein Geld mehr zur Verfügung stehe – zum Nachteil für die Wandertouristen. Diese würden sich – besonders auf Fernwanderwegen – kaum noch zu rechtfinden. »Deshalb ist es ein großer Fortschritt, dass aus der gemeinsamen Idee von Schwäbischem Albverein und SAT zur Vereinheitlichung der Beschilderung ein tragfähiges Wegekonzept entstanden ist«, betonte Rauchfuß. Nun wolle man das neue Beschilderungssystem umgehend umsetzen. Erste Schritte seien, ein Beschilderungskataster zu erstellen, dieses zentral zu koordinieren und für das Aufstellen der Schilder und die Pflege der Wege zu sorgen. Die bestehende Wegesystematik des Schwäbischen Albvereins soll bei der Beschilderung weitgehend beibehalten werden. Dazu gehören beispielsweise die Symbole für die Fernwanderwege. Neue Schilder werden vor allem an den Wegekreuzungen angebracht. Auch die örtlichen Rundwege werden künftig mit einbezogen. Hellgrüne Schilder signalisieren den Wanderern dabei, dass sie sich auf einem Rundweg befinden. Fernwanderwege und Verbindungswege bekommen etwas größere, gelbe Wegeweiser. Diese enthalten zahlreiche Zusatzinformationen – wie Sehenswürdigkeiten und Hinweise zum nächsten Ort. Vom Design her sind sie alle Schilder gleich aufgebaut und haben dadurch einen hohen Wiedererkennungswert. An den Pfosten der Wegemarkierungen befinden sich zudem GPS-Koordinaten, da immer mehr Wanderer statt einer Karte Smartphones oder GPS-Geräte nutzen. Das neue Beschilderungskonzept wurde in Kooperation mit der Donaubergland Marketing & Tourismus GmbH und der WFG Zollernalbkreis GmbH in der Leader-Gruppe Südwestalb entwickelt. Umgesetzt wird es derzeit erstmals in der Pilotregion Donau-Heuberg im Donaubergland. Auch die Landkreise Reutlingen und Heidenheim sind mit dabei. Eine Umbenennung unserer altbewährten Wanderwege, wie es der Tourismusverband vorgeschlagen hat, wird es mit dem Schwäbischen Albverein allerdings nicht geben. Unser Hauptwanderweg 1 heißt Nordrandweg – und nicht Albsteig. Bezahlen will man das Vorhaben aus verschiedenen Fördertöpfen. Auch das Land soll mit ins Boot geholt werden. »Dazu werden wir einen gemeinsamen Projektantrag stellen«, so Landrat Reumann. Bis alles umgesetzt ist, werden sicherlich einige Jahre vergehen. »Eine Vereinheitlichung der Wanderwegebeschilderung ist längst überfällig«, betonte der Landrat. »Das neue Konzept wird die Qualität des Wandertourismus auf der Schwäbischen Alb erhöhen«, so der Vorsitzende der SAT weiter. Ziel der Kooperation sei

es, dem Schilder-Wirrwarr ein Ende zu setzen und ein gästeorientiertes und verständliches Beschilderungssystem zu etablieren.

Unser HW1-»Nordrandweg«-heißt nicht »Albsteig«!
Mit »Steig« oder »Steige« bezeichnet man bei uns eine steile Straße bzw. einen steilen (Fahr-)Weg. Im Allgäu bzw. in den Alpen ist ein »Steig« in der Regel ein steiler, schmaler Pfad, oft sogar ein »Klettersteig«. In Mitteldeutschland wird der Begriff für einen »schmalen Wanderweg« benutzt, egal, ob steil oder eben (»Rennsteig« usw.). Der Begriff »Steig« ist bei uns außerhalb der Touristikwerbung nicht üblich und trägt eher zur Verwirrung bei. Denn bei »Steig« denkt man nicht an einen hierzulande üblichen Wanderweg, sondern automatisch an einen steilen Weg im Gebirge, für den man eine besondere Ausrüstung braucht.

FACHBEREICH MUNDART

14.4. Auftaktveranstaltung zum Landesfest: Bad Friedrichshall, Festsaal Greckenschloss, mit Bernhard Bitterwolf & dem Duo Aurezwicker
20.4. Mundartfestival: 19 Uhr, Silchersaal, Liederhalle, Stuttgart, gemeinsam mit dem Silberburg-Verlag, mit »Wendersonn«, der derzeit besten Mundart-Band im Ländle, Peter Schlack und Doris Oswald
22.7. Drittes Mundartdichter- und Bardentreffen: Wanderheim Eschelhof, Matinee 11–12.30 Uhr, Mittagsveranstaltung 14–15.30 Uhr; Nachmittagsveranstaltung 16–18 Uhr. Mit Hugo Breitschmid, Johann Martin Enderle, Duo Aurezwicker und vielen anderen

FACHBEREICH KULTUR

Der Schwäbische Albverein konnte das Rathaus Dürrwangen, das seit Ende der 1970er Jahre von den Frommernern renoviert und genutzt wurde und der Stadt Balingen gehörte, inzwischen erwerben. Nun ist das ganze Ensemble von Jetter-Haus (erbaut 1849) und Rathaus Dürrwangen (erbaut 1796) als Haus der Volkskunst im Besitz des Schwäbischen Albvereins. Es ist das musische Bildungszentrum des Schwäbischen Albvereins und Wanderheim



Hans Georg Zimmermann

zugleich, und wird betreut von der Volkstanzgruppe Frommern. Übernachtung für Wandergruppen und Seminarteilnehmer in beiden Häusern und viel Raum für Kultur mit Tanzsaal, Musiksaal, Gottliebs-Stube, Wirtschaft mit 100 Sitzplätzen, Terrasse und Garten, Tibor-Ehlers-Werkstatt, Webwerkstatt mit historischen Webstühlen, Trachtennähstube, Töpferwerkstatt, Dauerausstellung »Europäische Hirtenhörner«.

In der Kürze liegt die Würzel!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 20 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 1000 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf CD per Post oder per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 66). Bitte beachten Sie den Redaktionsschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 66).

Bauten

OG Gerabronn: Kein großes Jubiläum, aber eine besonders bürgerfreundliche Aktion hat sich die OG zu ihrem 110-jährigen Bestehen ausgedacht. Sieben Bänke stehen seit der Oktober 2011 auf markanten Aussichtspunkten in der Gemarkung der Stadt. »Wir wollten ganz bewusst unsere Feierlichkeiten auf das Nötigste begrenzen, dafür aber etwas Gutes tun«, so Gerd Kamer, der die Wege rund um die frühere Oberamtsstadt als Wegewart der OG so gut kennt wie kaum ein anderer. Allerdings fehlten gerade auf den Höhen die passen-



den Sitzgelegenheiten, die den Wanderer auch zum Innehalten oder zu einem Imbiss veranlassen. So war die Stiftung der Bänke eigentlich nahe liegend, aber erst das Jubiläum bot den würdigen Anlass dazu, um die Wanderwege noch attraktiver zu machen. Selbst Aussichtspunkte bei Seibotenberg, Unterweiler und Bügenstegen wurden neben dem Hauptort damit ausgestattet.

OG Hausen am Tann. Auf der Lochen plätschert's wieder – auf das fertige Werk ist OG-Vors. Peter Cura ebenso stolz wie auf seine Truppe, die in unermüdlicher

Arbeit 400 Arbeitsstunden erbrachten, um die neue Brunnenanlage zu erstellen. Daneben gab es viele Spenden von Freunden und Gönnern, ortsansässigen Unternehmen, dem Naturpark Obere Donau, vom staatlichen Forstamt und dem Zollergau. Die Quelle auf dem Lochen gibt es schon



lange. Einst versorgte sie den Lochenhof mit Wasser, bevor dieser am Ende des 2. Weltkrieges von der deutschen Wehrmacht gesprengt wurde. Der nicht mehr bewohnte Hof wurde damals als Waffenlager genutzt. Über 20 Jahre war die Brunnenanlage defekt, nun läuft sie wieder zur Freude der zahlreichen Wanderer am Lochen.

Familien

Burgberg-Tauber-Gau. Zur Vorbereitung des Familienaktionstages im September 2012 trafen sich die Familienwarte der



OGn am 28.10.2011 in Wallhausen. Familien-Hauptfachwartin Sabine Wuchenauer stellte in ihrem Referat die Altersstruktur und künftige Entwicklung im Verein dar und beleuchtete die Rolle der Familie im Hinblick auf den Erhalt des Mitgliederbestandes im Verein. »Wer die 30-50-jährigen

gewinnt, der hat meist die ganze Familie gewonnen, denn die einmal eingegangene Verbindung hält meistens lange Zeit«, lautete ihre Botschaft. Anschließend berichteten Waltraud Ohr und Lore Huber, wie die Familienarbeit in Crailsheim seit 2008 ins Laufen gekommen ist. Das praktische Lehrbeispiel lieferte die Familiengruppe Crailsheim am nächsten Abend: Schaurig-schöne Geschichten mit einem Hauch von Mystik aus der Sagenwelt von Crailsheim brachte Stadtführerin Anneliese Müller zu Gehör. Kaum jemand war jemals zuvor im Diebsturm und noch dazu bei Nacht! So erfuhren die Kinder u. a. vom »Crailsheimer Brückenmännle«, den »Jagstheimer Gaggeslecher« und dem traurigen Ende der Gräfin Adelheid. *Lothar Schwandt*

OG Hüttlingen. An den Apfelsaftwochen des Schwäbischen Albvereins beteiligte sich die Kinder- und Jugendgruppe der OG. Am 24.9.2011 trafen sich bei herrlichem Wetter 20 Kinder und acht Erwachsene, um auf der Gemarkung Hüttlingen Äpfel und Birnen zu sammeln. Die Bäume an den Ausfallstraßen zu den



Hüttlinger Teilgemeinden hingen ziemlich voll, so dass wir innerhalb von zwei Stunden knapp 900 kg Obst in die Säcke füllen konnten. Die Kinder waren mit vollem Eifer dabei, und sie überzeugten sich immer wieder von den verschiedenen Geschmacksrichtungen der einzelnen Apfelsorten. Selbst die Mostbirnen wurden probiert. Da das Arbeiten bekanntlich Hunger macht, stärkten wir uns noch im Albvereinshaus mit Spaghetti und Tomatensoße, bevor es dann zur Apfelpresse in die Fruchtsaftkellerei Blum in Abtsgmünd ging. Dort empfing uns der Chef des Hauses, Johannes Blum, der uns in dieser Aktion gerne unterstützte. Zunächst wurde das Obst gewogen, dann gewaschen und als Gehacktes in die Saftpresse gegeben. Der frisch gepresste Apfelsaft schmeckte

allen sehr gut. *Team Junge Familien
OG Hüttlingen*

OG Sulzgries. Am Sonntag, den 3. Oktober 2011, hatte die OG zum traditionellen Mosten und Keltern von Streuobst in das Weingut Bayer in Rüdern eingeladen. Zum wiederholten Mal hatte unser OG-Vors. Bernd Zitzmann die alte Mosterei seines Grossvaters aus dem Keller geholt. Kinder und Erwachsene konnten dabei zu-



sehen, wie Äpfel gemahlen und zu einem wohlschmeckenden Saft gepresst wurden. Süßmost trinken war für die Jugendlichen kostenlos. Zuvor hatte die OG an alle Kindergärten des Esslinger Nordens Gutscheine für ein Glas Süßmost verteilt. Weitere Attraktionen für Kinder waren Nagelbalken hämmern, Kinderschminken und Farbkreisel. Herrliches, goldenes Oktoberwetter ließ viele Besucher in das Weingut strömen, um dort einen schönen Tag zu erleben. Mit unserer Aktion wollen wir die Wichtigkeit und Nutzung der heimischen Streuobstwiesen den Leuten nahe bringen, Streuobstwiesenbesitzer dazu ermuntern, ihre Wiesen weiterhin zu pflegen und Bäume zu pflanzen.

OG Wäschenbeuren. »Leise rieselt der Schnee«, »Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen« – genauso war es am Sonntag vor Weihnachten im Hof des Wäscherschlössles bei der traditionellen Waldweihnacht der OG. Mehr als 50 Kinder hatten sich mit Eltern, Opas und Omas vom Ort aus auf den Weg gemacht über den Burren zum Wäscherhof und zum festlich geschmückten Wäscher-schlöss. Der lange Zug der Wanderer mit Fackeln war wunderschön anzuschauen. Im Burghof erwartete sie ein stimmungsvolles Bild mit großem Weihnachtsbaum und einer beleuchteten Krippe. Gemeinsame Weihnachtslieder mit der Singgruppe des Albvereins, Gedichte und das hervor-

ragend aufspielende Bläserquintett des Musikvereins Wäschenbeuren zauberten ein Lachen und funkelnde Augen in die Gesichter der Kinder. Ganz leise wurde es beim Flötenspiel der Kinder aus der Familienwandergruppe. Diese und letztlich alle Kinder wurden belohnt vom Weihnachts-



mann, er ließ Knecht Ruprecht an alle Geschenke verteilen. Bei Kinderpunsch oder Glühwein und Brezeln klang die Waldweihnacht aus. *Hans-Jürgen Digel*

Naturschutz

OG Geislingen bei Balingen. Im Herbst 2010 setzte sich die OG ein ehrgeiziges Ziel: Die Sommerhalde auf der Gemarkung Geislingen sollte wieder ein wertvoller Le-



bensraum für Pflanzen und Tiere werden. Alte Luftbilder zeigen, dass das Gebiet bis in die 1970er Jahre extensiv bewirtschaftet war. Seither gab es wohl durch den Menschen keine Bewirtschaftung und Pflege mehr. Das bedeutete, dass sich die Natur Gelände zurückeroberte. Zunächst setzte eine Verbuschung durch Heckenpflanzen ein. Später kamen erste Baumarten hinzu. Zuletzt waren von der einst vollständig offen gehaltenen Sommerhalde nur noch kleine Wieseninseln übrig. Im Jahr 2010 ergab eine erste Untersuchung, dass auf dem Gebiet Reste eines artenreichen Halbtrockenrasens zu finden waren, diese

aber vollkommen zu verschwinden drohen. Die ersten Pflegemaßnahmen durch den Albverein zielten darauf ab, durch eine Mahd diese Reststücke in ihrem Charakter zu sichern. Durch den Rückschnitt weiterer Hecken soll die Wiesenfläche nach und nach vergrößert werden. Über das Jahr 2011 zeigte sich sehr schnell der Erfolg der ersten Pflegemaßnahmen: Die Wiesenpflanzen eroberten sich die Fläche zurück. Es konnten mindestens 36 Pflanzenarten und über 23 tagaktive Schmetterlingsarten beobachtet werden. Ein unscheinbarer Schmetterling, der Kleine Schlehen-Zipfelfalter (*Satyrrium acaciae*), gibt den Takt für die weiteren Pflegemaßnahmen an. Diese Art, die in der Roten Liste für Baden-Württemberg in der Kategorie 3 (= gefährdet) und vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg als eine von 111 Tier- oder Pflanzenarten aufgelistet wird, die dringend unsere Hilfe brauchen, ist in Geislingen derzeit lediglich von zwei Standorten bekannt. In der Sommerhalde soll sich die Art zukünftig auf einer größeren Fläche ausbreiten können. Die Mitglieder der OG unter ihrem Naturschutzwart Reiner Kleiber tragen dafür mit viel Zeitaufwand und Muskelkraft Sorge. Unterstützt bei der Beobachtung und Benennung der Tier- insbesondere der Schmetterlingsarten wurde der Albverein von Bernhard Schlude.

OG Mägerkingen-Hausen-Marienberg.

Seit Jahren beteiligt sich die OG in den Herbstferien am Ferienprogramm der Stadt Trochtelfingen. Am 4.11.2011 sind



knapp 30 junge Helferinnen und Helfer dem Aufruf gefolgt. Bei strahlendem Sonnenschein haben sie auf dem vielbesuch-

ten Aussichtspunkt Neubann die abgesägten Wacholder auf die für den Transport vorgesehenen Schneisen gezogen. Dort wurden sie später mit einem Traktor zusammengesoben und danach mit einem Häcksler für die städtischen Hackschnitzelheizwerke zerkleinert. Engagiert haben sich die Kinder ans Werk gemacht. Große und sperrige Pflanzen wurden gemeinsam angepackt. Neben der körperlichen Arbeit haben die Kinder mit Interesse Auffälliges und Wissenswertes aus der Natur vom Leiter und Revierförster Martin Tschöpe aufgegriffen. In einer dichten Buschgruppe stand ein wilder Apfelbaum. Die Früchte dieser unbekannteren Sorte waren mit Holzäpfeln nicht annähernd vergleichbar. Sie schmeckten allen sehr gut.

Erich Link

OG Mühlheim/Donau. Landschaftspflege 2011: Warum die Natur schützen? Die Schöpfung ist dem Menschen anvertraut; er ist für ihr Wohl und Wehe verantwortlich. Naturschutz ist praktisch geübt »Ehrfurcht vor dem Leben« und zugleich Schutz der natürlichen Umwelt des Men-



sch. Darum stehen Pflegemaßnahmen bei der OG ganz oben an, um die geschützte Heidelandschaft auf Kraftstein zu pflegen. Die diesjährigen Pflegemaßnahmen wurden mit dem sechsten Einsatz am 3.11. 2011 abgeschlossen. Das Team von Wieland Faude – 13 freiwillige an der Zahl – haben diesen Herbst 266 Einsatzstunden abgeleistet. Es war die 5. Jahresaktion in Folge. Nur wenn man sich bewusst ist, dass das NSG »Heide Kraftstein« eine Fläche von 58 Hektar hat, kann man sich vorstellen, welcher Aufwand für die Pflege und Erhalt der Heide notwendig ist: Fichtenanflug und vor allem erkrankte Wa-

cholderbüsche entfernen, aber auch dem gelben Enzian den nötigen Freiraum fürs kommende Jahr schaffen. *Peter Glatz*

Veranstaltungen

OG Backnang. OB Dr. Nopper begrüßte über 50 junge und alte Teilnehmer im Sitzungssaal des Historischen Rathauses. In gewohnt lockerer Weise spannte er einen Bogen von Wilhelm Busch über Friedrich



Schiller zu Backnanger Persönlichkeiten, und es gelang ihm, dabei auch »das schönste Rathaus in Südwestdeutschland« gebührend zu erwähnen. Damit begann der von der OG organisierte Stadtpaziergang im Rahmen der LiteraTour 2011. Christof Altmann konnte mit seinem Trio gleich anfangs die Zuhörer für sich gewinnen mit seinem Lied von der Schwäb'schen Eisenbahn, in diesem Fall jedoch auf Backnang umgedichtet. Nach dem ersten Streich mit Witwe Bolte ging es dann zum Totenkirchle, weiter zur Holzbrücke über die Murr und steil den Burgberg hinauf in die ehemalige Schlossküche am Stiftshof. An jeder Station brachten die Schauspieler des Galli-Theaters mit ihren Darstellungen der Streiche aus Max und Moritz die Zuschauer zum Lachen.

OG Oberkochen. »Nusszwick« heißt das geheimnisumwobene Würfelspiel, das alljährlich am ersten Freitag im Dezember in der Schutzhütte auf dem Volkmarsberg, dem Hausberg von Oberkochen, stattfindet. Es ist das »Spiel der Väter«, das schon vor Jahrzehnten von Bauern, Schäfern, Köhlern und Webern auf der Ostalb gespielt wurde. Weil nur um Nüsse gespielt wird, war dies ein ungefährlicher Zeitvertreib im Winter, bei dem Haus und Hof nicht in Gefahr waren, verspielt zu werden. Das Spiel ist einfach. Jeder startet mit 15 Nüssen. Am Tisch sitzend wird reihum mit zwei Würfeln gewürfelt. Hat der nach-

folgende Spieler eine höhere Augenzahl, muss man die Differenz in Nüssen auszahlen, hat er eine niedrigere, so bekommt



man sie von ihm. Nach 20 Minuten ist derjenige der Oberzwicker, der die meisten Nüsse hat. Man kann auch Variationen spielen. Beim »Minizwick« gewinnt derjenige, der als erstes keine Nüsse mehr hat. Auf dem Volkmarsberg ist der Nusszwick eine Tradition, die gepflegt wird. 50 Jahre sind in den »Zwicker-Büchern« für die Nachwelt dokumentiert. Der Sieger bekommt eine Kette aus Nüssen von seinem letztjährigen Vorgänger und die Aufgabe, die Siegerkette für das nächste Jahr herzustellen. Diesmal waren am 2. 12. 2011 Vertreter von Radio und Fernsehen dabei. Im Schwabenradio SWR4 und in der Landesschau »total regional« wurde das Ereignis ausgestrahlt. Auf unserer Homepage www.albverein-oberkochen.de findet man die entsprechenden Links zum Anhören bzw. Anschauen. *Bettina Vogt-Schillings*

OG Schorndorf. Mit zwölf über das Jahr 2011 verteilten Veranstaltungen feierte die



OG ihr 120-jähriges Jubiläum. Höhepunkt war die Festveranstaltung in der vollbesetzten Barbara-Künkelin-Halle am 8. Oktober. Nach einem gemeinsamen Essen führte die Schriftführerin Gabriele Nübel durch das bunte Programm. Eine mehrfach ausgezeichnete Flötengruppe der

örtlichen Jugendmusikschule umrahmte die Feier. Mundartdichter Bernd Merkle hatte bei seinen beiden Vorträgen die Lacher auf seiner Seite ebenso die »Wanderbienen« der Landfrauen mit ihrem »Kniejodler«. Willi Schlatterer stöberte in alten Wanderberichten aus der 1. Hälfte des letzten Jahrhunderts mit zum Teil beachtlichen Wanderleistungen angesichts der damaligen noch sehr begrenzten Mobilität. Gauvors. Roland Luther hielt die Festansprache, und Oberbürgermeister Mathias Klopfer überreichte als Geschenk der Stadt Schorndorf eine kleine Eiche, die am 100-jährigen Jubiläumsweg in Schorndorf-Weiler gepflanzt wurde. Am Tag darauf wurde im Gewann »Steinmährich«, direkt am vorbeiführenden Albvereins-Remswanderweg, eine Bank eingeweiht, die einen herrlichen Ausblick auf das Untere Remstal bietet. Weitere Bilder www.schwaebischer-albverein.de/schorndorf.

Teck-Neuffen-Gau. Bei den ersten landkreisweiten Präventionstagen in der Stadthalle in Kirchheim/Teck ging es um Gesundheit und Werteorientierung in unserer Gesellschaft. Der Teck-Neuffen-Gau stellte an diesen beiden Tagen das Gesundheitswandern des Schwäbischen Albvereins und des Deutschen Wanderverbandes vor. Die beiden Gesundheitswanderführer des Gaues zusammen mit zwei weiteren Wanderführern konnten dieses Thema den Besuchern und den anderen



Anbietern für Prävention gut vermitteln und auch auf die allgemeine Bedeutung des Wanderns in unserer Kulturlandschaft hinweisen. Regelmäßige Bewegung in Verbindung mit ausgewogener Ernährung gehört zu den Grundvoraussetzungen für gesundes Altern.

Auch auf die Angebote des »Wandertrainings« in acht Ortsgruppen des Gaues konnten wir aufmerksam machen. Bei vielen Interessierten waren die Angebote des

Gesundheitswandern, Wandertraining, Deutsches Wanderabzeichen oder die Unterstützung beim Thema Schulwandern noch nicht bekannt und wurden dankbar angenommen. *Erich Haas*

Wandern

OG Betzingen. 1995 entstand in der OG die Idee, monatlich an Werktagen ambitionierte Streckenwanderungen anzubieten für Rentner und Vorruheständler. Unter dem Titel »Extrawandern« ist seitdem immer zwischen April und Oktober eine Gruppe unterwegs mit dem Ziel, die



Heimat im Umkreis von ca. 70 km rund um Reutlingen-Betzingen systematisch kennen zu lernen und dabei Geschichte hautnah zu erleben. Es begann mit dem Nordrandweg, der von Donauwörth bis Tuttlingen innerhalb von zwei Jahren komplett erwandert wurde. Teile der HW 3, HW 5 und HW 7 folgten in den Jahren danach. Entlang der ober- wie unterirdisch verlaufenden Europäischen Wasserscheide ging es auf Nebenwegen von Offenhausen bis zum Dreifaltigkeitsberg. In den Folgejahren wurden der Zollern- und der Burgenwanderweg sowie das obere Donau- und Neckartal erwandert. Nach 16 Jahren sind immer noch fünf der Gründungsmitglieder beim Extrawandern aktiv dabei. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl liegt bei 22 und ist im Laufe der Jahre etwa gleich geblieben. Es konnten also immer wieder neue Mitwanderer durch das attraktive Angebot und die reizvollen Ziele begeistert werden. *Ludwig Beck, Werner Schmidt, Karin Döffinger*

OG Ennabeuren. Für acht Seniorenwanderer der OG war die Erwanderung des 365 km langen Fernwanderweges HW 1 von Donauwörth bis Tuttlingen ein besonders schönes Erlebnis. Bei insgesamt 18 individuell erstellten erlebnisreichen Etappen

(zwischen Mai 2010 und November 2011) konnten die rüstigen Senioren auf Schusters Rappen vielfältige Eindrücke vom »Ländle« gewinnen, die Stubenhocker sicher nie erleben werden. Knackige Anstiege, grandiose Ausblicke von Felsklippen am Albtrauf, naturbelassene romantische



Bergpfade, Burgruinen, die Weiten des Hochplateaus bei Klippeneck, den höchsten Punkt der Schwäbischen Alb auf dem Lembergturn mit 1048 m, die reizvolle Flora, Gastfreundschaft, urige Quartiere, kalte Erfrischungen an Quellwassern, Schwätzle mit Einwohnern, Pfadfindern, Waldarbeitern, »Burgfräulein«, Bronnaputzern – all das wird den »(D)Traufgängern« in guter Erinnerung bleiben. Immer noch begeistert von der Schönheit der Schwäbischen Alb steht das nächste Wanderziel bereits fest: Im Frühjahr wird der HW 2 von Tuttlingen übers Donautal begonnen.

Im letzten Sommer wanderten Albvereinsmitglieder aus Stuttgart, Heidenheim, Markgröningen, Sulzbach a. d. Murr, Esslingen und Ellwangen im Rahmen der



»Wandertage 2011 – Heimat erleben« in drei Tagen den 58 km langen Kochersteig von Hessental über Schwäbisch Hall, Braunsbach, Heimhausen nach Blauffelden. Von der ehemaligen freien Reichsstadt Schwäbisch Hall, die mit der Comburg und ihrem historischen Stadtbild

faszinierte, führte uns der Kocher über Eltershofen und Geislingen a.K. nach Braunsbach in eine herrliche Landschaft mit Wiesen, Äckern und einsamen Wäldern. Durch Dörzbach und Steinkirchen und über die Hohenloher Ebene erreichten wir - vorbei an der staufischen Burg Tierberg (hier spielte u. a. der Roman »Die Heilige und ihr Narr« von Agnes Günther) – im Jagsttal Unterregenbach mit seiner hervorragend erhaltenen Krypta unter dem Pfarrhaus (im Sommer tägliche Besichtigung).

Nach dem Start in Heimhausen wanderten wir ab Eberbach durch das Rötelbachtal, ein Seitental der Jagst und eine wahre Arche Noah seltener Flora und Fauna (Schmetterlinge). Die Rast in der romantisch gelegenen Hertensteiner Mühle war eine willkommene Abwechslung. Dann ging es nach einem sanften Anstieg wieder auf die Hohenloher Ebene mit ihrer landwirtschaftlichen Kulturlandschaft zu unserem Ziel, der Ulrichskirche in Blaufelden. Damit ging ein wunderbares Wandervergnügen zu Ende, das im Jahr 2009 mit dem Jagststeig begonnen hatte.

Joachim Perner

OG München. Seit einiger Zeit ist ein Wanderwochenende am Albtrauf fester Bestandteil im Jahresprogramm der Münchner Wanderfreunde. Nach den ersten Jahren auf der Fränkischen Alb führen die Wanderungen nun am Nord-



randweg auf die Schwäbische Alb. Neben Wental, Weiherwiesen, Volkmarberg und Albäume gab es im vergangenen Jahr ein besonderes Kulturprogramm. Das Leben der Römer kann im Limespark bei Rainau wandernderweise erkundet werden. Sehr eindrucksvoll gelingt dies, wenn sich ein Limes-Cicerone dazugesellt. Hier war es Gerhard Vaas, uns auch bekannt als Vorsitzender des Nordostalbg-Gaus. Franz von der Alb, OG Mögglingen, wanderte eben-

falls mit und gestaltete dieses Wochenende auch zu einem unvergesslichen Naturerlebnis. Nun geht es immer einen kleinen Schritt weiter gen Südwesten. Schauen mal, wie weit wir kommen. Es gibt noch viel zu entdecken. *Reinhard Klemp*

Wanderungen außerhalb des Vereinsgebiets

OG Friedrichshafen. Auf mehrfachen Wunsch fuhren 12 Wanderfreunde und zwei Gäste der OG im Oktober 2011 mit dem Bus nach Istrien/Kroatien. In Rabac wurde Quartier bezogen. Bei herrlichem Sommerwetter konnten Wanderungen und Ausflüge durchgeführt werden, z. B. eine schöne Küstenwanderung. Zwei wunderbare Ausflüge mit dem Bus führten uns zunächst in den Südwesten der Halbinsel Istrien in die über 3000 Jahre alte Stadt Pula mit ihrem Amphitheater sowie in die Städte Rovinji und Porec, die im Rahmen einer Stadtführung besichtigt wurden. Der folgende Ausflug führte uns in die Kvarner-Bucht und auf die Insel Krk. Nach soviel Kultur folgte eine lustige Bootsfahrt in der Bucht von Rabac. Höhepunkt der Woche war eine Wanderung zum Bergdorf Labin mit seiner historischen Altstadt. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die BadeFreuden mit 24° Wassertemperatur, die die Wanderfreunde ausgiebig nutzten.

OG Ellwangen. Die Vier-Tagesfahrt 2011 der OG führte in den Bayerischen Wald. Das Standquartier war in Neuschönau, am Eingang des Nationalparks. Hier erwartete die Gruppe das erste Highlight – mit zwei Rangern wurde der »längste Baumwipfel-pfad der Welt« begangen, entdeckt und erlebt. Man erfuhr vieles über die Lebensformen des Waldes, doch einzigartig war der Blick von der Plattform aus über Lusen und Rachel, über den Bayerischen und Böhmisches Wald.

Der zweite Tag war der »eigentliche Wandertag«. Eine Gruppe wanderte von der Fredenbrücke aus auf den Lusen (1373 m), wo die Mühe mit der herrlichen Aussicht belohnt wurde. Die zweite Gruppe besuchte das Tierfreigeleände und das Freilichtmuseum in Finsterau. Der dritte Tag war der »Passautag«. Der erste Blick galt der Stadt von der Veste Oberhaus aus, dann folgte ein Stadtrundgang, ein weiterer Höhepunkt war das mittägliche Orgelkonzert im Dom St. Stephan, auf der größten Domorgel der Welt. Anschließend bot

die Dreiflüsse-Stadtrundfahrt herrliche Ausblicke auf die Stadt. *Marianne Seibold*

Teck-Neuffen-Gau. Die europaweiten Veranstaltungen »Eurorando 2011« standen unter den zwei Themen Wasser und Wandern. Bei vielen Wanderungen der Mitgliedsvereine wurde Wasser aus den wichtigsten Flussläufen oder Quellen der jeweiligen Region gesammelt, das dann zur Abschlussveranstaltung nach Granada gebracht wurde. Unsere Gruppe aus zehn Wanderfreunden/innen der OGN Oberboihingen, Reudern und Großbottlingen schloss sich einer 14-tägigen Reise des Französischen Wanderverbandes nach Andalusien an. Wir trafen uns am Ausgangspunkt einer der 12 Sternwanderungen am Samstag, 15. Oktober, mit fast 300 Wander-



freunden aus ganz Europa. Unsere spanischen Wanderführer begleiteten eine Tour von ca. 11 km über die Anhöhen mit schönen Ausblicken und interessanten Wanderwegen vom Außenbezirk in die Innenstadt von Granada. Vor dem Ziel kamen immer mehr Wandergruppen hinzu, so dass zuletzt annähernd 4.000 Teilnehmer am Brunnen und bei der Bühne waren. In 12 bereitgestellte Krüge auf der Bühne konnte das mitgebrachte Wasser geschüttet werden. Jeder unserer zehn Teilnehmer hatte ein Gefäß mit gesammeltem Wasser aus unserer Region und den Veranstaltungen des Schwarzwaldvereins und Schwäbischen Albvereins.

Die Vorsitzende der Europäischen Wandervereinigung Lis Nielsen erkannte unsere Gruppe, obwohl wir in T-Shirts des Französischen Wanderverbandes gekleidet waren, und begrüßte uns besonders herzlich. Eine Delegation der EWV brachte die gefüllten Krüge zur Alhambra und schüttete das Wasser in den Löwenbrunnen. Auch beim anschließenden großen Festumzug durch die Stadt mit einigen Trommlergruppen waren wir mit dabei. Trotz mancher Sprachschwierigkeiten erlebten wir eine schöne Reise zusammen mit den französischen Wanderfreunden. *Erich Haas, Vorsitzender Teck-Neuffen-Gau*

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Fils-Gau

Gauschriftführer: Jutta Coenen-Buder komm.
anstelle von Steffi Bosch
Gaujugendwart: Rainer Haller komm. anstelle von Joachim Bosch

Riß-Iller-Gau

Gauwanderwart: Hans Tröster anstelle von Erich Stark

Ortsgruppenvorsitzende

OG Bad Waldsee: Anneke Dieterich-Lumpp anstelle
von 4er Gremium
OG Stetten a. k. Markt: Werner Bock anstelle von Reinhard Stolz
OG Weil im Schönbuch: Oliver Martin anstelle von Günther Riewe

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. *Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß*

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh vom
11. Oktober 2011 bis 15. Januar 2012

Ehrenschild

Bempflingen: Ulrich Decker, Rechner
Binsdorf: Anton Stehle, Wegewart, Wanderführer,
Ausschussmitglied; Fritz Bauer, Rechner
Dischingen: Bernhard Pampuch, Wanderwart
Dußlingen: Reinhold Zürn, Wegewart, Gauwegmeister Süd
Tübinger Gau
Feldstetten: Dieter Gerlitz, OG-Vors., Wegewart, Naturschutzwart,
stv. Gauvors.
Hegnach: Rudi Escher, stv. OG-Vors., Wirtschaftsführer
Hülben: Robert Röcker, Naturschutzwart, Wegewart
Lorch: Michael Schmidt, OG-Vors., Wanderwart, Gauwanderwart
Lustnau: Hans Rupp, Ausschussmitglied, Chorleiter, Gründungs-
mitglied; Manfred Finkbeiner, Wanderwart, stv. OG-Vors., Grün-
dungsmitglied; Gretel Finkbeiner, OG-Vors., Naturschutzwartin,
Gründungsmitglied; Gerhard Hepper, Naturschutzwart, Wander-
führer, Schriftführer; Gisela Kiefer, Wanderführerin, Leiterin der
Bastelgruppe; Karl Kreß, Wanderführer, Ausschussmitglied
Mehrstetten: Werner Schrader, Gauwanderwart, OG-Vors.
Oberkochen: Sybille Schwark, Wanderwartin;
Helmut Engel, Rechner
Regglisweiler: Bruno Bolz, OG-Vors.
Rudersberg: Joachim Ehmann, OG-Vors.
Schwäbisch Gmünd: Egon Wagner, OG-Vors., Hüttendienst
WH Franz Keller Haus
Stetten a. k. Markt: Rolf Schneemilch, stv. OG-Vors.,
Naturschutzwart, Wanderführer
Sülzbach: Doris Schenk, OG-Vors.
Waldstetten: Angelika Rieth-Hetzel, Gauvors., Wanderführerin,
Pressewartin
Zang: Wolfgang Haug, OG-Vors.; Otto Palfi, Wegewart

Silberne Ehrennadel

Bad Boll: Dieter Steinle, Wegewart
Bad Cannstatt: Karl Heinz Berroth, Rechner, Wanderführer; Ilse
Nowak, Mitglied der Theatergruppe, Wanderführer
Baltmannsweiler: Wilhelm Krebes, Wegewart; Petra Kiefer,
Jugendwart
Bernhausen: Alfred Lorenz, Ausschussmitglied; Inge Gohl,
Rechnerin
Breitenholz: Peter Pohlmann, Gründungsmitglied, Jugendwart,
stv. Gauvors.
Degerloch: Lore Reinhard, Leiterin der Seniorengruppe;
Ursula Felstow, Rechnerin, Wanderführerin
Dußlingen: Karl Heinz Runge, stv. OG-Vors., OG-Vors., Verwalter
Vereinsheim
Eningen u.A.: Wilhelm Bock, Klavierbegleitung Chor, Sponsor
Erpfingen: Erich Schmid, Wegewart, stv. Gaujugendwart
Faurndau: Harald Krause, Wanderwart; Petra Krause, Ausschuss-
mitglied, komm. Schriftführerin
Geislingen: Theo Kambeitz, Schriftführer
Gemmrigheim: Ursula Beckbissinger, stv. OG-Vors., Wanderfüh-
rerin; Werner Häring, Internetbeauftragter, Wanderführer
Giengen: Helmut Niedan, OG-Vors., Wanderführer
Hayingen: Franz Josef Bauer, Naturschutzwart, Wegewart
Hechingen: Umberto Haberbosch, Ausschussmitglied;
Ingrid Kleinmaier, stv. OG-Vors.; Heinz Vogtmann, Wegewart
Heldenfingen: Petra Eckart, Rechnerin; Herbert Bosch, Wegewart,
stv. OG-Vors.
Hirschau: Hermann Barth, Schriftführer, Leiter der Senioren-
gruppe; Gertrud Parchem, Rechnerin; Elfriede Haug, Musikerin
bei den Stubenmusikanten
Kuchen / Fils: Werner Ströhle, Wanderwart, Internetbeauftragter,
stv. OG-Vors.; Horst Haag, OG-Vors., stv. OG-Vors.
Leutkirch: Rolf Alders, Wanderführer, Chronist
Lorch: Gunther Belser, stv. OG-Vors., Leiter der Seniorengruppe;
Joahannes Schmiedt, Wegewart, Kulturwart
Lustnau: Heinz Sammet, Wegewart, Wanderführer;
Alwin Gellert, Rechner
Markdorf: Franz Dorn, Wanderführer, Wegewart, Gauwanderwart
Oberesslingen: Gerlinde Medinger, stv. OG-Vors.
Oberlenningen: Ingrid Diez, Rechnerin
Obertürkheim-Uhlbach: Erich Weller, Wanderführer, Helfer bei
allen Arbeitseinsätzen
Schwendi: Willi Bachmann, Kassenprüfer; Siegbert Hummel,
Wanderführer; Alex Segmehl, stv. OG-Vors., Wanderführer; Bernd
Schulze, Wanderführer
Sigmaringen: Manfred Schulze, OG-Vors., Wegewart
Stetten a.k. Markt: Gerhard Wolfrum, Wegewart
Tettngang: Helmut Hornikel, Schriftführer, Wanderführer;
Alice Baur, Wanderführerin
Uhingen: Dietrich Traub, Rechner
Upfingen: Paul Jäger, Wegewart, Wanderführer; Wilma Glaß,
Wanderführerin, Ausschussmitglied; Erwin Feucht, Wanderwart,
Wanderführer; Helmut Grau, Naturschutzwart, Wanderführer
Waldstetten: Marianne Stöhr, Schriftführerin, Pressewartin
Wannweil: Heidrun Hipp, Rechnerin; Ingeborg Wolfer,
Rechnerin der Skiabteilung, Unterstützung der Familienarbeit
Zang: Jürgen Gläß, Pressewart, stv. OG-Vors., Rechner,
Wanderführer

Persönliches

Anke Werner war bis Ende August Bildungsreferentin der Schwäbischen Albvereinsjugend und Jugendgeschäftsführerin. Seit September wohnt sie in Bonn und ist als Freiwilligen-Koordinatorin bei der Kölner Freiwilligen Agentur tätig. Sie wird aber dem Albverein noch weiter erhalten bleiben und Ende des Jahres ein Seminar für die Akademie »Rhetorik für Frauen« und für die Familien des Schwäbischen Albvereins ein Seminar zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchführen.



Spenden

an den Gesamtverein: Alwin Eisenhardt, Kurt Heinz Lessig, Gerhard Schick, Dr. Roswitha Bettecken, Willi Rößler, Gerhard Haußmann, Wolfgang Buxenstein, Richard Pflüger, Martin Häussler, Helmut und Elke Fritz, Gregor Götz, Robert Kurrle, Hansjörg Schönherr, Martin u. Sieglinde Veil, Romuald u. Marlies Wild, Dr. Günther Erbe, Ursula Rein, Hermann Heß, Andreas Bähr

für den Naturschutz: Friedrich Burkhardt, Dr. Wolfgang Wohnhas

für die Familienarbeit: Heinz Müller

für die Heimat- und Wanderakademie: Bernd Magenau

für die Wanderheime: Erich Schoch, Dr. Johannes Burkhardt

für das Wanderheim Nägelehaus: Heinz Krumm

für das Wanderheim Pfannenthalhaus: OG Lauingen, Donau-Brenz-Gau, Sparkasse Lauingen, Stadt Lauingen

für das Wanderheim Rauher Stein: OG Schwenningen, OG Kolbingen, Clemens Muetz

für das Wanderheim Burg Derneck: Betreuungsverein Burg Derneck

für die Juxkopfhütte: Petra Lemke

für die Fuchsfarm: Richard Haussmann, Heiko Herbst, OG Oberboihingen

für das Wanderwegenetz: Marianne Hiller

Lichterfest, Eschelhof: Durch seine Sachspende für das Lichterfest auf dem Wanderheim Eschelhof hat Albert Dietz, OG Backnang viel zur finanziellen Entlastung des Eschelhofetats beigetragen. Unser Lichterfest wurde ein voller Erfolg. *Roland Luther*

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer

Binsdorf: Paul Held, OG-Vors.

Burgberg: Maria Kübler, Jakob Wimmer

Dußlingen: Walter Schelling

Eningen u.A.: Albrecht Guhl

Neckartenzlingen: Karl-Wilhelm Fischinger

Rudersberg: Irene Mürdter

Schnaitheim: Inge Hieber

Schwäbisch Gmünd: Margarete Wagner

Zang: Gerhard Schuster

Einzelmitglied: Rosemarie Moosmaier

Georg-Fahrbach-Medaille in Silber

Einzelmitglied: Klaus Moosmaier

Eberhardzell: Erich Stark

Königsbronn: Manfred Prasser

Ehrenvorsitzende

OG Sülzbach: Doris Schenk



Der Schwäbische Albverein trauert um die verstorbenen Mitglieder, die sich besonders um den Verein verdient gemacht haben.

Hermann Albich, 68 (ehem. OG-Vorsitzender) OG Wiesenbach

Jakob EBlinger, 86 (Wander- und Seniorenwart, Ausschussmitglied, Ehrenmitglied der OG) OG Hürben

Franz Xaver Frei, 77 (Wegewart) OG Hausen i. Tal

Karl Frei, 89 (OG-Vorsitzender, Naturschutzwart, OG-Ehrenmitglied) OG Hausen i. Tal

Götz Gregor, 89 (Gauvorsitzender Zoller Gau, Ehrengauvorsitzender) OG Margrethausen

Albrecht Guhl, 69 (Wanderführer, Naturschutzwart, Rechner, Hilfe beim Bau und der Unterhaltung des Wanderheims Eninger Weide) OG Eningen u. A.

Karl Helwig, 74 (Rechner, Wegewart, Wanderführer, Ausschussmitglied) OG Untermünkheim

Herbert Hölker, 83 (OG-Vorsitzender, Ehrenvorsitzender der OG) OG Hürben

Dietmar Schürer, 72 (Naturschutz- und Wegewart, Wanderführer, Ausschussmitglied) OG Munderkingen

Hans-Peter Schuhholz, 63 (Wanderwart) OG Amstetten

Paul Wahl, 77 (Ausschussmitglied, Naturschutzwart, Wanderführer, stv. OG-Vorsitzender) OG Rechtenstein / Obermarchtal

Herbert Weichert, 66 (OG-Vorsitzender) OG Honau



Schwäbischer
Albverein

Bücher, Karten & Wanderliteratur

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein, Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 07 11 / 2 25 85-22, Fax 07 11 / 2 25 85-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliedspreis*.

Karten & Wanderliteratur

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu herausgegeben: die **Wanderkarten 1:35.000** Aalen, Schwäbisch Gmünd und Renchtal, Ortenau (€ 5,20, *€ 4,70), **digitale Karten Baden-Württemberg**: Bei den TopMaps Produkten werden Karten-Daten und Betrachtungssoftware getrennt angeboten. Die DVD **TopMaps Viewer »EINER für ALLE«** enthält die Betrachtungssoftware und für den Betrieb benötigte Basisdaten für die Nutzung der TopMaps Karten-Daten von Baden-Württemberg. Die Betrachtungssoftware muss auf dem PC installiert werden, danach können die TopMaps Karten-Daten in den Viewer mit eingebunden werden. Der TopMaps Viewer »EINER für ALLE« enthält nur Software (DVD, € 39,90, *€ 35,90). TopMaps Karten-Daten müssen hinzugekauft werden, beispielsweise: **TopMaps Freizeitkarten 25**, digitale Karten 1:25.000 mit Freizeitinformationen, Wanderwegen und Radwegen. In Kooperation mit den Wandervereinen, den Stadt- und Landkreisen und den Naturparkverwaltungen wurden touristische Informationen gesammelt und erstmalig in der Topographischen Karte 1:25.000 dargestellt. Achtung: Besitzer der DVD-Produkte Top10V1, Top25V3, Top50V5 oder WR50V3 können alternativ die auf diesen Produkten vorhandene ältere Softwareversion des Geogrid®-Viewers verwenden, um die Freizeitkarten 25 anzeigen bzw. einbinden zu können (DVD mit Karten-Daten, € 34,90, *€ 31,40).

TopMaps Freizeitkarten 50, digitale Karten 1:50.000 mit Freizeitinformationen, Wanderwegen und Radwegen (DVD mit Karten-Daten, € 29,90, *€ 26,90).

Die Firma **georelief** gab eine *Postkarte »Schwäbische Alb« heraus – das charakteristische Albreilief nicht nur zum Anschauen, sondern auch zum Anfassen (€ 3,95, erhältlich auch im Internet www.georelief.de/schwaebische-alb-322.html).

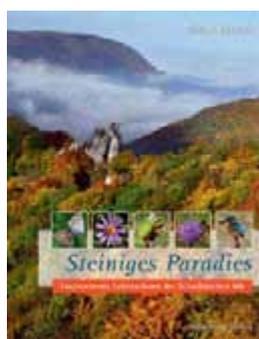
*»Die Schwarzwälder Höhenwege« stellt **Prof. Peter Gürth** vor mit ausführlichen Informationen über Kultur und Natur entlang der drei Wege (mit einem Vorwort von **Eugen Dieterle**, Präsident des Schwarz-

waldvereins, 200 S., 101 Farbbabb., **Übersichtskarte**, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1137-8, € 17,90).

Mit der Region Schwarzwald, Baar und Heuberg beschäftigt sich der ***Museumsführer** von **Karin Gessler**. 33 thematisch geordnete Touren, Museen mit ihren Sammlungsschwerpunkten (240 S., 200 Farbbabb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1141-5, € 12,90).

»**Hikeline**« heißt die neue Wanderführerserie des österreichischen Verlags Esterbauer. Die kompakten, handlichen Formate werden auf hochwertigem Synthetikpapier gedruckt, das leicht, reiß- und wasserfest ist. Die Spiralbindung ist durch den Umschlag geschützt. Neben dem umfangreichen Zeichenschlüssel einer topographischen Karte (1:35.000) enthalten diese Wanderführer Darstellungen der Wanderwege, die auch die Beschaffenheit der Wege erkennen lässt. Zum Buch gehört ein auf Seite 3 eingedruckter Registrierungscode; diesen trägt man auf der Website des Verlags ein (www.esterbauer.com) und erhält per E-Mail einen Link, mit dem der Download des betreffenden GPS-Tracks gestartet werden kann. Der Band *»**Schwäbische Alb West**« von **Sabine Malecha und Joachim Lutz** enthält 46 Touren zwischen Stuttgart und Tuttlingen (222 S., ISBN 978-3-85000-546-3, € 14,90). Der Band *»**Donau-Zollernalb-Weg, Donauberglandweg**« von **Sabine Malecha und Joachim Lutz** enthält zehn bzw. vier Etappen Fernwanderweg im Südwesten der Schwäbischen Alb (152 S., ISBN 978-3-85000-537-1, € 13,90). Der Band *»**Westweg Schwarzwald**« von **Hans-Georg Sievers** enthält 18 Etappen Fernwanderweg von Pforzheim nach Basel (2. Auflage 2011, 220 S., ISBN 978-3-85000-516-6, € 13,90).

Landschaft und Geschichte



*»**Steiniges Paradies**« ist ein großformatiger Bild-Text-Band von **Günter Künkele**,

der Lebensräume der Schwäbischen Alb in eindrucksvollen Fotografien vorstellt (208 S., 222 Farbbabb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1138-5, € 24,90).

Ein Bachufer ist der ideale Ort, um zur Ruhe zu kommen. Die Audio-CD von **Karl-Heinz Dingler »Entspannung Natur – Am plätschernden Bach«** hat die schönsten akustischen Eindrücke eingefangen: das gleichmäßige Fließen des Wassers, das muntere Zwitschern der Vögel (*Spieldauer 60:06 Minuten*, ISBN 978-3-938147-73-3, € 9,95, Edition AMPLE, Kellerstr. 7a, 83022 Rosenheim, Tel. 08031/269412, Fax 08031/463787, vertrieb@ample.de, www.tierstimmen.de).

Den Reigen der Neuerscheinungen zum Landesjubiläum eröffnet der Silberburg-Verlag mit zwei Bänden: *»**Baden-Würt-**



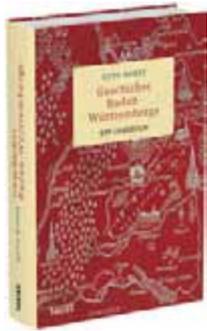
temberg« ist ein Prachtband mit Fotos von **Peter Sandbill** und Texten von **Wolfgang Alber** (deutsch, englisch, französisch, 208 S., 225 Farbbabb., ISBN 978-3-8425-1132-3, € 29,90).

Rätselfreunde kommen auf ihre Kosten beim *»**Quiz Baden-Württemberg**« von **Frieder Gscheidle** (160 S., ISBN 978-3-8425-1142-2, € 9,90).

Das Heimatbuch »**Deggingen und Reichenbach im Täle**« informiert über alles Wissenswerte aus Geologie, Naturraum und Geschichte (Hrsg. **Gemeinde Deggingen**, 678 S., zahlr. Abb., ISBN 978-3-00-033078-0, € 27, erhältlich im Bürgerzentrum Deggingen, Bürgerbüro, Bahnhofstraße 9, 73326 Deggingen).

»**Die Bursa von Ennabeuren**« ist ein Beitrag zur Kulturgeschichte des Biosphärengebiets Schwäbische Alb von **Dr. Tilmann Schroth**. Das kleine Bursenreliquiar ist eine kulturgeschichtliche Kostbarkeit ersten Ranges; das Original befindet sich im Diözesanmuseum in Rottenburg, eine Nachbildung in der kath. Kirche in Ennabeuren (*Studien zu Geschichte und Ikonologie*, **Blaubeurer Geographische Heft 39**, denkhaus Verlag, ISBN 978-3-930998-39-5, € 11,50).

Gehört in jeden Bücherschrank: **Otto Borsts »Geschichte Baden-Württembergs«**. Über ein Jahrzehnt arbeitete der



populäre Landeshistoriker daran, starb allerdings vor der Fertigstellung. Die Herausgabe und Ergänzung besorgten sein Nachfolger am Stuttgarter Lehrstuhl für Landesgeschichte, Prof. Dr. Franz Quartal, und Dr. Susanne Quartal (440 S., Sonderausgabe, Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2574-7, € 19,95).

Der zweite Band der Reihe **»Stuttgart von Tag zu Tag«** von **Annegret Kotzurek** und **Rainer Redies** beschäftigt sich mit den Jahren 1950 bis 1999 (252 S., 260 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1140-9, € 24,90).

Das **Backnanger Jahrbuch 2011**, Band 19, vereint Beiträge zur Geschichte von Stadt und Umgebung (im Auftrag der Stadt Backnang und in Zusammenarbeit mit dem Heimat- und Kunstverein e. V. Hrsgg. von Gerhard Fritz und Bernhard Trefz, Fr. Stroh Verlag, ISBN 978-3-927713-51-1, € 16,50).

Romane und Krimis

Karl Napf war im Badischen unterwegs und erzählt in **»Zwei bessere Hälften«** heitere Anekdoten (100 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1160-4, € 12,90).

Auf Zeitreise geht der Protagonist in **Ulrich Maiers** Abenteuerroman **»Das Geheimnis der Schwarzen Löwen«** (304 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1150-7, € 14,90).

Eine liebenswerte Ostergeschichte für Kinder schrieb und illustrierte **Marion Schöppel**: **»Wenn Osterhasen träumen«**



erzählt, woher die bunten Eier kommen (36 S., 30 Farbbabb., Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-491-8, € 12,95).

Eine heitere Beziehungskomödie ist **»Bubenspitze im Angebot«** von **Sissi Flegel** (288 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1149-1, € 12,90).

Ein sarkastischer Frauenmonolog ist **»Endstation Kuschelparty«** von **Thomas Lang** (120 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1147-7, € 8,90).

Ein Baden-Roman ist **»Baden all inclusive«** von **Eva Klingler** (Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1148-4, € 12,90).

»Die Affäre Mömpelgard« ist ein gut recherchierter Historienroman von **Dr. Heiger Ostertag** über den Junker Carl von



Schack im Württemberg des 18. Jahrhunderts (256 S., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2579-2, € 16,95).

Schauplatz des Alb-Krimis **»Lindner und das Apfelmännle«** von **Jürgen Seibold** ist Bad Boll (224 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1157-6, € 9,90).

Ebenfalls auf der Schwäbischen Alb spielt der Krimi **»Wacholderbrand«** von **Frank Faber** (192 S., Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-960-9, € 9,95).

»Tübinger Blues« ist ein Krimi von **Veit Müller** (192 S., Oertel + Spörer Verlag, ISBN 978-3-88627-961-6, € 9,95).

Ein Hohenlohe-Krimi ist **»Kalte Mauern«** von **Heinrich Eppe** (224 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-8425-1156-9, € 9,90).

Der Krimi **»Eiskaltes Versprechen«** von **Gudrun Weitbrecht** spielt in Stuttgart (208 S., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2528-0, € 12,95).

»Im Spätzleshimmel« ist ein illustriertes Koch- und Anekdotenbuch von **Siegfried Ruoff** (Illustrationen von Mathias Hütter, 96 S. 33 Abb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2578-5, € 7,95).

Gerhard Raff, weltweit meist gelesener Dialektautor seit seinem Klassiker **»Herr, schmeiß Hirn ra«**, erzählt **»Die Gschicht vom Mose ond de Zehn Gebot«** auf Schwäbisch (mit Illustrationen von Dieter Groß und Bernd Stolz und einer vom Autor besprochenen CD, 60 S., Landbege Verlag, ISBN 978-3-943066-03-6, € 19,90).

Kleinanzeigen

MECKLENBURGER SEEN – NATUR PUR! AV-Mitglied verm. in RÖBEL/ MÜRITZ gemütl. Fe-Bungalow f. 2-3 Pers. 300m z. See/Badesteg. NS 33,-, H5 41,-/Tag+Strom, Endreinigung. Tel/Fax 0511/2626316 od. 039931/51165 Fax 039931/12933

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.: Wandern, Rad- u. Ski fahren im Voralpengebiet, wohnen in **Rottenbuch** in Bauernhof-Fewo 40,-€/Tag, Prospekt und Auskunft: (08867)581

Südschwarzwald, Kaiserstuhl, Baselbiet Wanderungen für Ortsgruppen: planen und führen. Seemann@wandern-wald-und-mehr.de

Lana b. Meran, kleiner, ruhiger Obstbauernhof m. Traumblick üb. Etschtal, 15 Min. z. Zentr.; Zi + FW (2-4 P), www.innerrungoeglhof.it, Kontakt: 07121/55501

Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
DU / WC / TV / Radio / Tel / Safe / W-Lan
Sauna / med. Massagen / Fitness
Hotel Bergland – TopSuperior
Alpspitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
E-Mail: grainau@hotel-bergland.de
Internet: www.hotel-bergland.de

Wandern am Gardasee
am Monte Baldo, einem der schönsten Wandergebiete am Gardasee. Zim. mit DU/WC/ Safe/Tel/Balk. und Seebil., Deut. ital. Leitung
Hauseig. Taverne. Priv. Parkpl., Auch Fewo
Übern. mit Frühstückbuffet ab 34€
Pension Albergo Casa Bianco**
37018 Malcesine / I - Via Panoramica 47
Tel/Fax: 0039/045/7400601
Weitere Infos unter www.casa-bianca.com oder info@casa-bianca.com

Wandern im Erzgebirge
gemütliches familiengeführtes
Haus im Hotelcharakter
(38 Betten) direkt am Wald
Pension Schmiedel
bei Annaberg
ab 35,00 € p.P. Ü/HP
Tel. 037347/1327 – Fax 80521
www.pensionschmiedel.de



Hotel zum Hirsch in Herzogsweiler

mit regionaler und saisonaler Küche, Kaffee & Kuchen sowie herzhaftes Vesper. Gartenwirtschaft, komfortable Gästezimmer, Gruppen & Haustiere willkommen, 3 km zum Barfußpark, 4-Burgen-Weg, Nagoldstausee.

Doppelzimmer ab 60€, Einzelzimmer ab 35€
Zur Landesgartenschau nach Nagold: 5 Tage Übernachtung Frühstück, Eintrittskarte Landesgartenschau, erfrischender Eisbecher, Fl. Wasser & Willkommensgruß DZ 290 / EZ 165 €.
72285 Herzogsweiler bei Freudenstadt • Tel. 07445/2291 • www.HotelzumHirsch.com

Landesfest 2012

12. & 13. Mai

Die **Stadt Bad Friedrichshall** und der **Heilbronner Albvereinsgau** laden Sie herzlich in die **Drei-Flüsse-Salzstadt** ein.



www.friedrichshall.de



Der Donauberglandweg



Wanderbare Wunderwelt

Entdecken Sie eine der schönsten Landschaften Baden-Württembergs auf dem **Donauberglandweg**, dem ersten Qualitätswanderweg der Schwäbischen Alb. Auf rund 60 km vom „Dach“ der Schwäbischen Alb in den Schwäbischen „Grand Canyon“ –

vom Lemberg bis nach Beuron. Bequem in 4 Etappen.

Gerne schicken wir Ihnen unseren kostenlosen handlichen Taschenführer und weitere Wandervorschläge im praktischen Postkartenformat.

Donaubergland Marketing
und Tourismus GmbH Tuttlingen
Fon 07461 7801675
info@donaubergland.de
www.donaubergland.de



Willkommen ihr Wandersleut!

Dinkelacker und Göcklesmaier laden alle Mitglieder des Schwäbischen Albvereins aufs Stuttgarter Frühlingsfest ein.



Gutschein

für 1 Maß Bier und 1/2 Göckele vom Grill zum halben Preis.

Einzulösen am 22. oder 23. April 2012 im Festzelt Göcklesmaier.

Kommen Sie bitte einzeln an die Festzeltkasse. Nur dort kann der Gutschein eingelöst werden. Bedienungsentgelt nicht enthalten.

Dinkelacker. Von ganzem Herzen hier.



Reservieren Sie jetzt gleich Ihren Platz unter 0711 / 656 79 33 oder www.gocklesmaier.de



OUTDOOR-SPEZIALIST • LAGERVERKAUF

OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit



Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr
Neue Balingen Straße 11, 72336 Balingen - Ostdorf, Tel 07433 16989

zollernalb

Die höchsten Berge der Schwäbischen Alb erleben und herrliche Aussichten genießen – gönnen Sie sich eine Wanderung auf der Zollernalb! Gerne senden wir Ihnen Informationen zum „Zollernalb-Wander-Wochenende“ und dem Angebot „Wandern ohne Gepäck auf dem Donau-Zollernalb-Weg“ sowie weitere kostenlose Wander-Broschüren.

Zollernalb-Touristinfo
Hirschbergstr. 29 72336 Balingen Tel. 07433-92-1139
info@zollernalb.com www.zollernalb.com



Schwäbische Spezialitäten und Vesper
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
Gruppen und Busse bitte vorbestellen
Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe
(beim Busbahnhof)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dienstag Ruhetag

www.hirsch-badurach.de

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962



Wolfgang Weller, der Falkner



Zum Saisonauftakt
das Ereignis:

Der Falkner kommt am Sonntag, 25. März 2012

Flugvorführungen um 13 und 15 Uhr

Living History-Museum
Bachritterburg Kanzach
Riedlinger Straße
88422 Kanzach (Kr. Biberach)
Fon 0049-(0)75 82-93 04 40
eMail: info@bachritterburg.de
http: www.bachritterburg.de

Wanderreisen mit Erwin

Sardinien Süd	9 Tg.	02.04. – 10.04.12	€ 890,- inkl. HP Bus/Schiff
Cinque Terre	7 Tg.	14.04. – 20.04.12	€ 695,- inkl. HP Bus
Provence	7 Tg.	13.05. – 19.05.12	€ 660,- inkl. HP Bus
Dresden	7 Tg.	04.06. – 10.06.12	€ 595,- inkl. HP Bus
Trentino zw. Brenta und Gardasee	7 Tg.	17.06. – 23.06.12	€ 590,- inkl. HP Bus
Dolomiten Südtirol / Neue Touren	7 Tg.	30.06. – 06.07.12	€ 590,- inkl. HP Bus
Norwegen	12 Tg.	18.08. – 29.08.12	€ 1495,- inkl. HP Bus/Schiff
Steiermark	7 Tg.	15.09. – 21.09.12	€ 620,- inkl. HP Bus
Cinque Terre	7 Tg.	26.09. – 02.10.12	€ 695,- inkl. HP Bus
Korsika	10 Tg.	07.10. – 16.10.12	€ 975,- inkl. HP Bus/Schiff
Ischia Wandern & Kuren incl. 5x Fangopackung	8 Tg.	04.11. – 11.11.12	€ 775,- inkl. HP Flug/STR evtl. auch 2 Wochen möglich

EZ-Zuschläge auf Anfrage. Eventuelle Änderungen vorbehalten!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Tel. 07836 / 955944 Fax. 957944 Mobil 0171/2386916
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de



Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de

www.grether-reisen.de

Stadtführung für Kinder

Kinder lernen die Fünftälertadt auf einer Reise ins Mittelalter kennen. Unterwegs warten Überraschungen.

Die Ritter vom Helfenstein

Erlebniswanderung zur Burgruine Helfenstein mit Lanzenstechen, Würfelspiel, Einzug auf der Burg im Ritterkostüm, Armbrustschießen, Ritterschlag (Urkunde)

Der Natur auf der Spur

Entdeckungstour durch die „Weiherwiesen“ – mit den eigenen Sinnen erkunden, was links und rechts des Weges krecht und fleucht u. a. Angebote ...



1 Bürgerservice-Stadtinformation im Schubarthaus • Schlossgasse 3
73312 Geislingen an der Steige • Tel.: 07331/24-279 • www.geislingen.de



PHOTO: STEPHANIE HOFSCLAGER / PIXELIO

**RITTERESSEN, KANUVERLEIH,
TOLLE WANDERWEGE,
PLANWAGENFAHRTEN,
GRUPPENPAUSCHALEN
BUSREISEN WILLKOMMEN
KRAUTHEIM IM JAGSTTAL 06294 - 362**

Schuh Kauffmann
Bopfingen • Mannheim • München
Das Qualitätsschuhhaus
Unter- und Übergrößen
www.schuh-kauffmann.de

WANDERHEIM BURG TECK

**Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr
Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag
Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012
Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.
Auf ihren Besuch freut sich Familie Bogner.**



**Lachen, gute Laune,
weg vom Alltag,
gut essen und trinken!**
Kommen Sie doch mal ins
Theaterbrette
nach Plüderhausen
Wir spielen für Sie
unsere schwäbischen Komödien
„Die Unnahbaren“
„D'r Hemmel wartet net“
neu ab März 2012:
**„Geld oder
Leberwurschd“**
Rufen Sie an:
Kartentelefon 07181-87122
Mo. – Fr. 10.00 – 12.00 Uhr
Mo. + Do. 16.00 – 17.30 Uhr
mehr Infos im Internet:
www.theaterbrette.de

**Grill-Handy für
Wanderfreu(n)de**
Der Wandergrill ist genau so
mobil wie Sie. Und natürlich
ist er ausziehbar, handlich,
rostfrei und gut zur
Umwelt. Ansonsten
nimmt er es
mit jedem
Würstchen
auf.
Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!
Roland Müller
Sulzgasse 9 • 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 • Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

SEBASTIAN BLAU PREIS

FÜR SCHWÄBISCHE
MUNDART

schwä:bisch senga
**LIEDER-
MACHER
2012**

Ausschreibung unter:
www.sebastian-blau-preis.de

Liedermacher, Songpoeten, Bands,
Chöre, Singgruppen aller Stilrich-
tungen, Amateure und Profis, die
Programme in schwäbischer
Mundart verfassen und auf der
Bühne darstellen, unabhängig
von deren Wohnort, sind herzlich
eingeladen sich zu bewerben.



Fließend schwäbisch.



Wegert.de

Genießen Sie persönliche Gastlichkeit im Herzen des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald, am Welterbe Römischer Limes

- 28 komfortable Zimmer mit Bad/Dusche, Minibar, Telefon, W-LAN, teilw. mit Balkon
- Restaurant mit moderner, schwäbischer Küche
- im Sommer gemütliche Gartenterrasse
- Wellnessbereich „Welldarium“ mit römischem Dampfbad, Sauna, Tepidarium u.v.m.
- 2 Kegelbahnen für einen zünftigen Vereinsabend
- hauseigene Konditorei, Pralinen und Trüffel aus eigener Herstellung

Attraktive Gruppenangebote ab € 26,50 pro Person.

Hotel-Restaurant Schoch • Hauptstrasse 40 • 74535 Mainhardt
Tel. 07903/9190-0 • Fax 07903/9190-50 • info@hotel-schoch.de • www.hotel-schoch.de





**Wir bewegen
Baden-Württemberg.**

Bequem die Freizeit
planen mit
dem 3-Löwen-Takt.

**kostenlose
Bus&Bahn
APP**

www.3-loewen-takt.de

Der 3-Löwen-Takt macht's möglich: Auf unserer großen Freizeit- und Veranstaltungsdatenbank finden Sie aktuelle Freizeit-Tipps, die bequem mit Bus und Bahn zu erreichen sind.

Baden-Württemberg



Wanderromantik in der Sächsischen Schweiz
5 Tage: 25.07. - 29.07.12

- Fahrt im 4*-Fernreisebus
- Wanderbegleitung
- Übernachtung mit Halbpension
- 3 geführte Wanderungen mit staatlich anerkanntem Wanderführer
- Stadtführung in Dresden u.v.m.

ab **525,- €** (p.P./DZ)

Große Auswahl an Wanderreisen:
 Hohe Tatra, Mali Losinj, Portofino, Salzburger Land, Mallorca, Trentino, Elba, Bad Kleinkirchheim, Comer See & viele mehr!

Kataloganforderung, Infos & Buchung:
Tel. 07475/9596-99
 ... oder online: www.pit-touristik.de
 ... oder im Reisebüro Ihres Vertrauens!

P.I.T. Partner internationaler Touristik
 BOTTENSCHEN · MÜLLER · SAUER

 **SCHWABENLAND.DE**



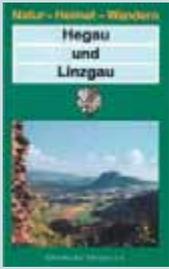
OIFACH SCHWOB SEI!
 Telefon 07127 9315812
info@schwabenland.de | www.schwabenland.de

Kleins Wanderreisen

Ruderstal 3 · 35686 Dillenburg
 Telefon 02771 - 268 00
 Fax 02771 - 268 099
 eMail info@kleins-wanderreisen.de
 Internet www.kleins-wanderreisen.de





Hegau und Linzgau

Von Wilhelm Rößler. Mit Beiträgen von Theo Müller, Gunter Schöbel, u. a.

270 Seiten, zahlreiche Fotos, Eine farbige Wanderkarte. Wanderungen im reizvollen Hinterland des Bodensees

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Das Ermstal zwischen Neckartenzlingen und Bad Urach

Eine Studie zur Erd- und Landschaftsgeschichte eines Schwäbischen Flusstales

183 Seiten mit 238 großteils farbigen Abbildungen, Übersichtskarte, 2., durchgesehene Auflage 2005, Format 21 x 24 cm, kartoniert.

Von Rüdiger Roth.

22,- € – Mitgliedspreis 18,- € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)

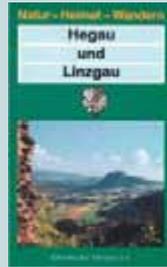


Schurwald-Esslingen-Filder

254 S., Fotos, Kartenskizzen, 1 farbige Wanderkarte. 43 Rund- und Streckenwanderungen, davon 30 im Bereich Esslingen – Schurwald und 13 im Filderbereich. Alle Ausgangs- und Endpunkte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen.

Von Egon Schraitle, Ernst Waldemar Bauer u.a.

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Oberer Neckar, Baar und Baaralb

275 Seiten, 50 Farb- und 10 s/w-Abbildungen, Kartenskizzen, 1 farbige Wanderkarte. 51 Rundwanderungen, 13 Streckenwanderungen (davon 3 auch als Radwanderungen geeignet), 1 Radwanderung zwischen Alb und Schwarzwald. – Von Walter Jauch und Fritz Schray. Mit Beiträgen von Dorothee Ade-Rademacher, Winfried Hecht und Theo Müller.

14,- € – Mitgliedspreis 10,20 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Schwäbischer Albverein

Schwäbischer Albverein • Postfach 104652 • 70041 Stuttgart
verkauf@schwaebischer-albverein.de • schwaebischer-albverein.de
T 0711/22585-22 • F 0711/22585-93

Schwäbische Flora

von Theo Müller



In dem vorliegenden, schön gestalteten Buch werden mehr als 500 meist weit verbreitete Pflanzenarten mit volkstümlichen schwäbischen Namen kurz vorgestellt, ihre Wuchsorte beschrieben und mit über 600 ausgewählten Farbfotos abgebildet. Außerdem werden bei den angesprochenen Pflanzen die wichtigsten Inhaltsstoffe aufgeführt. Denn viele der schwäbischen Pflanzennamen gehen auf deren frühere Verwendung zurück, also auf Pflanzen, die heilend wirken oder giftig sind. Da die Bezeichnungen der Inhaltsstoffe oft nicht geläufig sind, ist ein Glossar dieser Stoffe angefügt. Unter den schwäbischen Pflanzennamen befinden sich auch solche, die historisch sind oder heute nicht mehr verstanden werden, z.B. Franzosekraut, einmal für rot-blau blühende Pflanzen nach den früheren rot-blauen französischen Uniformen, zum anderen als Heilkraut gegen den Franzos = Syphilis. Ein umfangreiches Register beschließt das Buch und ermöglicht den sicheren Zugriff auf eine gesuchte Pflanze.

Das preisgünstige Buch ist für jede Freundin / jeden Freund der heimischen Pflanzen und ihrer schwäbischen Namen eine wahre Fundgrube.

»Schwäbische Flora« aus der Reihe »Natur – Heimat – Wandern«

736 Seiten mit über 600 Farbfotos, davon über 200 ganzseitige Farbfotos.

Herausgegeben vom Schwäbischen Albverein e.V. | Verlag des Schwäb. Albvereins e.V., 2011
Auslieferung durch Kommissionsverlag Konrad Theiss GmbH, Stuttgart | ISBN 978-3-8062-2552-5
Format 13,5 x 19,5 cm | fest gebunden mit Leseband | Preis: 25,- Euro

Für Mitglieder des Schwäb. Albvereins bei Bezug über die Hauptgeschäftsstelle: 18,- Euro + Versand
Schwäbischer Albverein | Postfach 10 46 52 | 70041 Stuttgart | Tel: 0711-2 25 85-22
www.schwaebischer-albverein.de | verkauf@schwaebischer-albverein.de

**soeben
neu erschienen**

Freizeittipp auf naldoklick – und preiswert mit dem Tagesticket!

Für alle, die es noch nicht wissen: Gegen langweilige Wochenenden oder faule Nachmittage vor der Glotze, hilft am besten ein kurzer Blick auf die naldoklicks. Unter www.naldoland.de einfach mal ein bisschen blättern mit der Maus und dann flugs raus aus dem Haus. Viele spannende, lustige, interessante und auch skuryle Dinge gibt es zu erleben im naldoland! Also, nix wie rein in den Bus – und das natürlich mit dem Tagesticket, billiger geht's nämlich nicht. Infos: www.naldoland.de.



10 Jahre SVG-REISEN Peter R. Bach – Jubiläumsreisen 2012

26. – 29.02. Montegrotto Terme SpaHotel Marco Polo
Sonderreise in die Euganeischen Hügel – Padua
Wunderbares Hotel mit Thermalhallen- und Freibad, Fangoabteilung
Busfahrt, VP, Reiseleitung, Ausflüge, Weinprobe u.v.m.
€ 295,- p.P. kein EZ-Zuschlag

28.04. – 01.05. Süßes Sauerland 4* Hotel Maritim Grafenschaft
Schmallenberg – Biggeseesee – Hüttenabend u.v.m.
Busfahrt, HP, Reiseleitung, Schifffahrt, Besichtigungen
€ 349,- p.P. EZ € 36,-

02. – 10.06. Traumreise Umbrien – Perugia – Orvieto – Assisi
Gemütliche Sonderreise mit Geselligkeit, Natur, Kultur und
kulinarischen Genüssen – 4* Urlaubshotel mit Schwimmbad u.v.m.
Busfahrt, HP, Reiseleitung, alle Eintritte und Besichtigungen
€ 958,- p.P. EZ € 180,-

31.08. – 04.09. Hochsavoyen – See von Annecy
Naturparadies der Franz. Alpen – 3* Hotel in La Clusaz
Busfahrt, HP, Reiseleitung, alle Eintritte und Besichtigungen
€ 578,- p.P. EZ € 80,-

Neu! KleingruppenWanderreisen

26.06. – 01.07.12 Großarlital – Hohe Tauern
22. – 27.07.2012 Steiermark – Almenland
12. – 17.08.2012 Abtenau – Lammertaler Alpsommer
18. – 23.09.2012 Vinschgau – Mals – Uinaschlucht
07. – 12.10.2012 Fließsee Sonnenplateau Tirol

Kurreisen nach Montegrotto Terme jede Woche im Frühjahr und Herbst
Haustürabholung, direkte Anreise u.v.m. – 9 oder 16 Tage
und viele Sonderreisen zu unserem 10. Firmenjubiläum.
Begleiten auch Sie uns im Kreis lieber Reisefreunde!

Detaillierte Informationen im Internet oder einfach per Telefon.
Gruppenreisen nach Maß für Ihre Wander- und Vereinsreisen.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Peter R. Bach

SVG Reisen
Der Spezialveranstalter für Gruppenreisen
Im Wolf 7 • 78658 Zimmern o.R.
Telefon: (0741) 3488466
Telefax: (0741) 3408467
www.derkleingruppenreiseveranstalter.de



Der Frühjahrsausflug... ...auf nach Haslach im Kinzigtal



- ❁ Fachwerkkaltstadt mit über 50 Fachgeschäften
- ❁ Straßencafés, Gaststätten (800 Sitzplätze)
- ❁ Schwarzwälder Trachtenmuseum im Alten Kapuzinerkloster
- ❁ Besucherbergwerk „Segen Gottes“

Tourist Info auch am Wochenende geöffnet

www.haslach.de



Das Wanderparadies zwischen Bodensee und Donau

Naturhotel für Wanderer, Familien, Wellness & Tagung
Neue Vollholzzimmer mit Lift erreichbar
vom Schwäbischen Albverein empfohlen

Panoramarundblick auf Bodensee und Alpen
Schauen Sie auf unsere webcam

Schwäbisch-alemannischer Mundartweg mit Promipfad,
Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten

Auf Ihren Besuch freut sich Ihre Familie Hans-Peter Kleemann
88636 Illmensee-Höchsten

Tel. 075 55/921 00 Fax 075 55/921 01 40
www.hoechsten.de • info@hoechsten.de

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL



Ganzjährig ganztägig geöffnet!
Deftige, leckere Schwäbische Küche
Übernachtungsgästen bieten wir:
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.

Gruppenräume mit 40 Betten
Dienstag und Mittwoch Ruhetag
Tel. SAV-Haus 07161- 811562
Tel. 07334-5767 Fax - 959949
Georg & Erika Köpf 73337 Bad Überkingen

Besuchen Sie die Tiefenhöhle Laichingen

Wie keine andere Höhle zeigt die Tiefenhöhle Laichingen den Aufbau der Schwäbischen Alb. Besucher können auf sicheren Treppen die 80m tiefe Höhle besichtigen. Über dem Eingang befindet sich das Museum für Höhlenkunde, es bietet einen Einblick in die Geologie, Mineralogie und Biologie der Höhlen.

Geöffnet von Palmsonntag bis Ende der Herbstferien
Anmeldung über Telefon 07333 / 5586

Auf dem HW 1 zum Keltenfürsten auf dem Ipf

Der HW 1 führt vorbei an dem Deutschor-enschloss Kapfenburg in das Gebiet der »Gastlichen 5 im Württemberger Ries«, dem touristischen Zusammenschluss der freien Reichsstadt Bopfingen, der Stadt Lauchheim sowie der Gemeinden Kirchheim am Ries, Riesbürg und Unterschneidheim. Tauchen Sie ein in eine äußerst reizvolle und abwechslungsreiche Landschaft mit beschaulichen Orten mit guter Gastronomie und so manchem Highlight. Ein ausgedehntes Wander- und Radwegenetz (Wanderkarte Bl. 15 »Heidenheim/Nördlingen«) führt Sie durch herrliche Laubwälder, in Heidelandschaften, vorbei an historischen Stätten zu den Schlössern Kapfenburg und Baldern, der Burgruine Flochberg sowie zum Kloster Kirchheim am Ries.

Weitere Infos zu den Orten und zum Keltenfürsten auf dem Ipf erhalten Sie beim Touristikverein Ries-Ostalb – Marktplatz 1, 73441 Bopfingen, Tel.: 07362/801-21, Fax: 07362/801-99, Internet: www.ries-ostalb.de, email: tourismus@bopfingen.de

Ries-Ostalb Die gastlichen 5

Bopfingen • Kirchheim • Lauchheim
Riesbürg • Unterschneidheim



14. April bis 6. Mai und
29. September bis
21. Oktober 2012

Eichstätter Wanderwochen



Das Altmühltal gemeinsam erleben auf dem Fossilienpfad, dem Jakobsweg, dem Wallfahrerweg, dem Altmühltal – Panoramaweg, dem Höhenweg rund um die Stadt oder auf dem Weg über den Frauenberg nach Wasserzell.

Pauschalangebot (ganzjährig):
2 Ü/F, 1 Abendessen, 1 Lunch-
paket + Wanderkarte ab 84 EUR



Tourist-Information Eichstätt · Telefon 0 84 21/60 01-400 · www.eichstaett.info

Wanderwochen im Bayerischen Wald

gültig vom 1. Mai 2012 bis 21. Oktober 2012

Möchten Sie die »wilden« Tiere im Nationalpark Bayerischer Wald beobachten und den wohl längsten Baumwipfelweg der Welt erklimmen? Wandern Sie durch Urwälder, entlang glasklarer Bäche und lernen Sie den Bayerischen Wald kennen.

Folgende Leistungen sind darin enthalten:

7 Übernachtungen mit Halbpension im Doppelzimmer mit Dusche bzw. Bad, WC, Telefon, Radio und Sat-TV; täglich kostenlose Benutzung der Igelbusse (Wanderbussystem); täglich kostenlose Benutzung der Waldbahn; 2 x Rucksackbrotzeit; Spiegelauer Sommerwanderkarte; Routen und Streckenprofil für Touren durch den Nordic-Walking Park Spiegelau; kostenlose Sauna und Infrarot-Wärmekabine mit Farblicht

Zimmertyp Hubertushof und Biozimmer im Gasthof Genosko

Preis pro Person für 7 Tage: ab 272,00 € Preis je nach Saisonzeit
Preise für Wandergruppen bitte anfragen. Pro 20 Teilnehmer ein Freiplatz.

Weitere Infos: Hotel Hubertushof, Gasthof-Metzgerei Genosko
Hauptstraße 1, 94518 Spiegelau, Tel: 085 53/9 60 90, Fax: 085 53/96 09 96
mail: urlaub@hubertushof-spiegelau.de Web: www.hubertushof-spiegelau.de



Auf in den Frühling

Wandern mit Genuß im Landkreis Neu-Ulm

Einfach losmarschieren und die Natur im Frühling genießen – der Landkreis Neu-Ulm ist gerade zu dieser Jahreszeit ein ideales Wanderziel. Grüne Täler und Wälder, stille Flüsse, historische Städte und schmucke Dörfer gibt es zu entdecken. Der handliche Wanderführer »Raus ins Grüne« enthält zehn Tourenvorschläge mit umfangreichem Text- und Kartenmaterial. Der ideale Begleiter für Wanderungen mit Genuss im Landkreis Neu-Ulm!

Infos: Landkreis Neu-Ulm • Tel.: 0731/7040-119
www.landkreis.neu-uhl-tourismus.de
E-Mail: touristik@ira.neu-uhl.de



Kocher-Jagst-Trail

www.kocher-jagst-trail.de

Der neue Fernwanderweg in Hohenlohe

Kostenlose Taschenführer und Informationen
über Wanderpauschalen beim:

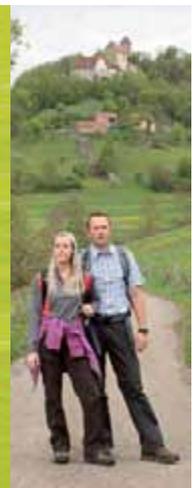
Hohenlohe + Schwäbisch Hall Tourismus e. V.
Münzstraße 1 - 74523 Schwäbisch Hall

Tel. 0791 755-7444

info@hs-tourismus.de

www.hs-tourismus.de

Hohenlohe +
Schwäbisch Hall
Tourismus e. V.



Albhotel Schalksburg Hotel – Restaurant – Biergarten

Wir haben für Sie komplett im modern-rustikalen Stil renoviert, damit Sie sich bei uns wie zuhause fühlen. Unser Personal ist freundlich und professionell.

Wir verwenden frische Produkte aus der Region und keine Geschmacksverstärker!
Unsere Karte bietet eine preisgünstige, gehobene schwäbische Küche mit Saisongerichten, reichhaltige Vesper und Seniorengerichte sowie günstige Mittagmenüs, die der Chef selbst für Sie zubereitet.

In unserer familienfreundlichen, ruhigen Lage befinden sich zahlreiche Wanderwege.

Montag bis Sonntag von 11.30 Uhr bis 22.00 Uhr durchgehend warme Küche.

Balinger Straße 96 • 72459 Albstadt-Laufen

Telefon (0 74 35) 8 91 89 • www.albhotel-schalksburg.de

Naturpark Stromberg-Heuchelberg
Pauschalangebot für Wandergruppen 2 ÜF, geführte Wanderung in kulturhistorischer Weinlandschaft, inkl. Grillabend in der Weinlaube oder rustikalem Wengerters-Vesper im Gewölbekeller und kulinarischer Weinprobe. Ausführliche Info unter Tel. 0 70 46 / 5 99, 74343 Sachsenheim-Ochsenbach www.landgasthof-stromberg.de

Räucher-Spezialitäten
PFAU
 HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR:
 DIE ORIGINAL
**SCHWARZWÄLDER
 BAUERNRÄUCHEREI-
 BESICHTIGUNG**



Goldprämiert

**KENNEN SIE DAS
 SCHINKEN-GEHEIMNIS...**

... den urtypischen Geschmack des milden und vollwürzigen Pfau's Edelräucherschinkens Goldprämiert, hergestellt mit reinen Naturgewürzen im Naturreifeverfahren. Oder das der feinen hausmacher Wurstspezialitäten wie Kirschwassersalami, Zapfensalami, Schinkensalami mit nur 4,7 % Fettgehalt...

Geführte Bauernrauch-Besichtigung mit "Gratis-Verkostung" jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr, Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig. Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung möglich - auf Anfrage.

GENUSS ERLEBEN. QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr. Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU. Alte Poststr. 17 . 72285 Herzogsweiler
 Telefon 0 74 45/64 82 . www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.

Urlaub an der Mosel Pension. 40 Betten.
 Wanderparadies

5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.-Fr.
 4x HP, Erlebnisweinprobe & Grillen in hist. Mühle im Wald
 Tagesfahrt, kalt-warmes Büfett u. v.m. ab 218 €

Wochenendprogramm buchbar von Fr.-So.
 2x HP, Erlebnisweinprobe & Grillen wie oben u.v.m. ab 115 €
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
 Familie Kurt und Ilse Krufft-Staack

Pension »Auf der Olk« mit »Röperstmühle«
 54472 Veldenz b. Bernkastel
 Tel. 06534/8431 Fax 06534/18363
www.krufft-veldenz.de e-mail: pension-krufft@t-online.de



Gasthof Laufenmühle
 mit Biergarten und Kaffeeterrasse
 Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1525
 80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhaftes Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:
 Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr,
 So. 10 - 20 Uhr, Montag Ruhetag
 Busparkplatz vorhanden!

WOICK.de
 Get your adventure

**OUTDOOR-BEKLEIDUNG
 TREKKINGSCHUHE
 ZELTE, RUCKSÄCKE
 SCHLAFSÄCKE
 BERGSPORT
 GPS-NAVIGATION
 EXPEDITIONS- &
 REISESAUSRÜSTUNG
 BERGSPORT
 UND VIELES MEHR...**

**REISE
 TREKKING
 ABENTEUER 2012**

**Fordern Sie
 kostenlos unseren
 432-seitigen
 Katalog an!**

Hotline: 0711 - 70 96 70 0



FILDERSTADT-BERNHAUSEN TRAVEL CENTER Plieninger Straße 21 70794 Filderstadt	STUTTGART TRAVEL STORE Schmale Straße 9 70173 Stuttgart	ULM TRAVEL STORE Hafenbad 17 89073 Ulm	METZINGEN OUTLET CENTER Stuttgarter Str. 45/1 72555 Metzingen
---	---	--	---

**Willkommen im
 Ferienhotel Mühlenberg**

Ein Hotel mit viel Flair und Persönlichkeit. Fühlen Sie sich wohl in der familiären Atmosphäre, umgeben von der einmalig schönen Natur und umsorgt von Harzer Gastlichkeit. Unsere komfortabel eingerichteten Zimmer sind mit Dusche/WC ausgestattet.

**Hallenbad, Sauna,
 Massage, Kosmetik...**

Gruppen-Special
 Unser Hotel ist bestens für Busgruppen geeignet. Ein großes Harzer Frühstücksbuffet und ein Vier-Gang-Abendmenü runden das Angebot ab. Rufen Sie uns einfach an, wir senden Ihnen gern unseren Hausprospekt zu.

Gruppen-Preise
 inklusive Halbpension
 und Nutzung des
 Wellnessbereiches, ab **45,- Euro**

**Ferienhotel
 "Zum Mühlenberg"**

Inh. Familie Müller
 Grundweg 8
 37441 Bad Sachsa
 Tel.: 0 55 23 / 542
 Fax: 0 55 23 / 89 89
www.harz-hotel.com
info@harz-hotel.com






Willkommen... Die Ferienregion
im Süden der Schwäbischen Alb



Tourismusbüro · Hohenzollernstraße 5 · 72501 Gammertingen · Telefon 0 75 74 / 4 06-100
Übernachtung schon ab 25 Euro!

www.laucherttal.de

Privater Brauereigasthof ADLER

19 Zi., 33 Betten, DU / WC / Sat - TV / WLAN
Gruppen und Busse willkommen.
Ü inkl. Frühst. 30 €, ab 3 Nächte 25 €.
EZ-Zuschlag 10 €.



Infos: Ortsstraße 1, 88518 Hundertsingen
Tel.: 07586/378 Fax.: /5360 www.adlerbrauerei.com

AROSA SCHWEIZ

Winterwandern – das schönste Winterwandergebiet
in den Alpen, über 40 km gepfadete Wanderwege
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen,
Zimmer mit Frühstück ab € 56,-. Im Sommer inkl. Berg-
bahnen. Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.
www.hotelalpennonne.ch
Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 • Fax 00 41 / 8 13 77 34 70

Hotel Alpenonnette Ihre Gastgeberfamilie Walter Baretz

Gasthof - Pension
GEISELSTEIN

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am
Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen
Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim Schloß
Neuschwanstein / Kristall-Themen Schwangau –
preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u.
Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.

Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Gruppen willkommen

Feuerwehr Museum Winnenden

Besuchen Sie das mehrfach ausgezeichnete
Feuerwehrmuseum Winnenden
in Verbindung mit einer Wanderung

Feuerwehrmuseum Winnenden, Karl Krämer Straße 2,
direkt am Bahnhof der S-Bahn Linie 3.
Postanschrift: Feuerwehrmuseum, Wallstraße 20, 71364 Winnenden.
Tel. 071 95 / 103055, helmut.pflueger@feuerwehrmuseum-winnenden.de

Die besondere Sehenswürdigkeit in der Region Stuttgart

Onkel Wolles Hütte

Das Selbstversorgerhaus im schönen Dalaas im Klostertal.
Ein prächtiges Wander- und Skigebiet im Arlberggebiet.
Informationen und buchbar unter
www.klostertal.info/haus.erlenau
oder wolfgang_grau@t-online.de

Einmal ganz oben sein... 

Mit Flugzeug, Bus und Schiff ans Nordkap und auf die
Lofoten. Wandern im Rondane-Nationalpark und auf der
Hardangervidda. Prospekt kostenlos anfordern von:
Hans Kempf, Langwiesen 11, 74523 Schwäbisch Hall
Fon/Fax: 07907-5880257. www.norwegen-erleben.com
E-Mail: norwegen-erleben@kabelbw.de

**Urlaub, Ausflug und Wandern
im idyllischen Hohenlohischen
Rötelbachtal / Jagsttal**

zwischen Rothenburg/Tbr. und Langenburg,
direkt am HW 8, Jakobsweg, die neuen Koch-
er-Jagst-Trail-Wege mit Gepäcktransfer.
Montag Ruhetag (oder nach Vereinbg.)
7 ÜN/DU/WC/TV reichh. Frst. p.P. 168,-€

Gasthof »Hertensteiner Mühle«
74572 Blaufelden-Billingsbach
Tel. 079 52 / 59 16
www.hertensteiner-muehle.de
hertensteinermuehle@t-online.de

**Teneriffa ganzjährig
Genuß-Wandern vom
Meer bis zum Vulkan
3.718 m
Herzlich willkommen:
www.casa-vieja.com**

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag

Schwäbischer Albverein e.V., Hospitalstraße 21 B, 70174 Stuttgart
info@schwaebischer-albverein.de
Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
Geschäftszeiten: Mo – Fr 8.30 – 12.30 und 13.30 – 16.30 Uhr

Schriftleitung

Dr. Eva Walter, Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 07 11 / 9 01 88 10
schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Grafik: Hans Georg Zimmermann, Diplom-Designer FH – typomage.de

Anzeigen

Schwäbischer Albverein, Heidi Müller, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-10, Fax -92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Erscheinungsweise

Vier Ausgaben jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember

Redaktions- und Anzeigenschluss

Heft 1: 09.01. • Heft 2: 10.04. • Heft 3: 09.07. • Heft 4: 08.10.

ISSN 1438-373X • Auflage 85.000

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu
senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare
usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die
Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der
Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der
Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und an-
dere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins,
Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonne-
ment kostet 16,- Euro; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugs-
preis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto: Nr. 2 826 000, BW-Bank BLZ 600 501 01

WICHTIGE ADRESSEN IM SCHWÄBISCHEN ALBVEREIN

Präsident

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 07 11 / 2 25 85-0
praesident@schwaebischer-albverein.de

Hauptgeschäftsführer

Telefon 07 11 / 2 25 85-0, Fax -92
hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de

Hauptschatzmeister & Mundartgeschäftsstelle

Helmut Pfitzer • Telefon 07 11 / 2 25 85-17, Fax -98
finanzen@schwaebischer-albverein.de

Schwäbische Albvereinsjugend

www.schwaebische-albvereinsjugend.de • Telefon 07 11 / 2 25 85-74, Fax -94
info@schwaebische-albvereinsjugend.de

Naturschutzreferat

Werner Breuning • Telefon 07 11 / 2 25 85-14, Fax -92
naturschutz@schwaebischer-albverein.de

Geschäftsstelle der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg

Karin Kunz • Telefon 07 11 / 2 25 85-26, Fax -92
akademie@schwaebischer-albverein.de

Mitgliederverwaltung

Leonhard Groß • Telefon 07 11 / 2 25 85-18, Fax -98
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de

Verkauf & Vertrieb

Olaf Singert • Telefon 07 11 / 2 25 85-22, Fax -93
verkauf@schwaebischer-albverein.de

Internetbeauftragter & Wegereferent

Dieter Weiß
internet@schwaebischer-albverein.de

Haus der Volkskunst / Schwäbisches Kulturarchiv

Ebingen Straße 52 – 56, 72336 Balingen
Telefon 074 33 / 43 53, Fax 38 12 09
kulturrat@schwaebischer-albverein.de • www.schwaben-kultur.de

SAARLAND*
AUSGEZEICHNET WANDERN!



Entdecker-Tour Saar-Hunsrück-Steig

Unser Arrangement bietet eine reizvolle Schnuppertour auf **Deutschlands schönstem Fernwanderweg**. Von der Cloef mit ihrem grandiosen Ausblick auf die Saarschleife wandern Sie in zwei Etappen bis zum Luftkurort Weiskirchen. Dabei bleibt Ihnen genügend Zeit zum Natur genießen und Entspannen!



- Leistungen:**
- 3 Übernachtungen mit Frühstück im Gasthof / Hotel
 - Wanderinformationspaket
 - Gepäcktransfer und Rücktransport (optional)

Preis pro Person im Doppelzimmer ab **121,- €**

3. WanderMarathon Saar-Hunsrück-Steig 
10. Juni 2012
Jetzt anmelden auf www.saarland-wandermarathon.de

Tourismus Zentrale Saarland | www.tourismus.saarland.de | info@tz-s.de, Tel.: 0681 / 927 20 0

ALB·GOLD



Spätzle und Nudeln

aus Trochtelfingen auf der Schwäbischen Alb



Besuchen Sie unseren Frühlingsmarkt

Sa. 24. März 11 - 19 Uhr
So. 25. März 11 - 18 Uhr

ALB-GOLD Kundenzentrum · 72818 Trochtelfingen
Telefon (0 71 24) 92 91 - 155 · www.alb-gold.de

Reutlingen – Hier blühen Sie auf!



- Gönninger Tulpenblüte (22.–29. April)
- Garden Life – Die Gartenmesse (17.–20. Mai)
- „neigschmeckt“ – Schwäbischer Markt (22. Juli)

Erlebnispauschale ab 115 €
(1 ÜN mit Frühstück)

Tourist Information
Tel. +49 (0) 71 21 / 93 93 53-26
www.tourismus-reutlingen.de

 Reutlingen



WERKFORUM



Fossilienmuseum  Veranstaltungen  Klopfpflicht

GeoPark-
Aktionstag

3. Juni 2012



Öffnungszeiten Fossilienmuseum:
Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag: 13–17 Uhr
Sonn- und Feiertag: 11–17 Uhr
Vom 1. Dezember bis 6. Januar ist das
Werkforum/Fossilienmuseum geschlossen.

Eintritt frei.

Das Fossilienmuseum ist eine von 14 Infostellen
im GeoPark Schwäbische Alb.

Bummeln Sie durch die Erdgeschichte –
Willkommen im Fossilienmuseum



WERKFORUM
Holcim (Süddeutschland) GmbH
Zementwerk Dotternhausen
72359 Dotternhausen
Telefon + 49 (0) 74 27 79 - 211
www.holcim.de/sued
info-sueddeutschland@holcim.com

BERGWELT SÜDSCHWARZWALD

Die Magie des Wanderns...

Liebe auf den ersten Schritt...
Das Wandern zwischen Feldberg und Belchen ist ein Traum. Auf herrlichen Wegen und Pfaden geht es hinauf zu den höchsten Schwarzwaldgipfeln, zu herrlichen Aussichtspunkten bis zu den Alpen und urigen Berghütten zum Einkehren. Vorbei an erfrischenden Bächen und imposanten Wasserfällen. Ein besonderes Highlight ist der Premiumwanderweg „Wasserfallsteig“

Neuer Premiumwanderweg
www.wasserfall-steig.de

WASSERFALL STEIG

Informationen: Bergwelt Südschwarzwald
Kurhausstr. 18, 79674 Todtnau - ☎ 07671-969690

www.bergwelt-suedschwarzwald.de